

lt. sing.

1430

S

SALZBURG

1882

It. sing. 1430 3

D^{r.} AUGUST BÖHM
WIEN
III. RUDOLF-STIFTUNG

<36610531060011

<36610531060011

Bayer. Staatsbibliothek





Zeichnung, E. Hettwer, Oberlieutenant.

Verlag von Heinrich Dieter, k.k. Hofbuchhandlung in Salzburg.

Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Kurzer Wegweiser

durch das

Land Salzburg

und die

angrenzenden Theile von Oberösterreich,
Steiermark, Tirol und Bayern.

Mit einer geschichtlichen Einleitung und einem Kärtchen.



Salzburg 1882.

Verlag der Section Salzburg.

Druck von A. Pustet.

Wb/64/1325

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ihren werthen Gästen

die Section Salzburg

des deutschen und österreichischen Alpenvereines.

Zur Erinnerung an den
 IV. internationalen alpinen Congress und die
 Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
 in Salzburg 12. bis 15. August 1887



Den Theilnehmern hochachtungsvoll gewidmet von
 Ant. Hartinger & Sohn
 k. k. Hof-Druckereibesitzer in

Zur Erinnerung an den
IV. internationalen alpinen Congress und die
IX General-Versammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
in Salzburg 11. bis 13. August 1882.



Den Theilnehmern hochachtungsvoll gewidmet von
Ant. Hartinger & Sohn

k.k. Hof-Chromolithographen in Wien.

Die Erschliessung der Salzburger Alpen.

Geschichtliche Skizze von *E. Richter*.

Das Land Salzburg steht gegenwärtig in dem Rufe einer besonderen landschaftlichen Schönheit. Man hat seine Hauptstadt mit Neapel und Stambul verglichen, ja sogar die Fülle und Pracht seiner Natur mit den Tropen in Parallele gesetzt; und viele tausende von fremden Gästen zögern nicht, alljährlich dieses allgemeine Urtheil zu bestätigen, indem sie unser Land nur deshalb besuchen, um seine Naturschönheiten zu bewundern.

Jedermann weiss, dass diese Fülle des Zuspruches erst ein Erzeugniss der jüngst verflossenen Zeit ist, wie sie ja noch von Jahr zu Jahr weitere Vergrösserung erfährt. Weniger geläufig ist aber vielleicht die Thatsache, dass auch das Urtheil, das zu diesem Besuche Veranlassung gibt, ein Ergebniss einer verhältnissmässig kurzen Vergangenheit ist, und dass die Zeit noch nicht all' zu weit hinter uns liegt, in der man dieses Bewundern kahler Felsen und öder Gletscher, das Erklimmen hoher Schneegipfel, den wochenlangen Aufenthalt in rauhen Hochthälern als eine unerklärliche und sonderbare Geschmacksverirrung betrachtet hätte.

Die ältere Literatur über Salzburg ist keineswegs arm an Landesbeschreibungen und Reiseschilderungen. Sie bieten uns mancherlei Anhaltspunkte, um zu erkennen, wie sich die gegenwärtig herrschende Geschmacksrichtung allmählig gebildet hat, aus welchen Anfängen und Richtungen die jetzt fast einstimmige Ansicht über Schönheit und Unschönheit der Land-

schaften hervorgegangen ist, welches die ersten Antriebe zur Aufsuchung abgelegener Bergreviere und zur Besteigung von Hochgipfeln gewesen sind. Eine solche Auseinandersetzung ist vielleicht nicht ungeeignet, wenn sie sich auch nur auf ein beschränktes Gebiet erstreckt, einige Beiträge zur Geschichte der Alpenforschung und des Alpenbesuches überhaupt zu geben. Ein kurzer Bericht über die ersten Ersteigungen der wichtigsten Salzburg'schen*) Hochgipfel soll nach dieser Seite das Bild abschliessen.

Da uns von den Römern bezüglich ihres Verhältnisses zu den Salzburger Alpen nichts anderes überliefert ist, als einige Votivsteine, auf welchen Reisende ihren Dank gegen die Götter ausdrücken, den Schrecken des Radstädter Tauerns entgangen zu sein, so begegnet uns als ältester Schriftsteller, der sich mit der Natur unseres Landes beschäftigt hat, ein Chronist des 16. Jahrhunderts, Namens Jordan, der seiner Geschichte des Erzbisthums Salzburg eine Beschreibung des Landes vorausschickt. Dieselbe ist zwar grösstentheils der Beschreibung Bayerns entnommen, welche der Vater der bayerischen Geschichte, der ehrwürdige Aventin in seiner deutschen Chronik eben damals herausgegeben hatte, enthält jedoch auch einige selbständige Züge. In ihr heisst es: »Wenn gleich das Land sonst mehrers-
»theils rauh, und von Ort wild und bergig ist, be-
»sonder gegen den Pinzgäu (da sein auch die Leut'
»am meisten kropfet) auch das Gebirg das ganze Jahr
»schneeig ist, aber doch, so man darein kommt, und

*) Es ist in der örtlichen Lage begründet, wenn ich hier das früher selbständige seit 1810 bayerische Berchtesgaden mit hereinziehe, da es ganz von salzburgischem Gebiete eingeschlossen ist, und die Gebirgsgruppen vielfach beiden Staaten angehören.

»die Gebirg ersteigt, so find't man die schönsten
 »Wiesen, Alben und grosse reiche Waiden, aus denen
 »dann über die mass viel Viehs ernährt und erzogen
 »wird, also das Land an Vieh, Fleisch, Milch, Schmalz
 »und Käs nit allein für sich selbst überflüssig reich,
 »sondern auch mit solcher Waar den anstossenden
 »Flecken trefflich und über die Mass dienstlich ist«. Hierauf wird auch der Reichthum des Landes an Wild und Fischen, an Metallen, an Salz und besonders der heilkräftige Warmbrunnen von Gastein hervorgehoben. Dass das rauhe Land doch auch zu etwas nütze ist, das ist dem Verfasser das Bemerkenswertheste. Auf demselben Standpunkt steht Hanns Sachs in seinem Lobspruch auf die Stadt Salzburg und auch der hundert Jahre später schreibende Dückher von Haslau in seiner Salzburgischen Geschichte, welcher fast die Worte seines Vorgängers benützt. Auch der berühmte französische Geschichtsforscher Dom Mabillon hat im Jahre 1683 das Salzburg'sche Hochgebirg eines verwunderten Blickes gewürdigt und schreibt darüber in wohlgefügetem Latein: »Das Thal ist eng, fruchtbar, nicht ohne Anmuth, von schrecklichen Bergen (*horridis montibus*), welche mit ewigem Schnee bedeckt sind, umschlossen. Diese Berge waren jetzt, am 29. August, auch mit frischem Schnee bestreut, nachdem fünf ganze Tage lang die Erde von ununterbrochenem Regen überschwemmt worden war«.*)

Diese ältesten Stimmen über unser Land gehören gewissermassen der vorgeschichtlichen Periode in der Würdigung und Beurtheilung der Alpennatur an. Diese letztere wird als ein Gegenstand eines selbständigen Interesses überhaupt noch nicht angesehen. Daher auch

*) Mabillon Analect. IV. 63.

VIII

Reisen und Reisebeschreibungen, welche sich die Alpenländer zum Ziele setzen, in dieser Periode nicht vorhanden sind. Nicht als ob den Zeiten, in welchen der Welt zwei neue Erdtheile erschlossen wurden, und in denen ungezählte Robinsonaden das Lesepublicum entzückten, der Sinn für Reisen und Reiseabenteuer gefehlt hätte, nur dass man mitten im eigenen Europa ein noch unentdecktes Gebiet liegen hatte, wusste man nicht. Auch an Empfänglichkeit für die Naturschönheit konnte es einer Zeit nicht fehlen, welche die grossen Landschaftsmaler Ruysdael und Poussin erzeugte, welche grossartige Parkanlagen schuf und für ein arkadisches Schäferleben schwärmte. Nur der Sinn für die wilde, ernste, romantische Natur mangelte; die ebenen fruchtbaren Gegenden mit sanften Hügeln, mit Schlössern gekrönt, von Flüssen durchzogen, die Gartenanlagen, welche sich mit der Architektur zu einem Gesamtbild vereinigten, das stylvolle oder heiter gefällige in der Natur zog an und interessirte. Aber schon bereitete sich der Umschwung vor. Schon mehrere der erwähnten Landschaftsmaler bewiesen, dass die Natur auch überaus ernst, fast tragisch aufgefasst werden konnte, und als vollends um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine schwärmerisch-sentimentale Richtung des Gefühlslebens in der Literatur nach Ausdruck rang, fand sie in der ernsten Alpennatur plötzlich ein ungemein passendes Spiegelbild ihrer Stimmungen. Es ist hier nicht der Ort es auszuführen, wie unter dem Einflusse Rousseaus und seiner Gesinnungsverwandten plötzlich der Standpunkt der Menschen gegenüber der Natur ein anderer ward. Die donnernden Wasserfälle und drohenden Felswände der Alpen, die nebelumwogten und von der Brandung gepeitschten Küsten Schottlands werden die Lieblingsobjecte der Poeten. Die Natur

überhaupt und besonders die Alpennatur wird ein Gegenstand der liebevollsten Beobachtungen der »gefühlvollen« Menschen, was für jene Periode gleichbedeutend ist mit »gebildeten Menschen«. Das gewissermassen Musikalische der Natur, welche ja stets eine nach Gegend, Jahreszeit und Witterung wechselnde Stimmung zum Ausdrucke bringt, musste auf ein Zeitalter den tiefsten Eindruck machen, in dem die Gefühle und Stimmungen des Einzelnen und deren Beobachtung und Pflege fast die Hauptaufgabe des höher entwickelten Menschen zu sein schienen.

Neben diesem Umschwunge der Empfindungsweise, welcher dem Interesse an den Alpen so förderlich war, gehen gleichzeitig noch andere Entwicklungen her, die in ihrer Art nicht weniger kräftig nach derselben Richtung hin wirkten. Die eine davon ist die steigende Theilnahme, welche die gebildeten Kreise der Städte, überdrüssig einer sehr formelreichen Umgangsart, plötzlich an jenen Bevölkerungskreisen zu nehmen anfangen, die noch, wie man annahm, in idyllischer Einfalt und Unverdorbenheit dahinlebten. Auch dieser »Rückkehr zur Natur« hat Rousseau einen weithin schallenden Ausdruck gegeben, nachdem schon früher Hallers Alpen freilich in ganz anderer Weise das Leben der Schweizer Bauern der literarischen Welt vorgestellt hatten.

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sind nun in Salzburg mehrere Beschreibungen einzelner Theile der Gebirgsgaue erschienen, welche die Einflüsse der beiden Richtungen deutlich an sich tragen. Reisingl, ein Einheimischer, aber literarisch gebildet, behandelt den Oberpinzgau. Das Hauptinteresse fällt, wie auch in früheren Zeiten, der Betrachtung des materiellen und geistigen Zustandes der Bevölkerung zu. Der Verfasser ist aufgeklärt, josephinisch, würde man in

Oesterreich sagen, seine Art der Betrachtung der Natur ist aber durchaus sentimental, im Geiste Werthers; er schreibt: »Es war ein herrlicher Abend und die Sonne verliess lachend unseren Horizont, als ich hinausging in den nahen Fichtenwald und mich hinsetzte an jenes Plätzchen, das ich mir aus so vielen wählte. Da las ich meinen Ossian, und küsste dann, war ein Gedicht zu Ende, das Blatt«. Seine Beschreibung eines Besuches auf einer ihm selbst gehörigen Alpe lässt die Absicht, das idyllische des Sennenlebens hervorzukehren, deutlich erkennen. Auch Benedikt Hueber leitet seine Beschreibung des Lungaus mit einem Haller'schen Motto ein: »Dort senkt ein kahler Berg die glatten Wände nieder, den ein verjährtes Eis dem Himmel gleich gethürmt« u. s. f. Die ganze Gegend ist ihm ein Tempel Gottes »und die Natur beut uns Millionen Altäre dar, worauf wir ihm Weihrauch streuen sollen«.

Auch der Verfasser der »Reise durch Oberdeutschland« (Graf Friedrich Spaur) steht auf durchaus Haller'schem Standpunkt, sobald er bei Beschreibung seines Aufenthaltes im Salzburg'schen Gebirgsland auf die Natur zu sprechen kommt. Auch hier tritt ein Citat aus Hallers Alpen ein, sobald die Empfindung der Grossartigkeit und Schönheit des Gebirges zum Ausdruck kommen soll. Uebrigens herrscht bei ihm wie bei allen seinen Zeitgenossen das Interesse an dem öconomischen und culturellen Zustand der Bevölkerung bei weitem vor. Die Bergwerke und ihr Betrieb, Charakter, Tracht und Sitten der Bevölkerung werden nicht blos nach dem Eindruck der Reise, sondern noch mehr nach Erkundigung bei unterrichteten Landesbewohnern ausführlich beschrieben und besprochen, überall werden Personen von einigem Rang

und Bildung aufgesucht, die Natur ist nur der Rahmen. Man kann nicht leugnen, dass nach dieser Richtung die ältere Reiseliteratur der neueren weit überlegen ist. Eine allseitige Belehrung über Land und Leute ist ihr Zweck, und dieser wird vollständig erreicht. Heute hat das Interesse an der leblosen Natur das an den Menschen und ihren Zuständen mehr und mehr verdrängt.*)

Wenn diese Richtungen das Interesse an der Natur steigern und zum Besuche auch abgelegener Gegenden einladen mussten, und wenn dieselben auch Gemeingut aller gebildeten und fühlenden, das heisst aller dem Zeitgeiste folgenden Menschen geworden waren, so hat doch eine dritte geistige Umwandlung, welche das vorige Jahrhundert brachte, noch weit mehr dazu beigetragen, die Alpen populär zu machen, und besonders zur Besteigung von Hochgipfeln angereizt: ich meine die Entfaltung der beschreibenden Naturwissenschaften, der Botanik, der Geognosie und der meteorologischen Physik. Diesem Punkte gebührt der Ehrenplatz in unserer Skizze: von hier nimmt die eigentliche Bergsteigerei ihren Ausgangspunkt.

Der erste Schriftsteller, der auf weitausgedehnten Streifzügen die Alpenländer durchmessend sich ohne

*) Schon Kohl in seinen «Hundert Tage auf Reisen in den österreichischen Staaten» 1842 S. 231, klagt über das geringe Interesse, welches das reisende Publikum der Geschichte und den Zuständen der besuchten Länder zuwende. Ein Zeichen hiervon ist auch, dass die sehr reichhaltige topographisch-statistische Literatur über Salzburg seit mehreren Jahrzehnten fast gar keine Bereicherung erfahren hat, während die ältere Zeit vortreffliche Arbeiten aufweist, so besonders Hübner, Beschreibung des Erzstiftes Salzburg, 1796; Pillwein, das Herzogthum Salzburg, 1839. u. a. Wenn auf diese Bücher nicht näher eingegangen wird, so geschieht diess deshalb, weil dieselben mit der Landschaft, und dem Wohlgefallen an ihr sich nicht beschäftigen.

Vorarbeiten an das ungeheure Problem der Geologie der Ostalpen herangewagt hat, ist H a c q u e t, ein Franzose, der in Krain seine Heimat gefunden hatte. Vom Karstland ausgehend, gelangt er bis ins Engadin, durch Salzburg kehrt er zurück; überall die Bergwerke besuchend und studierend, scheint er sein Interesse nur dieser Forschung zuzuwenden. Kaum gönnt er sich Raum, mit einigen sehr freigeistigen Wendungen den Aberglauben des Landvolkes zu rügen, oder mit vollem Bewusstsein der Grossartigkeit der wissenschaftlichen Aufgabe, an die er zu rühren gewagt, jene Geologen zu tadeln, die aus den wenigen Schichten der deutschen Hügellandschaft grosse Systeme abzuleiten unternehmen. Ihm konnte es nicht mehr unterlaufen, was noch Risbeck hatte drucken lassen, nämlich dass Untersberg und Watzmann aus Granit bestünden.

Hacquet klagt noch über die geringen Kenntnisse der salzburgischen Naturforscher und den schlechten Betrieb der Bergwerke. Doch das sollte sich bald ändern. Im letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts entwickelte sich in Salzburg ein Eifer für die Naturwissenschaften, dem die Gegenwart kaum etwas ähnliches an die Seite zu stellen hat. Diese Stadt erlebte damals eine geistige Blüthezeit, wie sie für kleinere Städte überhaupt seitdem nicht mehr vorzukommen pflegt, da die grossen Centren jetzt allzusehr das Eigenleben kleinerer Mittelpunkte aufsaugen.

Derjenige, an dessen Namen diese Blüthe der Naturwissenschaften in Salzburg zunächst geknüpft scheint, ist Karl Ehrenbert Freiherr von Moll, 1760 bis 1838, zuerst salzburgischer Beamter, zuletzt Minister, seit 1804 Vicepräsident der bayrischen Akademie der Wissenschaften. Eine ungemein thätige, nach allen Seiten anregende Persönlichkeit, Entomologe und Bota-

niker, später vornehmlich Mineraloge, dabei fortwährend als Beamter praktisch thätig, Reformator des salzburgischen Bergwesens, wusste er durch Beispiel und Auftrag eine vielfache und ergiebige Wirksamkeit auszuüben. Es entstanden unter seiner Aegide mehrere naturwissenschaftliche Zeitschriften in Salzburg, und seine Naturaliensammlung, welche ein eigenes Haus zur Aufstellung benötigte, bildete die erste wissenschaftliche Sehenswürdigkeit Salzburgs. Seine Verbindungen erstreckten sich über ganz Europa und Alexander von Humboldt und Leopold v. Buch waren nicht blos seine Correspondenten, sondern beide hielten sich auch monatelang in Salzburg im Verkehre mit ihm auf.

Moll bestieg, so viel wir wissen, nicht selbst die Berge. Dass aber alle damaligen Bergbesteigungen zunächst und direct durch das naturwissenschaftliche, besonders das botanische Interesse hervorgerufen wurden, lässt sich fast für jeden einzelnen Fall nachweisen. Freilich fehlt es denen, welche wirklich Partieen ausführen, keineswegs an jenem Gefühl für die Naturschönheit, das die Literatur zum Ausdruck gebracht hatte, und besonders die Botaniker erweisen sich, so viel ich sehe, gerne als empfindsame Schwärmer im Style Matthison's: jedoch das, was die Menschen eigentlich auf die Höhen treibt, ist doch das Interesse an der Wissenschaft, für welche man zum Theil die überschwenglichsten Früchte aus diesen Excursionen erwartete. Besuchte man niedrigere Berge, die noch innerhalb der Vegetationszone liegen, vornehmlich wegen der Flora, in der man ja damals noch alltäglich neue Entdeckungen machen konnte, so hoffte man von dem Besuche der Gletscherspitzen die grössten Aufklärungen meteorologischer und physikalischer Natur. Als man aber überhaupt nur einmal angefangen hatte, die Berge

zu beachten, da erhoben sich sofort noch andere Fragen zu einem bedeutenden Interesse, nämlich die, sozusagen rein geographischen, nach der Gliederung der Kämme und besonders nach der Höhe der Gipfel. Es beginnt die alpine Kartographie und Höhenmessung.

Was auf kartographischem Gebiete bisher für Salzburg geleistet worden, war soweit es durch Druck vervielfältigt wurde, sehr unbedeutend. Eine Specialkarte von Berchtesgaden mit perspektivisch gezeichneten Bergen und Ortschaften aus dem 17. Jahrhundert, wahrscheinlich von Setznagel, ist das älteste gestochene Kartenbild unserer Gegend in etwas grösserem Massstabe. In den handschriftlichen Grenzbeschreibungen, welche den Grenzlauf halb landschaftlich, halb kartenmässig eingetragen zeigen und von denen noch zahlreiche Exemplare in unseren Archiven erhalten sind, steckt noch ein bedeutendes Materiale zur Geschichte der Berg- und Alpennamen: die ersten Karten jedoch in unserem Sinne, so die von Setznagel im Ortelius auctus oder die von Odilo von Guttrath im Homan'schen Atlas erschienene, sind in einem so kleinen Massstab gehalten, dass eine Uebersicht der Gebirgsgliederung von vorneherein unmöglich wäre. Vollends von Höhenmessungen ist keine Rede. In den achtziger Jahren hatte man vom Lungau noch keine einzige Höhenmessung. 1799 konnte schon Vierthaler in seinen Reisen durch Salzburg, S. 325, 15 Höhen salzburg'scher Berggipfel veröffentlichen.*) Diese Mes-

*) In den «Wanderungen» desselben Verfassers (1816) sind es schon 33. Uebrigens hat auch Salzburg seinen «Peter Anich». Der Bramberger Messner Jos. Fürstaller lieferte 1765 einen Atlas von Salzburg in 34 Blättern, der leider nicht erhalten ist. Man darf annehmen, dass die Arbeit in der Art der oben genannten Grenzbeschreibungen gehalten war.

sungen waren theils von Moll selbst, theils auf seine Anregungen gemacht worden; einige durch Alexander von Humboldt, der also auch an dieser Stelle der Erde, wie an so unendlich vielen anderen, eine Spur seiner Thätigkeit zurückgelassen hat.

Der Moll'sche Kreis von Naturforschern ist die erste Gemeinde von Bergfreunden, welche sich in Salzburg bildete. Vierthaler, der überhaupt unter den heimatlichen Schriftstellern dieser Richtung die erste Stelle verdienen dürfte, gibt in seinem erwähnten Werke den Tendenzen desselben deutlichen Ausdruck. Sie sind ebensowohl wissenschaftliche, als ästhetische. Der Genuss und das Studium der Natur stehen in einer untrennbaren Verbindung. Und jetzt hören wir zum ersten Male auch von der Besteigung von Bergen. Freilich sind es nur die nahegelegenen Höhen des Kalkgebirges. Aber schon heisst es: Freunde der Natur machen sich oft das Vergnügen, den Gaisberg zu besteigen (Vierthaler l. c. S. 27), »um auf demselben den Auf- und Niedergang der Sonne zu betrachten und zugleich der herrlichen Aussicht zu geniessen, die er von allen Seiten darbietet.« Der Weg auf den Untersberg wird beschrieben und dessen Flora gerühmt. Dieser Pflanzenreichthum und damit der Berg selbst wurde durch Braune bekannt gemacht, welcher mit Molls Unterstützung eine Flora Salisburgensis herausgab. Früher kannte man ihn nur als Sitz der Volkssagen und Märchen, welche das damalige aufgeklärte Jahrhundert übrigens sehr verächtlich behandelte. In allen Reisebüchern findet man nun geologische Speculationen über die Entstehung der Gebirge; die Oefen, der Pass Lueg, die Gasteiner Klamm, die aus den Tiefen der Berge herausbrechenden Wasserfälle von Golling und Fürstenbrunnen werden beschrieben,

und für solche merkwürdige Phänomene Erklärungen gesucht. Leopold von Buch besucht die Eiskapelle am Königssee, einen Lawinenrest, der von einem Bache durchbraust wird. Schon werden Aussichten beschrieben und gerühmt, so die des vielbesuchten Radhausberges (Vierthaler 299). Schon denkt man an die Besteigung grösserer Gipfel — als ein anderwärts vorbereitetes Ereigniss allen solchen Bestrebungen plötzlich verstärktes Leben verleiht.

Dieses Epoche machende Ereigniss für die Durchforschung der Ostalpen war die erste Besteigung des Grossglockners, welche der Bischof von Gurk, Fürst Salm 1799 veranlasste. Auch in Klagenfurt hatte sich in jenen Jahren ein Kreis von Naturforschern gebildet, unter denen der Botaniker Wulfen besonders zu nennen ist, und deren Bestrebungen an dem feinsinnigen und gelehrten Bischof einen sehr opferbereiten Maecenas fanden. In diesem Kreise reifte nun zuerst der Gedanke der Glocknerbesteigung und zwar, wie sich deutlich erkennen lässt, unter dem Eindruck der ersten Ersteigung des Montblanc durch Saussure, dessen bahnbrechende That also bis zu uns herüber ihre aufmunternde Wirkung nicht verfehlt hat. Es wurden Jahre lang Vorbereitungen getroffen, im Leiterthale eine Unterkunftshütte erbaut, dann aber der Berg im ersten Anlauf bezwungen und am 25. August 1799 die erste Spitze des Glockners glücklich erreicht.

Diese That fand nirgends lebhafteren Wiederhall, als in Salzburg. Eine salzburg'sche Zeitschrift, Molls Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde (IV. Bd. 1800) brachte in Form eines Tagebuches, dessen Verfasser angeblich J. Zopoth war*), die erste Veröffentlichung

*) Egger im I. Jahrbuch des öst. Alpenvereins.

über die gelungene Unternehmung, welche Moll »eine für die Physik der Erde wichtigere Begebenheit« nennt. Und als dann im nächsten Jahre, 1800, eine zweite Expedition ausgerüstet wurde, um auch die höhere, zweite Spitze zu erreichen, spielten die eingeladenen Salzburger Gäste sowohl durch ihre Zahl als dadurch eine hervorragende Rolle, dass sie die wissenschaftlichen Messungen besorgten. Es waren diess Vierthaler, Schallhammer, der Mathematiker Professor Schiegg, und des letzteren Schüler Stanig, ein junger Geistlicher, der am 29. Juli jenes berühmte Barometer auf der Spitze des Glockners befestigte, welches bis 1852 sich daselbst erhalten hat.

Diese Besteigungen machten das grösste Aufsehen. Sie wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften besprochen und lockten bald Nachahmer herbei. 1802 wurde der Glockner von zwei Grafen Apponyi in grösserer Begleitung bestiegen, und diese Fahrt nebst der ganzen Reise von Wien über Klagenfurt nach Heiligenblut und von da über Fusch nach Salzburg von einem der Theilnehmer, dem Arzte und Naturforscher Schultes in einem vierbändigen, sehr geschickt verfassten und interessanten Werke beschrieben. Dieses gelungenste aller damaligen Reisewerke, welches auch heute noch gelesen zu werden verdient, verkündigte aller Welt in begeistertem Tone die Schönheit und Grossartigkeit des Hochgebirges, und lehrte die Möglichkeit, diese Schönheiten zu geniessen. Es ist bemerkenswerth, dass Schultes nicht mehr auf dem Haller'schen Standpunkt der Beurtheilung der Gebirgsbewohner steht: er durchschaut, dass hier ebensowenig von einer Idylle die Rede sei, als anderswo.

Diese ersten Glocknerfahrten und ihre Veröffentlichung sind es also, welche den Bann, der bisher auf

XVIII

dem Hochgebirge lag, für unsere Gegenden durchbrochen haben. Seitdem dieser höchste und imponierendste Gipfel der Ostalpen bezwungen war, schien nicht blos die Ersteigbarkeit aller seiner unbedeuten- deren Nachbarn erwiesen, sondern deren Besiegung war zu einer Art Ehrenpflicht geworden. Schon in dem Schultes'schen Werke wird eine Ersteigung des Brennkogels in der Fusch durch einen norddeutschen Naturforscher, Schwägrichen, erwähnt.

Zunächst schien also der Moll'sche Kreis dazu berufen, das begonnene Werk fortzusetzen. Wir hören aber nur von einem der Theilnehmer der zweiten Glocknerbesteigung, dass er mehrere bisher unbesuchte Gipfel erstieg. Es ist diess Stanig, über dessen Touren der Jahrgang 1881 der Zeitschrift des D. u. Oesterr. Alpenvereines eine sehr interessante Veröffentlichung brachte, nämlich seinen schriftlichen Bericht an Moll über die Besteigung des hohen Göll und der mittleren, höchsten Watzmannspitze. War ersterer schon von Gemsjägern erreicht worden, so dürfte letztere Partie, eine strenge Felsklettere, eine wirkliche erste Besteigung gewesen sein. Auch den Staufen und mehrere kleine Gipfel der Tauern erstieg Stanig, den Untersberg bei Nacht, einmal im Winter, sowie den Schafberg. Er legte sehr viel Gewicht auf Höhenmessungen und Winkelbestimmungen. Aus seinen Beschreibungen ersehen wir übrigens, dass damals bereits die leichter erreichbaren, und doch recht auffallenden Bergspitzen, wie der vordere Watzmann, Wallfahrtsorte der Bauern waren; gerade wie dieselben jetzt noch in grosser Zahl zum gleichen Zwecke den Kreuzstauen, den Oetscher, den Dürenstein bei Lunz und denselben Watzmann besuchen.

Etwas anderes, was aus Stanigs Beschreibungen

hervorleuchtet und das als etwas neues erscheint, ist seine Lust an den Mühen und Gefahren seiner Partien. Während die meisten der ersten Glocknerfahrer zum Beispiel, nur zu häufige Proben ihrer physischen Unbeholfenheit und Ungewandtheit ablegen, und ihnen die Strapazen und Gefahren meist ganz ausserordentlich scheinen, auch ein grosser Apparat von Führern und Trägern und allen möglichen Hilfsmitteln entfaltet wird, macht Stanig seine Touren allein, und ist sich seiner Leistungsfähigkeit und Geschicklichkeit wohl bewusst. Er schreibt: »Hätte es mir nicht an Unterstützung gefehlt, so hätte ich ganz gewiss meine brennende Begierde, andere merkwürdige Berge zu ersteigen, befriedigt. Und so hätte ich den hohen Zipl (?), den ewigen Schnee oder die Wetterwand, den hohen Narr, den Brennkogel, das Wiesbachhorn oder andere interessante Berge Salzburgs erstiegen und gemessen. Einige kleine Proben, die ich ganz allein machte, berechtigen zum Schlusse, dass ich, von bergkundigen Gehilfen mit anderen Unterstützungen versehen, das geleistet hätte, was vielleicht äusserst wenige (lieber möchte ich sagen, was gar keiner) werden leisten können«. Ist auch die letztere Behauptung keineswegs in Erfüllung gegangen, so wird man doch Stanig als den ersten salzburgischen Bergsteiger bezeichnen müssen, der für das so zu sagen »Sportmässige« einen Sinn verräth.

Die sonstigen Erwartungen, welche man an den Eifer des naturforschenden Kreises Moll's knüpfen durfte, gingen aber nicht in Erfüllung. Der Grund war ohne Zweifel der, dass durch die französische Invasion und den darauf folgenden 4maligen Herrschaftswechsel*)

*) 1803 kam Salzburg an den Grossherzog von Toskana, 1806 wurde es österreichisch, 1810 bayerisch, 1816 wieder

nicht bloß dieser Kreis selbst zersprengt, das Interesse der Menschen von schwerer Kriegsnoth und Aenderung aller Verhältnisse in Anspruch genommen wurde, sondern das geistige Leben und die geistige Selbständigkeit dieser Stadt man kann sagen für den Augenblick zu Grunde gerichtet worden ist. Es gibt keinen stärkeren Gegensatz, als die lebhaft literarische Bewegung der Jahre von 1782 bis 1805, und die völlige Stummheit, welche in den ersten Jahrzehnten des neuen Jahrhunderts auf dieser Stadt liegt.

Nur von Vierthaler, der 1806 nach Wien übersiedelte, wissen wir, dass er seiner Liebe zu den Alpen treu blieb und noch 1816 ein sehr anziehendes Büchlein, „Meine Wanderungen durch Salzburg“ veröffentlichte. Er erwähnt hier einer Besteigung des allerdings recht bequemen Prebers im Lungau, des vorderen Watzmanns, und einer Partie vom Hirschbühel über die Diessbachscharte auf das Steinerne Meer zum Funtensee und Grünsee. Gelegentlich wird hier auch berichtet, dass das Wiesbachhorn schon vor 1799 durch drei Fuscher Bauern erstiegen worden sei. Das Wiesbachhorn zog überhaupt die Aufmerksamkeit von allen salzburgischen Bergen am meisten auf sich, was durch seine prachtvolle Form leicht erklärt ist. Vierthalers Touren fallen übrigens sämmtlich in die Zeit vor 1806.

Im Ganzen kam aber nicht bloß die begonnene Durchforschung unseres Gebirges ins Stocken, sondern es fehlen auch die literarischen Organe, aus welchen wir bis dahin die Bewegung der geistigen Interessen mit Leichtigkeit verfolgen konnten. Dies ist auch der Grund, wesshalb diese Darstellung von nun an Sicher-

österreichisch, aber nicht als selbständiges Land, sondern als Theil von Oberösterreich.

heit wesentlich verliert, und mehr auf zufällige Ueberlieferungen, als auf eine vollständige Beherrschung des Materiales gegründet erscheint, wesshalb auch für eine Vollständigkeit der beigebrachten Daten keine Verantwortung übernommen werden könnte.

Nach einem, wie es scheint, fast gänzlichem Stocken der Beschäftigung mit den Alpen durch etwa zwanzig Jahre, treten erst wieder zwei Männer auf, an deren Thätigkeit sich jetzt hier, wie in Tirol alle Förderung des Interesses für das Hochgebirge, und alle weiteren Ersteigungen für längere Zeit knüpften: es sind das Erzherzog Johann und Professor Peter Carl Thurwieser.

Erzherzog Johann hatte schon, wie bekannt, in seiner frühen Jugend die lebhafteste Vorliebe für die Völker und die Natur der Alpen gewonnen, und jede der Festschriften und Festreden, welche in der letzten Zeit zu Ehren des 100jährigen Gedenktages seiner Geburt erschienen sind, musste im Leser die höchste Bewunderung für die umfassende und eingreifende Thätigkeit erwecken, welche dieser wahrhaft kaiserliche Prinz der Förderung der Cultur der Alpenbewohner und der Durchforschung des Gebirges zugewandt hat, sowie für die Unermüdlichkeit, mit der er bis in das höchste Greisenalter die Alpen nach allen Richtungen durchwanderte, so dass sich vielleicht selbst heute kaum ein Lebender wird rühmen können, so sehr bis in jeden Winkel des Gebirges vorgedrungen zu sein. Im Jahre 1822 kam er zum ersten Male zu längerem Aufenthalte nach Gastein. Sofort wurden die dem Wildbade nahegelegenen Gipfel bestiegen, dem Ankogel eine Besteigung zugebracht, welche aber wegen schlechten Wetters unterblieb, und erst 1826 gelang. In demselben Jahre bereiste er die Thäler Gross- und Kleinarl und

Lungau, und am Gamskahrkogel wurden Weg- und Hüttenbauten zum Besten der Besteiger unternommen.

Die grösste und wichtigste Aktion des Erzherzogs war die 1828 beschlossene und versuchte Ersteigung des Grossvenedigers. Die mächtige Gruppe, welche diesen Berg umgibt, war, im Gegensatze zum Glockner, fast völlig ignorirt worden. Vielleicht gerade deshalb zog sie den Freund der Einsamkeit und des Neuen an. Am 8. August drang eine Gesellschaft von 15 Personen, darunter der Erzherzog selbst, durch das Obersulzbachthal bis unter die Spitze vor, als aber da der Hauptführer Rohregger von einer Lawine herabgeschlagen wurde, kehrte die Gesellschaft um. Nach den nicht ganz klaren Beschreibungen scheint man von der Northwestseite direct dem Horne zu Leibe gegangen zu sein, was seither noch nie wieder versucht worden ist. War auch die Partie misslungen, so war doch die Aufmerksamkeit auf diese Gruppe gelenkt, und auch die Einheimischen begannen sich jetzt für die Besteigung dieses Gipfel, den man schon als den höchsten Punkt des Landes erkannte, zu interessiren.

Von den Besteigungen des Erzherzogs wären noch zu erwähnen die des Hochgolling (1817), sowie eine Tour über die Pasterze, welche ihn der Salzburg'schen Grenze an den Bärenköpfen nahebrachte.

Jedenfalls war aber die Wirksamkeit des fürstlichen Alpenfreundes noch grösser durch das Beispiel und die Anregung, welche von so hoher Stellung gegeben wurde, als durch eigene Thaten. Wenn der Erzherzog vornehmlich durch die Liebe zur ungezwungenen, freien Natur und Natürlichkeit, im Gegensatz zu den Gebundenheiten der vornehmen Lebensweise, zu seinem Interesse an den Alpen kam, so war es

bei Professor Th u r w i e s e r, dem Tiroler Müllerssohn, die dem Gebirgsbewohner allenthalben eigene, von Kindheit an gewohnte Liebe zum freien Herumstreichen in der reinen Bergluft, welche ihn, der sein Leben lang etwas urwüchsiges und ländliches an sich behielt, zum Bergsteiger machte.

Thurwieser ist der erste Alpinist im modernen Sinne, da er zwar für wissenschaftliche Fragen, die sich an die Berge knüpfen, besonders für die Höhenmessung keineswegs ohne Interesse war, aber in erster Linie doch um des Steigens willen stieg. Er war geübt und sicher, er verkehrte ungemein gerne mit dem Landvolk, bei dem er sich heimisch fühlte, und er benützte durch mehr als vierzig Jahre die Ferien des Professors, um Partien zu machen. Die Anzahl der letzteren ist daher eine geradezu unglaubliche. Er erstieg sowohl die höchsten Gletscherberge, als auch die Zinnen der Kalkalpen. Es kann hier nicht die Aufgabe sein, diese Touren, auch nur soweit sie auf Salzburg Bezug haben, aufzuzählen. Ich will hier nur hervorheben, dass er der erste Städter war, der die neben dem Venediger stattlichsten Gipfel unseres Landes bestiegen hat, das Wiesbachhorn (1825) und den Ankogl (1832). Ausserdem fast alle hervorragenden Spitzen des Kalkgebirges: Hochkönig, Birnhorn, Hundstod, Mühlsturzhorn, Mitterhorn bei Lofer, Schönfeldspitze, Hochkalter und Tännengebirge. Er benützte alle Jahreszeiten zu seinen Besteigungen, und besuchte kleinere und bequemere Berge so gerne, als die unerstiegenen Hochgipfel. Auf dem Gaisberg war er bekanntlich 480 mal; zuletzt 1861 im Alter von 72 Jahren.

Thurwieser beschrieb nicht alle seine Besteigungen, so dass z. B. die für uns interessanteste,

die des Wiesbachhorns, nur durch eine kurze Tagebuchsnotiz beglaubigt ist.*)

Einen sehr hochstehenden Rivalen, manchmal aber auch Begleiter fand Thurwieser an dem damaligen Erzbischof von Salzburg, jetzt Cardinal-Erzbischof von Prag, Fürst Schwarzenberg. Dieser noch heute trotz hohen Greisenalters unermüdete Bergsteiger erreichte damals viele zum Theile noch unerstiegene Gipfel, darunter das Kitzsteinhorn, doch hat er über seine Besteigungen nichts veröffentlicht.

War Thurwieser am Beginn seiner Bergsteigerei in Salzburg fast allein mit seiner Passion, so brachten doch die nächsten Jahrzehnte ihm immer mehr und mehr Gefährten. Seit den Tagen Schultes und Saussures war die Lust zur Sache allenthalben gestiegen, und die Erleichterung der Kommunikation, sowie die Entwicklung jenes die Nerven aufregenden und abspannenden Getriebes der grossen Städte, welches eine so hervorstechende Eigenheit unseres Jahrhunderts geworden ist, lenkte die Aufmerksamkeit der ermüdeten Städter immer mehr auf die Alpen, als Orte der Erholung, und auf das Bergsteigen, als eine Gelegenheit, durch gesunde Körperthätigkeit die Schädlichkeiten des Stadtlebens zu überwinden und zu heilen.

Wir entnehmen das zunächst aus dem Entstehen der alpinen Curorte, wie Ischl oder in kleinerem Masse St. Wolfgang in der Fusch, und aus der Zunahme der alpinen Literatur. Während einerseits die Zahl der mehr belletristischen Beschreibungen von Land und Leuten in den Alpen immer zunimmt, Novellenschriftsteller und andere Dichter ihre Stoffe mit Vorliebe dem Leben

*) Schöpf. P. C. Thurwieser Salzburg 1871.

der Alpenvölker entnehmen, ja z. B. das »Schnaderhüpfel« und das »Kärnthnerlied« modern werden, entsteht andererseits eine Art Reiseliteratur, welche auf allen Schmuck der Darstellung verzichtend nur darauf ausgeht, dem Reisenden nützliche Winke zu einem bequemen und lohnenden Besuche malerischer Gegenden zu gewähren; was man die Bädelerliteratur nennen könnte. So füllen sich auch die Zeitungsfeuilletons und Unterhaltungsblätter immer mehr mit Beschreibungen und Skizzen aus den Alpenländern, worunter die Berichte über neue und interessante oder gar gefährliche Partien bald einen hervorragenden Platz einnehmen.

Manches dieser Art hat sich einen bleibenden Platz in unserer Literatur errungen. Ohne auf einzelnes einzugehen, was aus dem Rahmen dieser Darstellung führen würde, darf ich hier nur auf die Dichtungen Kobells und Carl Stieler's, auf die scharf gezeichneten Beschreibungen Noës oder auf Ludwig Steubs unvergleichliche »Drei Sommer« verweisen, um verständlich zu machen, was ich meine. Ich muss mich hier auf jene Schriftsteller beschränken, welche durch ihre speciell auf die Salzburger Alpen gerichtete Thätigkeit die Bekanntheit dieser gefördert, und besonders durch Besteigungen die Erschliessung derselben für Besuch und Wissenschaft gefördert haben.

Da die Alpen damals nach sehr vielen Richtungen noch thatsächlich unbekannt waren, so fallen die besten dieser Arbeiten auch durchaus in das Gebiet der wissenschaftlichen Geographie, und sind von bleibendem Werthe.

Es sind in diesem Zusammenhange hier vor allem zwei Männer zu nennen: Schaubach und Ruthner. A. S c h a u b a c h aus Meiningen war nach eigenem Ge-

ständniss durch das genannte Werk von Schultes zuerst auf die Schönheit der Alpen aufmerksam geworden und er schuf, nachdem er durch fast zwei Jahrzehnte die Ostalpen nach allen Richtungen durchwandert hatte, (ohne gerade besondere neue Gipfeltouren zu unternehmen), ein Werk, welches noch heute den Namen classisch verdient, und nach dem Zeugnisse vieler Lebender noch bis in unsere Generation herein in erster Linie anregend zum Besuche und zur Liebe der Alpen gewirkt hat. Es sind diess seine „deutschen Alpen“ in 5 Bänden (1845), wovon der dritte Salzburg behandelt. Mit der grössten Genauigkeit sind nicht bloss die Thalwege und Uebergänge, sondern auch die damals bekannten Gipfeltouren geschildert, und die Wärme des Schriftstellers für seinen Gegenstand theilt sich um so sicherer dem Leser mit, als die Beschreibungen frei von allen damals so häufigen Ueberschwänglichkeiten sind.

Was Gipfelbesteigungen betrifft, wird Schaubach bei weitem übertroffen von Anton von Ruthner, welcher, durch lange Zeit als der erste Besteiger und Alpenschilderer Oesterreichs anerkannt, sich einen grossen Ruf gesammelt und sowohl durch seine im elegantesten Style verfassten Bücher, als durch die Leitung des österr. Alpenvereines eine weitgreifende Wirksamkeit ausgeübt hat. Die erste bedeutende Leistung Ruthners war die mit Lasser und Gravenegg angebahnte erste Besteigung des Venedigers (2. Sept. 1841), welche von den Theilnehmern mehrfach in Zeitungen und selbständigen Werken beschrieben wurde und grosses Aufsehen machte. Abermals unter der Führung Rohreggers gelang es, auf dem jetzt gebräuchlichen Wege von Obersulzbach aus zwischen Gross- und Kleinvenediger das obere Firnplateau und damit die Spitze

zu erreichen. Daran reihten sich zahlreiche Touren in allen Theilen der Ostalpen, wovon die Salzburg betreffenden meist in die erste Hälfte der 50er Jahre fallen. Es sind hier zunächst zu nennen neben Besteigungen des Wiesbachhorns von Fusch aus und des Ankogl, die beiden neuen Uebergänge von Kaprun über den Karlingergletscher und die Riffel auf die Pasterze, und von der Pasterze über die Bockkarscharte und den hohen Gang nach Fusch, überhaupt die Aufschliessung der Glocknergruppe von Norden her.

Neben dieser Eröffnung der Ostalpen für die Touristenwelt geht die Bewältigung der fachwissenschaftlichen Probleme, welche das Gebirge bietet, selbständig nebenher. Für das geologische Studium ist das wichtigste Jahr das der Gründung der geologischen Reichsanstalt, 1850, welche ihre ersten Arbeiten auf unser Land hier richtete. Die Ergebnisse dieser Durchforschung sind bis heute massgebend. Für die Botanik ist epochemachend das Auftreten Dr. A. E. Sauter's (1800—1881).

Was den Stand unserer Kartographie betrifft, so datirt ein neuer Abschnitt von der ersten österreichischen Besitzergreifung, 1806. Schon damals, wie heute, herrschte in Oesterreich die Praxis, neu erworbene Provinzen sofort vom Generalstabe genauestens aufnehmen zu lassen. Diese Mappierung, welche besonders in die Jahre 1806 und 1807 fällt, ist bis in die neueste Zeit die Grundlage der sog. Generalstabskarte geblieben. Dieselbe erschien im Massstabe von 1 : 144000 und bezeichnete den früher erwähnten älteren Karten gegenüber einen Fortschritt, dessen Grösse man sich kaum mehr vergegenwärtigen kann. Sie genügte, in immer verbesserten Auflagen erscheinend, auch durch

fast 50 Jahre den Anforderungen, welche man zu stellen gewohnt war.

Erst nach 1850 begann man sie unzulänglich zu finden. Die abgelegenen Gletscherreviere waren etwas nebensächlich behandelt, ebenso auch die Namen der Berggipfel und Alpen. Aber gerade das war jetzt das wichtigste geworden; der Verlauf und Zusammenhang der Kämme, die Lage eines bestimmten Passes oder einer Alphütte waren Dinge, mit denen sich auf einmal die Literatur beschäftigte. Vorerst versuchten private Bemühungen in die Lücke zu treten. Franz Keil (1822—1876) aus Graslitz in Böhmen, war durch Schaubach auf die Alpen aufmerksam geworden, und trennte sich, nachdem er sie einmal gesehen, nie wieder von ihrem Gebiete. Auf einer Glocknerbesteigung 1855 fasste er den Plan, »die vor seinen Augen ausgebreitete Alpenwelt plastisch in Form einer Reliefkarte darzustellen«. Dieser Gedanke erfüllte von nun an sein Leben ganz ausschliesslich, und er hat ihn auch bezüglich des mittleren Theiles des Landes Salzburg vom Stubach- bis zum Gasteinerthal, und von Salzburg bis zum Grossglockner in einer Weise durchgeführt, welche bei der Geringfügigkeit seiner Hilfsmittel und der Vorarbeiten, und bei dem Umstande, dass Keil als Autodidakt diese Sache erst in reiferem Mannesalter begonnen hat, geradezu als bewundernswert bezeichnet werden muss. Jedermann hat jetzt Gelegenheit, das grosse Relief des umschriebenen Gebietes im Salzburger Museum zu betrachten. Zu Ruthners und Simonys Arbeiten über Glockner- und Venedigergruppe lieferte er vortreffliche Karten. Keil starb bekanntlich als Opfer seines selbstgewählten Lebenszweckes nach langem Siechthum.

Mit ganz anderer Vorbildung und anderen Hilfsmitteln als Keil trat etwa gleichzeitig mit ihm Carl von Sonklar (damals Stabsoffizier, jetzt General a. D.) in die wissenschaftliche Arena. Nachdem er im Beginn der Fünfziger Jahre ein Werk über die Oetzthaler Gebirgsgruppe verfasst hatte, wandte er seine Aufmerksamkeit den Tauern zu, und lieferte eine umfangreiche Monographie dieser Gebirgsgruppe (1866), welche dieselbe in allen denkbaren geographischen Beziehungen nach Gliederung und Ausdehnung, geologischer und klimatischer Beschaffenheit, besonders aber in Bezug auf alles, was gemessen werden kann, also z. B. auf Höhe und Neigungswinkel der Berge und Thäler, und ähnliches erschöpfend behandelte. Auf Grundlage der Aufnahmen des Generalstabes und eigener Höhenmessungen wurde eine Höhenschichtenkarte ausgearbeitet. Ist seitdem manches einzelne in geologischer und kartographischer Hinsicht überholt worden, so stellt Sonklars Werk doch heute noch die Basis unserer Kenntniss vor, und ist überhaupt das Muster einer Gebirgsmonographie.

Ruthners Beschreibungen und Sonklars Karten hatten nicht bloß vieles bisher unbekannte aufgeklärt, sondern auch auf das hingewiesen, was noch aufzuklären war, und besonders die Anregung gegeben, eine Anzahl noch unbestiegener Gipfel und unbeschränkter Pässe endlich anzugreifen. Es war ja inzwischen der österreichische Alpenverein, dessen Präsident lange Zeit Ruthner war, gegründet worden (1862), und die Bergsteiger hatten einen Mittelpunkt und ein Organ gefunden. Somit beginnen nun gegen Mitte der sechziger Jahre jene Touren, welche die letzten noch unbetretenen Gebirgswinkel erschlossen, und über welche in den Schriften des österreichischen und des deutschen Alpen-

vereines berichtet ist. Ich kann natürlich auch hier nicht auf Vollständigkeit denken. Ich will nur das Wichtigste hervorheben. Zu dem Bedeutendsten gehören die Touren J. Stüdl's und C. Hofmanns in der Glocknergruppe; in erster Linie die Ueberschreitung des Fuscherkammes der Länge nach, über alle Bärenköpfe weg vom grossen Wiesbachhorn bis auf die Pasterze, und die gefährliche Uebersteigung der unteren Oedenwinkelscharte von Stubach auf die Pasterze (1869). Sehr wichtig ist ferner die Auffindung eines Weges von Kaprun auf das grosse Wiesbachhorn durch den Kapruner Führer Peter Hetz (1867).

In der Venedigergruppe hat damals die bedeutendsten Touren ausgeführt Th. Harpprecht aus Stuttgart. Dieselben sind: die Ueberschreitung des Untersulzbachthörls zwischen Untersulzbach und Gschlöss; die Ersteigung des Venedigers von Untersulzbach aus, die erste Besteigung der Simonyspitze und der Uebergang von Krimml nach Prägraten über das Krimmler- und Maurerthörl. Daneben wären noch zu nennen als erste Ersteigungen: die der hohen Fürlegg durch Grohmann, des grossen Geiger durch Issler und der Schlierspitze durch Stüdl und Richter (1871). Die Reichenspitze wurde von Grohmann als erstem Städter erreicht (1866). Dr. Wagl beging zuerst den Uebergang von Prägraten über das Obersulzbach- und Krimmlerthörl nach Krimml. Hecht wagte den Abstieg von der Dreiherrenspitze auf das Krimmlerkees.

Das Kalkgebirge kam viel später bei den Bergsteigern zu Ansehen, als die Gletscherwelt, obwohl es fast noch mehr Anlass zu Proben von Geschicklichkeit und Ausdauer gibt, als unsere Tauerngipfel. Hier war es Hermann von Barth, seitdem in Afrika als Entdeckungsreisender umgekommen, der die Berchtes-

gadner Alpen nach den verschiedensten Richtungen auf neuen Wegen durchkreuzte. Als hervorragende Leistungen möchten sonst noch zu erwähnen sein: die Traversierung der drei Watzmannspitzen durch Kaindl aus Linz, der Uebergang vom Steinernen Meer über den Hochseiler zur Uebergossenen Alpe durch G. Hoffmann und schliesslich als eine der grössten Klettertouren, die in den Alpen möglich sind, die Ersteigung der mittleren Watzmannspitze von St. Bartholomä am Königssee durch Otto Schück (1881).

Bin ich hiermit am Schlusse angelangt, so würde ich doch glauben, unvollständig zu sein, wenn ich nicht mit Dankbarkeit und der grössten Anerkennung noch eines Werkes gedächte, welches eigentlich die Vollen- dung der Alpenkunde darstellt, und für den Touristen wie für den Forscher ein gleich unentbehrliches Hilfs- mittel geschaffen hat: ich meine die neue Mappierung des österreichischen Alpengebietes und speziell Salzburgs in den Jahren 1871—73 durch das k. und k. militär-geographische Institut, und die Herausgabe der Spezialkarte 1 : 75000 (1876). Seitdem besitzen wir eine Karte unseres Landes, welche bezüglich der Ter- raindarstellung zunächst unübertrefflich ist, und höch- stens in der Nomenclatur hier und da Veranlassung zu Ausstellungen gibt. Aber wer könnte sich in den Zustand vor Existenz dieser Karte hineindenken?

Somit sind unsere Alpen ein Gemeingut der berg- steigenden Welt geworden. Sie werden von mehr oder weniger geübten Bergsteigern nach allen Richtungen durchzogen, hier und da wird auch noch eine neue Combination aufgefunden, wie eben das Leistungsver- mögen und die Sicherheit der Bergsteiger sowohl, als der Führer eine ungemeine Steigerung erfahren haben,

so dass sie in einzelnen Fällen zu völliger Virtuosität ausgebildet erscheinen. Der deutsche und österreichische Alpenverein hat im Lande Salzburg 9 Unterkunftshäuser für Touristen errichtet und viele Tausende von Metern Wegbauten angelegt. Die Bahn durchzieht das Innerste des Landes, und man kann sagen, dass dasselbe ein Hauptgebiet für die Bergsteiger deutscher Nation geworden ist. Möge es die dankbare Rolle eines solchen »gelobten Landes« für immer weitere Kreise und mit immer besserer Ausnützung seiner natürlichen Schätze zur Freude der anderen, und zu seinem eigenen Nutzen immer vollkommener auszufüllen lernen; möge die festliche Gelegenheit, zu der Stadt und Land sich mit Freuden rüsten, ihm neue Freunde zuführen.



Schon im Jahre 1842 wurde der Gedanke einer Bahn-Verbindung Salzburgs mit Obersteiermark gefasst. Der diesbezügliche Vertrag mit Baiern wurde jedoch durch einen neuen (21. April 1856) ersetzt, demzufolge die Kaiserin Elisabeth-Westbahn zu Stande kam. Diese 41.5 Meilen lange, zum Theile schwierige Linie Wien-Salzburg konnte bereits am 1. August 1860 dem Verkehre übergeben werden. Die Frage der weiteren Fortsetzungen und Verbindungen wurde jedoch nicht fallen gelassen. Im April 1870 erhielt k. k. Bau-rath Carl Freiherr v. Schwarz die Concession zu den Vorarbeiten für eine Bahnverbindung zwischen Rottenmann und Innsbruck mit einer Abzweigung nach Hallein. Baron Schwarz hatte bereits mit 7. September 1869 auch die Bau-Concession für die $2\frac{2}{10}$ Meilen lange Bahnlinie Salzburg-Hallein erhalten.

Am 10. Nov. 1872 wurde endlich die Concession für eine Bahn aus Obersteiermark nach Salzburg und Tirol an die k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn ertheilt.

Die ganze Länge dieser Bahnlinie beträgt $38\frac{21}{100}$ Meilen, wovon jedoch $2\frac{22}{100}$ Meilen auf die bereits seit 15. Juli 1871 im Betriebe stehende Strecke Salzburg-Hallein entfallen.

Die Bauausführung der Salzburg-Tiroler Bahn ist dem Herrn k. k. Baurath Carl Freiherrn v. Schwarz, in Gemeinschaft mit der österreichischen Eisenbahnbau-Gesellschaft übergeben worden. Der faktische Angriff der Arbeiten erfolgte im Februar 1873 und wurde die gesammte Bauherstellung in der Zeit von $2\frac{1}{2}$ Jahren vollendet.

Was nun die Bauherstellungen dieser Linie anbelangt, so ist nicht zu läugnen, dass dieselben zu den schwierigsten gehören, die bislang in Oesterreich zur Durchführung gekommen sind.

Ausser den häufigen Ueberschreitungen der stellenweise reissenden Gewässer der Salzach und des Ennsflusses, sowie des wilden und engen Fritzbachthales und vieler anderer Wildbäche im Salzburgischen, sowie in Tirol und Steiermark, musste die Bahnlinie über drei Wasserscheiden geführt werden.

Diese letzteren kommen vor bei Hochfilzen, an der Grenze zwischen Salzburg und Tirol, in der Höhe von 965 Meter, bei Kirchberg in Tirol in der Höhe von 819⁴/₄ Meter und bei Eben im Salzburgischen in der Höhe von 851 Meter über der Meeresfläche.

Zur Ersteigung dieser Höhen mussten die bei Eisenbahnen bis jetzt vorkommenden grössten Steigungen von 1 : 60, 1 : 50, 1 : 45 und 1 : 44 in längeren Strecken in Anwendung gebracht werden und sind dieserhalben an vielen Stellen, insbesondere in dem Fritzbachthale, sowie bei Kitzbüchl und Hopfgarten grosse Arbeiten an Brücken, Tunnels und verschiedenen Versicherungsbauten nothwendig geworden.

Der Bau der Bahn ist im Allgemeinen ein-geleisig ausgeführt und nur die Tunnels, sowie die grösseren Brücken von mehr als 20 Meter Spannweite sind im Unterbau sogleich für zwei Geleise angelegt worden.

Der Bahnkörper enthält im Ganzen an 1100 Objecte, d. i. Brücken und Durchlässe, deren lichte Weite zusammen nahezu $\frac{1}{2}$ Meile Länge beträgt.

I. Route: Salzburg-Wörgl.

Länge: 25·17 Meilen = 193 Kilometer. — Fahrzeit bis Lend 3 Std., Wörgl 8 Std., Innsbruck 11 Std. — Fahrpreise bis **Lend**: 3 fl. 64 kr., 2 fl. 73 kr., 1 fl. 82 kr.; bis **Wörgl**: 9 fl. 30 kr., 6 fl. 97 kr., 4 fl. 65 kr. Silber.

Bis Bischofshofen ist rechts; von da bis Kitzbühel links, dann wieder rechts zu sitzen.

Salzburg (420⁴ m.) Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums m. 25.000 Einwohnern, incl. Militär, an der Salzach zwischen dem Kapuzinerberg (r.) u. Mönchsberg (l.). Nach dem Ausspruche Alexander v. Humboldts neben Neapel und Constantinopel schönst gelegene Stadt der Erde. Reich an Sehenswürdigkeiten und prachtvollen Ausflügen. Durch die Stadterweiterung erhielt Salzburg den Charakter einer modernen Saisonstadt, und in der That bietet es allen Comfort und alle Annehmlichkeiten einer solchen. Wenige Städte erfreuen sich einer so gesunden Luft wie Salzburg; das Klima ist ein angenehmes der Gesundheit sehr zuträgliches; die mittlere Sommer-Temperatur beträgt 13⁹° R., die m. Herbsttemperatur 7²° R. Salzburg ist als regenreich berufen, doch haben die meteorologischen Beobachtungen den Nachweis geliefert, dass es hier nicht öfter als in anderen Gebirgsorten regnet. (Wien hat z. B. 161, Salzburg 168 Regentage.) Die Monate

August, insbesondere aber September & October zeichnen sich durch constant schöne und milde Witterung aus.

Salzburg ist der Sitz einer Landes-Regierung, eines Landesgerichts und eines Erzbischofs. Es besitzt 24 Kirchen, eine theologische Facultät, ein Gymnasium, eine Lehrerbildungsanstalt, Realschule, acht Klöster.

Ueber die Salzach, welche die Stadt in zwei Theile theilt, führt die 91 m. lange, 11.4 m. breite elegante Eisenbrücke (Fachwerk mit parallelen Streckbäumen) die auf 4 Steinpfeilern ruht.

Rundgang. *Linkes Ufer.* Von der Stadtbrücke gelangt man auf den Rathhausplatz, (l. Rathhaus; r. Getreidegasse) und (links) auf den *Marktplatz* [Brunnen mit schönem Gitter], an dessen südl. Ende die *Residenz* (1592 erb.), mit schönen Sälen. (Links) *Residenz-Platz* mit dem **Hof-Brunnen**, schönster Brunnen Deutschlands (von Antonio Dario; 1660 vollendet); östlich *Neubau* (Regierungsgebäude) mit dem *Glockenspiel* (spielt um 7, 11 und 6 Uhr); südl. der **Dom**, das grösste und vollendetste Bauwerk der Renaissance auf deutschem Boden (1628 vollendet; von Santino Solari.) Auf dem Domplatze die *Marienstatue* (1771 von Hagenauer in Blei gegossen, 1875 restaurirt); östlich *Mozartplatz* mit der *Mozartstatue* (1842 err.) Vom Domplatze (westl.) gelangt man zur *Franziskanerkirche* (interessantes Bauwerk); gegenüber derselben liegt die **Abtei St. Peter** (582 gegründet) mit interessanter *Stiftskirche*, dem berühmten *Friedhof* (Maximuscapelle) und *St. Peters-Keller* (vorzügl. Weine). Durch den Friedhof gelangt man auf den Capitelplatz (mit der *Capitelschwemme*) von

hier führt der Aufgang auf den **Mönchsberg**, Nonnberg und zur Festung Hohensalzburg. [Ein anderer Aufgang ist die *Stiege* beim *Fischbrunnen*, am westl. Ende der Abtei.] Der *Mönchsberg* ist eine der ersten Sehenswürdigkeiten, eine Wanderung über den Rücken desselben ist wegen der wechselnden Aussichten hochinteressant. **Hohensalzburg** 542 m. ü. Meer; 124 m. über dem Salzachspiegel; (1077 gegründet.) mit *Aussichtsturm* und *Fürstenzimmern*. Frauenkloster *Nonnberg* mit hochinteressanter Kirche (585 gegründet.) [Portal, Crypta, Wandgemälde]. Am westl. Ende des Mönchberges *Augustinerkloster* mit dem *Brüstübel*; nördl. davon *Johannesspital*. An der Salzach: der *Franz Josefs Quai* mit schattiger Promenade; **Museum Carolino - Augusteum** wegen seiner originellen Anordnung höchst sehenswert. (Täglich 9—1 und 2—5 Uhr, 30 kr.); *Schulhaus* (1873 erb.); die Gasse neben demselben ist die Griesgasse, durch welche man zur *Bürgerspitalskirche* und (rechts) bei der *Pferdeschwemme* vorüber zum **Neuthore** gelangt. (Tunnel durch den Mönchsberg, 131 m. lg., 7 m. br., 12 m. hoch; 1774 vollendet.) Bei demselben der *Universitätsplatz*, der *Marstall* (jetzt Cavallerie-Caserne, luxuriös) mit *Winter-* und *Sommerreitschule*. Im *Collegiumgebäude*: botanischer Garten und *Bibliothek* (interessant).

Rechtes Ufer: Fluss abwärts *Elisabeth-Quai*, mit *Protestantischer Kirche*, hinter derselben der *Stadtpark* mit *Cursalon* und **Badehaus** (im Sommer *Promenade - Concerte*); im Parke **Sattlers Panorama** und **Cosmorama** (30 kr. täglich); *Büste* des Baron Schwarz. An den Stadtpark an-

schliessend Schloss *Mirabell* mit *Mirabellgarten*; hier *Volière* des ornithologischen Comités. Durch den Garten gelangt man auf den *Hannibalplatz* mit *Theater* und *Mozarts Wohnhaus*. Von der Brücke geradeaus in die *Linzergasse* mit dem *Sebastians-Friedhofe*, (bemerkenwerthe Grabdenkmäler); rechts Aufgang auf den **Kapuzinerberg**, 650 m. (über der Salzach 200 m.): prächtige *Aussichten auf die Stadt* (insbesondere Stadtaussicht und bairische Aussicht.)

Gasthöfe: Rechtes Ufer: *Hôtel Europe* dem Bahnhofe gegenüber. — *Hôtel Nelböck* mit Pension, *Oesterr. Hof*, *Griesberger's Hôtel*, *Gablerbräu*, *Traube*, *Tiger*. — Linkes Ufer: *Gold. Schiff*, *Erzherzog Carl*, *Haas* vorm. Raith, *Gold. Krone*, *Gold. Hirsch*, *Gold. Horn*, *Mohr*, *Sternbräu*, *Krimplstätter* (Mülln).

Caféhäuser: *Tomaselli*, Marktplatz; — *Lobmayr*, Ritzerbogen; — *Wahl*, Linzergasse. — *Wiesenberger*, Judengasse.

Gartenrestaurationen: *Curgarten*; — *Mirabell*; — *Stieglkeller* am Wege zur Festung; — *Mödlhammerkeller* an der Salzach. — *Schlamkeller* an der Müllner Strasse.

Post- und Telegraphenamt im Regierungsgebäude am Residenzplatze.

Fiaker: Standplatz auf dem Residenzplatze vor dem Dome; Taxe zum Bahnhofe 1 fl., für Einspanner 60 kr.; bei Nachtzeit 1 fl. 60 kr. und 90 kr.

Bergführer: J. Ebner in Glanegg (Kugelmühle). — I. Volderauer in Salzburg.

Ausflüge: *Aigen* (1 Std. s. u.) — *Hellbrunn* 1 Std. Sehr lohnend eine Rundfahrt nach Hellbrunn und über die Brücke hinüber nach Aigen. Während der Saison machen täglich zweimal um 9 Uhr und 2 Uhr vom Café Tomaselli aus Omnibus (Platz à Person 75 kr.) diese Rundfahrt. — *Maria Plain* 1 $\frac{1}{4}$ Std. — *Leopoldskron* (Schwimmschule). Neuer Weg gleich links vom Neuthore, $\frac{1}{2}$ Std. — *Glanegg* mit dem *Fürstenbrunnen* und den Marmorbrüchen, 2 $\frac{1}{2}$ Std. — **Gaisberg** 1286 m., neuester schattiger Weg (der kürzeste und bequemste) über den Gersberg (Zeisberger-Alm, sehr gutes Whs.); roth bezeichnet, 2 $\frac{1}{2}$ Std. — *Heuberg* 899 m. über Gnigl 2 Std. Oben Whs. Rückweg über *Guggenthal* (Bräuerei).

— *Tannberg*, 784 m. Von Stat. Neumarkt in $1\frac{1}{4}$ Std. Aussicht. — *Mattsee*, reizend gelegener Ort an den Mattseen; von Salzburg über *Ursprung* (*Whs.) in 4 Std. oder von Stat. Seekirchen in $2\frac{1}{2}$ Std.

Untersberg: interessanter Gebirgsstock, mit dem *Berchtesgadner Hochthron* 1875 m., *Salzburger Hochthron* 1851 m., *Geiereck* 1801 m. Ausgangspunkt Glanegg. Wege bezeichnet; Führer überflüssig. *Touren*: Ueber die *Untere Rositten* und das *Grödigerthörl* nach Grödig 3 Std. — Ueber die *Obere Rositten* und den Sattel nach Schellenberg $4\frac{1}{2}$ Std. — Zur * *Kolowratshöhle* und den * *Gamslöchern*, neuer Weg $2\frac{1}{2}$ Std. — Von der oberen Rositten interessanter Weg * *Dopplersteig*, in den Felsen gesprengt, gefahrlos, auf das *Geiereck*. — Ueber die Firmianalpe ($1\frac{1}{2}$ Std.) und die Steinerne Stiege auf das *Geiereck* ($2\frac{1}{4}$ Std.), zum *Salzburger Hochthron* ($\frac{3}{4}$ Std.) zur Schwaigmühlalpe ($1\frac{1}{2}$ Std.), nach Glanegg (3 Std.); oder vom Salzburger Hochthron auf den *Berchtesgadner Hochthron* (4 Std.) zu den Zehnkasern (1 St.) nach Hallthurn (2 Std.) Abstieg nach Berchtesgaden über die Almbachwand beschwerlich.

Näheres siehe „Führer durch Salzburg und seine Umgebungen.“ Verlag von H. Dieter. Preis 60 kr.

Untersberg-Panorama, von A. Baumgartner. Mit genauer Beschreibung aller Wege und Touren und Schilderung der Eigenthümlichkeiten des Berges. Preis 60 kr. Verlag von H. Dieter.

Die **Salzburg-Tiroler Bahn** zweigt von der Hauptlinie der Kaiserin Elisabethbahn unmittelbar hinter dem Bahnhofe (am r. Ufer der Salzach nördl. der Stadt) ab, führt an der * *Villa Schwarz* vorüber, in grossem Bogen den Kapuzinerberg umgehend, l. *Gnigl* und Schloss *Neuhaus*, in dem schönen villenbesetzten Aigner Thale nach

(Die Zahlen vor den Stationen bedeuten die Entfernung von der Stadt in Kilometern).

7 Stat. **Aigen** (* *Restauration im Parke*); fürstl. Schwarzenberg'sches Schloss mit prachtvollem * *Park* (von *Runk* angelegt.) Herrliche Aussicht von verschiedenen Aussichtspunkten, namentlich von der * *Kanzel*. Beste Beleuchtung Morgens. Führer (30 kr.) überflüssig.

Touren: Auf den Gaisberg 1286 m. (3 Stdn.) durch den sehr interessanten Park l. vom Wasserfalle hinan über Bauernhöfe zur Zistelalpe 987 m. Whs. Führer 2 fl.; Saumthier 5 fl. — Nach *Stanzinghof* ($\frac{1}{2}$ Stunde), Schiessstätte und Restauration. Von hier Strasse nach Hellbrunn. ($\frac{1}{2}$ St.) — *Elsbether Klamm*; eine wilde Trümmerschucht, schenswerth. Mit Führer (1 Std.) 30 kr. — Nach *St. Jakob am Thurn* $1\frac{1}{2}$ Std., Wallfahrtskirche und Schloss aus dem 12. bis 13. Jahrhundert. * Aussicht: Rückweg nach Stat. Puch in 1 Std. — Auf die *Schwarzenbergalpe* ($2\frac{1}{2}$ Std.) mit Führer.

An dem 1491 erbauten, dem Stift St. Peter gehörigen Schlosse *Goldenstein* (l.) und dem ehemals Freiherr v. Dückher'schen Schlosse *Urstein* (r.) vorbei, [rechts, jenseits der Salzach, sichtbar Schloss *Anif* im goth. Styl, dem Grafen Arco gehörig] — führt die Bahn nach

15 Stat. **Puch** (441 m.) Dorf mit alter Kirche und Schloss.

Die Bahn entfernt sich nun von der Salzach, — schöner Ausblick auf den Untersberg und die *Barmsteinwände*, unter welchen die grosse gräfl. Arco'sche Brauerei *Kaltenhausen* liegt — übersetzt den *Almfluss* auf einer Gitterbrücke (Spannweite 38 m.) und hält in

18 Stat. **Hallein** (443 m.). Stadt mit 4000 Einw. am l. Ufer. (* *Bellini*, Hôtel und Bad am Bahnhof; * *Post*, *Auböck*, *Stampflbräu*, *Padstädter*, *Kugelbräu*, *Grüner Baum*, *Fischerbräu*, *Unterholzer*, *Café Stallinger*) Salinenstadt von alterthüml. Aussehen, im 10. Jahrh. entstanden; Pfarrkirche urkundl. im 11. Jahrh. gegr. Sehensw.: k. k. Cigarrenfabrik Holzschnitzereischule, * *Sudhaus* (1860), in dem die aus dem *Dürrnberg* gewonnene Soole in 4 Pfannen versotten wird. Das Bergwerk in *Dürrnberg* von den Kelten und Römern betrieben, aber erst seit 1123 reichlicher ausgebeutet, beschäftigt

gegen 350 Arbeiter und liefert jährlich bei 20 Mill. Kilogr. Salz.

Befahrung des Dürnbergs. (770 m.) Erlaubnisschein bei der Salinenverwaltung in der Stadt zu lösen. (Taxe 3 fl. für Einzelne; bei mehr als 2 Personen à 1 fl. 50 kr.) Fahrstrasse in $\frac{3}{4}$ Stdn. auf den Dürnberg (770 m.), Fussgängern der Weg durch den *Raingraben* zu empfehlen; man geht durch den Friedhof durch und dann r. den Bach entlang bis unterhalb der Bergkirche (1598 aus Marmor erbaut). Man meldet sich oben im Bergamte, wo man die Bergkleider und Führer erhält. Das Bergwerk ist grösser als jenes in Berchtesgaden; man geht anfänglich durch mehrere Stollen, rutscht dann über (5) Bergrollen ab, fährt über einen beleuchteten See (mit Salzsoole halbgefülltes Sinkwerk); in einer Halle werden Salzstufen, römische und keltische Werkzeuge gezeigt. Die Ausfahrt geschieht auf einem Wurstwagen durch einen 1300 m. langen Stollen. Das Bergwerk hat 2862 m. Länge, 1250 m. Breite, 380 m. Tiefe. Die Begehung des Bergwerks dauert 1 $\frac{1}{2}$ Std., Rückweg n. Hallein $\frac{1}{4}$ Std.

Touren: Auf dem r. Ufer: Nach *Oberalm* ($\frac{1}{2}$ St.) (Marmor-Mosaik- und Glaswaaren-Fabrik); von hier durch das breite *Wiesthal*, Fahrstrasse nach Ebenau und Hof (4 St.) Bei Hinterwiesthal öffnet sich südöstlich das *Gaissaenthal*, eine enge Schlucht, welche zum *Schmittenstein* (1693 m.) hinaufführt. Bei Hinterebenau führt der romantische *Metzgersteig* (1 Std.) nach dem waldumschlossenen *Hintersee*. — Nach *Adnet* ($\frac{3}{4}$ Std.), Marmorbrüche, schöne Versteinerungen, besonders Ammoniten. — L. Ufer: *Barmsteine*, von Kaltenhausen aus 1 Stunde. — Auf die Ruine *Guetrat*, nördl. v. H. (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Aussicht.

Ueber *Zill* nach *Berchtesgaden*. Fahrweg (*Whs. zur Gemse) (2 Stdn.), zweigt von der Fahrstrasse zum Dürnberg ab. Kürzester und lohnendster Weg für Fussgänger. Von Zill (**Restauration*), r. Weg nach Schellenberg.

Auf das *Rossfeld* (1536 m.) über Dürnberg an der Kirche vorbei, r. um den bewaldeten Kopf herum, guter Fahrweg bis Pechhäusl (2 Std.) Von hier durch Wald und über Matten auf den Kamm (1 Std.) *Aussicht. Schöne Wanderung dem Kamme entlang bis zum *Eckersattel* (1379 m.); Uebergang aus dem Salzachthal nach Berchtesgaden. Westl. guter Pfad an der Ecker- und Ofenalpe vorüber nach Berchtesgaden (2 $\frac{1}{2}$ Std.), östl. nach Golling, (2 $\frac{1}{2}$ Stdn.) — Be-

steigung des ?! *hohen Göll*. (2381 m.); nur mit Führer. (Der Pechhäusel-Wirth zu empfehlen).

Von Hallein zieht sich die Bahn am r. Ufer der Salzach hin, l. *St. Margarethen* und *Vigaun*, übersetzt den Tauglbach auf einer Brücke mit 2 Oeffnungen von je 15 m. Spannweite und nähert sich wieder der Salzach bei

26 Stat. **Kuchl** (**Neuwirth*) 458 m., Markt m. 400 E.; schon 472 genannt, seit 1380 Markt; Sitz der mächtigen Herren von Kuchel, 1436 ausgestorb.; interessante späthgoth. Kirche.

Touren: Zum Gollinger * *Wasserfall* ($\frac{3}{4}$ Std.) über die Brücke hinüber auf das Kirchlein *St. Nicolai* zu. Handweiser. (Wer nicht zum Fall zu fahren beabsichtigt, thut am besten, hier die Bahn zu verlassen; da der Weg etwas kürzer und schattiger ist als jener von Golling her, den man zum Rückweg benutzen mag). — Ueber Georgenberg * Aussicht, nach *St. Kolomann* ($2\frac{1}{2}$ Stdn.) und in's Tauglthal, von hier aus Besteigung des *Schlenken* ($2\frac{1}{2}$ St. 1647 m.) und *Trattberg* (1756 m.) — Vom Tauglthale mit den * Tauglklammen aus über schöne Alpen zum Regenspitzsattel und hinab zum *Hintersee* oder über den Gaissausattel in's *Wiesbachthal*. (Je 5—6 Stdn.)

29 Folgt Stat. **Golling** (464 m.), Markt mit 562 Einw. (Hotel *Bahnhof*, elegant verhältnissmässig nicht theuer; einfacher: *Post, Bär, Traube, Embacher*.) Uralt, urkundl. 963; vom alten Schlosse (jetzt Bezirksgericht) * *Rundsicht*.

Touren: 1. **Schwarzbachfall**. Ueber die Salzachbrücke, dann r. auf das Kirchlein *St. Nikolai* zu, von hier l. dem Bach entlang (Führer überflüssig), $\frac{3}{4}$ Std. zu Fuss, $\frac{1}{4}$ Std. mit Wagen (1 fl. 50 kr.) In zwei Absätzen stürzt der Schwarzbach aus einer dunklen Grotte 127 m. tief nieder. Zwischen 10 und 11 Uhr bildet sich in dem Wasserstaube ein Regenbogen. Wohlgebahnte Wege und Treppen führen zu den besten Standpunkten, unten ist nur die eine Hälfte sichtbar, von der obersten natürlichen Felsbrücke sieht man in die Grotte hinein. Der Fall soll der Sage nach ein Abfluss des Königssees sein, eine irrige Ansicht. Zugänglich wurde er

erst 1798, die Wege liess Fürst Schwarzenberg herstellen. Auf dem Rückwege * Ausblick auf das Gebirge. Vor dem Falle Wirthshaus Weidler (gut.)

2. * **Salzach-Oefen** und **Pass Lueg**. Auf der Reichsstrasse zu Fuss $\frac{3}{4}$ Std. (Wagen $\frac{1}{2}$ Std. 1 fl. 50 kr.) Oberhalb Golling sind die Felsmauern des Tannen- und Hagengebirges nur durch eine tiefe enge Schlucht getrennt, in welcher die Salzach das weiche Gestein zernagt und ausgehöhlt hat, so dass die unterspülten Wände sich oben gegeneinander neigen und Riesengewölbe bilden, unter welchen in einer Tiefe von 100 m. die Salzach rauscht. Dies sind die *Salzach-Oefen* (*Of* keltisch Wasserrinne). Erosionsspuren zeigen sich noch 300 m. über dem Niveau. Die Klüfte sind $\frac{1}{2}$ Std. lang; Treppewege (überall Wegweiser) führen hindurch. Nach $\frac{1}{2}$ Std. kömmt man bei der Kapelle *Maria Brunneck* (563 m.) herauf. 5 Min. südlich liegen die Befestigungen des Pass-Lueg an der engsten (13 m.) Stelle der Schlucht. Der Pass-Lueg, eine Enge von $2\frac{1}{2}$ Stdn. Länge, war schon 1316 befestigt. Erzb. Paris vollendete 1647 das Blockhaus, das 1809 (heldenmüthige Kämpfe der Salzburger gegen die Franzosen) zerstört wurde. Die neuen Befestigungen sind 1837 angelegt. R. in der Wand des Hagengebirges eine Höhle, *Kroatenloch* oder *unsinnige Kirche* genannt. (Besuch verboten.)

3. Durch die *Blühndau* auf das *Torrener-Joch*. Ueber die Salzachbrücke l. die Fahrstrasse dem Bache entlang nach Dorf *Torren* ($\frac{1}{2}$ Std.), wo sich das Thal der Blühndau zwischen Klein-Göhl (1751 m.) r. und Kratzspitze l. öffnet; auf ebenem Thalboden (1 Std.), dann r. durch den Wald hinan, (schöne Wasserfälle) zur unteren (2 Std.) u. oberen Jochalpe und auf das Joch (1 Std.), zwischen Hochbrett (2343 m.) r. und Schneibstein (2275 m.) links. [Von hier (über die Schneide r.) auf den **Jenner*, 1878 m., auf das *Hochbrett*, *Schneibstein* (2—3 Std.); über die *Priesbergalpe* auf die *Gotzenalpe* 3 Std.; über Königsberg- und Königsbachalpe nach *Berchtesgaden* (5 Std.) — Von der Blühndau zweigt l. Weg in das *Schlummthal* und auf das ! *Hagengebirge* ab. F.

4. Auf das *Rossfeld* (4 Std.), über Weissenbach zu den Bauernhöfen in der Gasteig, dann bei dem Kohlenmeiler l. über den Bach und rechts den *schmalen* Pfad (nicht die Fahrwege) hinan zu **Dürrfeichtenalpe*. Von hier über den *Eckersattel* 1379 m. nach Berchtesgaden. (3 Std.) Führer nicht nothwendig.

5. Das **Lammerthal**: südöstl. von Golling am Fusse des Tännengebirges, interessant. (Str. n. *Abtenau* Pass *Gschütt* und *Gosau*, *Zwieselalm*.) Vor der Lammerbrücke zweigt l. die Strasse nach Abtenau ab, nach *Scheffau* (1 Std.) Dorf mit 374 Einw. mit goth. Kirche. Nach 1 Std. verlässt die Strasse das Lammerthal u. führt r. dem Schwarzbach entlang über den *Strubberg* hinauf in 2 Std. nach Abtenau. Lohnender ist der Umweg (2—3 Std.) durch das Lammerthal, vor der langen Brücke l. zu den *Lammeröfen*. In einer Seitenschlucht der *Bichlfall*. Die Lammer wieder überschreitend in 1 Std. nach Abtenau. (Wer nach *Gosau* will, geht auf dem r. Ufer der Lammer bis zur Einmündung des Russbaches, wo er auf die Strasse trifft).

Abtenau (712 m.), stattlicher Marktflecken in schöner Lage mit 599 Einw. Curanstalt *Zwieselalpe* (Bitterquelle), (*Post, Ochse*). Alte sehenswerthe Kirche. Im Süden das Tännengebirge; das riesige Felsengewölbe in der Felswand ist das Frauenloch. Im N. das **Haberfeld* (1911 m.) Aussicht; *Hochzinken* (1762 m.) Gennerhorn u. s. w.

Nach *Gosau*. Von Abtenau Fahrstrasse den Russbachgraben entlang nach *Russbach* (811 m.), Dorf mit hübscher Kirche, Whs. (Fundort von Versteinerungen) Pass *Gschütt* (671 m.); Einsattlung zwischen dem Russberg l. und Hornspitz r. Aussicht (Grenze zw. Salzburg u. Oberösterreich); und steil hinab nach *Vorder-Gosau* (**Brandwirth*).

** **Zwieselalm** 1584 m. Der lohnendste Uebergang zu den Gosauseen. Führer rathsam. Auf der Strasse nach Annaberg bis zur Wegsäule VI., 6; über die Lammer, hinan zur Capelle und über Gehöfte (Saalfeld) durch die Schlucht steil hinan quer über den Holzschlag zur *Oedalpe* (Whs.. Betten) und auf die Kuppe. (4½ Std.) *Aussicht grossartig, Dachstein und Tauernkette von der Rauriser Gruppe bis Venediger besonders schön. — Abstieg zum *Gosauschmied* oder zum *Brandwirth* in Dorf Gosau über die Oedalpe in 2 Std. oder westl. über die drei Hütten nach *Annaberg* 2½ Std.

Von Abtenau südöstl. Strasse nach *Annaberg* 2½ Stdn. Dorf 244 Einw. Whs., und von da zwischen Tannen- und Dachsteingebirge nach *St. Martin* im Fritzthale 2 Std. und zur Stat. *Eben* und *Radstadt*.

6. Das **Tännengebirge**, 5 Std. lang und 3 Std. breit, öd und kahl. Von den Thälern der Salzach, Lammer und des Fritzbachs umgeben, hängt es durch den Sattel von St. Martin

mit dem Dachsteingebirge zusammen. Der Gebirgsstock trägt drei Hochplateau's, durch tiefe Schluchten von einander getrennt und von zackigen wilden Gipfeln umringt. Gipfel: *Raucheck* südl. (2408 m.), *Wieselsteinkopf* nordw. (2298 m.), *Bleikogl* (2409 m.), *Tirolerkopf* (2314 m.) Der letztere bildet den Absturz in das Salzachthal. Man besteigt das Tännengebirge von Stegenwald, über die Steinerne Stiege steil hinan auf das Plateau (Alpen: Grünwald, Tagweide und Pitschenberg), von da auf die Tirolerköpfe (Vord. und Hint.) Der bequemste Anstieg ist von Werfenweng über die Mitterbergalpe auf das Plateau, l. auf die Eiskogeln (sehr lohnend, leicht) dann über das Streitmandl, (gute Uebersicht über das Plateau; 2221 m.) hinab zur Pitschenbergalpe und nach Stegenwald. (9—10 St.) Den Bleikogl besteigt man von Abtenau, das Raucheck von Werfen aus. F! Anstrengendes 6—7 stdg. Steigen. *Führer* in Abtenau: Schorn; in Werfenweng die Jäger.

Die Bahn verlässt die Station Golling in südl. Richtung, übersetzt mittelst einer eisernen Brücke mit zwei Oeffnungen von je 25 m. Spannweite in einer Höhe von 7 m. die Lammer, gleich darauf wird die aus den Felsenschluchten der Oefen hervorbrausende Salzach auf einer 95 m. langen, 14 m. hohen Brücke (mit 2 Oeffnungen à 20 und eine von 55 m. Weite, 14 m. über dem Flussniveau) überschritten; und der Zug fährt nun in den 928 m. langen ungewölbten *Tunnel* durch den harten Kalkstein des *Offenauerberges* (Ausläufer des Hagengebirges). Beim Ausgange dieses Tunnels, *hinter* der Enge des *Pass Lueg* wird die Salzach abermals auf einer schiefen Eisenbrücke mit einer freien Spannweite von 63 m. in einer Höhe von 12 m. überschritten. Die Bahn läuft nun wieder auf dem rechten Ufer zwischen dem Flussbette und der Reichsstrasse; l. *Stegenwald* (Whs.) und Aschau am Fusse der mächtigen Abstürze der Stuhlwand; — r. Eilferwand, Brunnkahrwand und Riffel-

kopf. — Das Thal verbreitert sich und die Bahn tritt aus der Schlucht hervor nach

39 Stat. **Sulzau** (505 m.). Weiter wird jenseits der Salzach das Hüttenwerk (1760 gegr.) *Blahhaus* sichtbar.

Touren: 1) **Blühnbachthal** (4 Std. lang). Vom Blahhaus über die Brücke zur Reichsstrasse und Fahrweg am l. Ufer des Blühnbaches, durch Wald (in 3 Std.) zum Jagdschlosse (819 m. 1613 von Eb. Wolf Dietrich erb.) wo man (*ausser der Jagdzeit*) bequeme Unterkunft und Führer findet. Die Gegend ist eines der reichsten Gamsen-Reviere. Der hintere Theil des Thales, der **Dennboden*, ein grossartiges Amphitheater, südl. übergossene Afpe, westlich Alpriedhorn 2340 m. und Teufelshörner 2288 und 2371 m., nördl. Hochschirr 2391 m. und Thanthalerköpfe.

Uebergänge: Durch die hintere Sulzen r. nordöstlich dem Rueffbach hinan zum *!! *Blühnbachthörl* 2034 m., über die *Neuhütten-*, *Schabau* und *Sonntagsalpe* ((2½ Std.) an der Röthsbachwand östl. oder über die Walchhüttenwand westlich zur *Fischunkelalpe* am Obersee; [oder von der Sonntagsalpe auf den *Laubsattel* 1864 m. und in das Landthal hinter der Gotzen.] F. 8—9 Std. Von der Jägerhütte am Dennboden längs des Baches steil zur *Thorscharte* 2283 m. (*hintere Urschlauerscharte*); Einsattlung zwischen dem Steinernen Meere westl. und Uebergossenen Alpe östl. *Prächtige Aussicht. Dann den Urschlauerbach entlang nach Hinterthal und von da entweder (westl.) r. nach Alm und Station *Saalfelden* oder östl. links über Alpen und den Filzensattel (1292 m.) nach *Dienten* und das Diententhal entlang nach Stat. *Lend*. (Bis Hinterthal 7—8 Std., nach Saalfelden 3 Std., nach Dienten 2 Std. und von da nach Lend 3 ½ Std.)

2) Das **Hagengebirge**, ein wenig bekannter Gebirgsstock zwischen dem Blühnbach- und Blühndau-Thale, östlich durch den Pass Lueg vom Tännengebirge (zu dem es geologisch gehört) abgetrennt, westl. durch das Mittelgebirge des Gotzen bis zum Königssee reichend, bildet ein zerrissenes nach N. geneigtes Hochplateau, auf welchem mehrere Kämme zu unterscheiden sind. Der südöstlichste gegen den Blühnbach abfallende ist der Thanthalstock, der sich östlich gegen den Pass Lueg hinzieht und sich dann nördl. umbiegt. Zwischen diesem Kamme und dem nördlich gelegenen der Lengthal-

schneide sind weite, spärlich mit Gras bewachsene Mulden und Kessel, die wildreichsten Gehege des Blühnbachrevieres. Von der Lenthalschneide zweigt der Kamm des Lenththalgebirges zwischen dem Vorderen und Hinteren Schlummthal in nordöstl. Richtung ab. Den westl. Rand des Plateau's bildet die Kette, welche sich vom Blühnbachkopf bis zum Schneibstein (2275 m.), zieht, durch das Torrenerjoch vom Göll getrennt. Gipfel: Raucheck 2391 m.; der **Kahlersberg* 2348 m. — Besuch des Hagengebirges nur mit F. in der jagdfreien Zeit gestattet. — Lohnend ist die Tour durch die Blühndau auf d. *Torrenerjoch* am Fusse des *Schneibsteins* über die Reinersalpe zur *Seeleinalpe* (wohin auch Weg durch das Schlummthal über die See- und Schlummalpe führt) und *Mitterhütte* 1580 m.; über die *Kahlersbergalpe* auf den Kahlersberg. Dann herab über den *Bärensunk* durch das *Landthal* zum *Obersee* (2 Tage).

3) *Scheikofen*, Höhle im Hagengebirge. Von Sulzau zur Aschauerbrücke 1 Std., beim Bauernhause vorbei Steinwändalpe und zur Höhle $\frac{3}{4}$ Std. Führer und Fakeln!

Die Bahn gelangt auf dem r. Ufer, unter Ueberwindung grosser Schwierigkeiten, mehrere Wildbäche (Brücken über den Nothgrabenausbruch und Nothgraben mit 20 und 30 m. Lichtweite) überschreitend (l. Raucheck) nach

45. Stat. **Werfen** (520 m.) mit der Burg *Hohenwerfen*, auf einem Felsen inmitten des Thales. *Werfen* (528 m.) 704 Einw. (*Post, Tirolerwirth*), in schöner Lage jenseits der Salzach, im N. das Tännengebirg; urkundl. 1029 Markt. *Hohenwerfen* (700 m.) von Erzb. Gebhardt 1077 im Investiturstreite erbaut, im Bauernkriege 1525 von Erzb. Matthäus Lang neu befestigt und von Erzb. Kuen-Belasy 1567 renovirt, diente hauptsächlich als Staatsgefängniss. Die Erzb. Adalbert und Wolf Dietrich (1611), Graf Albert von Tirol und Ludwig v. Kärnten sassen hier gefangen; ebenso der berühmte Hüttauer Schmied, einer der protestan-

tischen Führer. (Gegenwärtig Privatbesitz.) Die Verliesse und *Fürstenzimmer* sehenswerth. Vom Glockenthurme * Aussicht.

Touren: **Werfenweng**, 2 Std. in einem reizenden Hochthale gelegen. (Sehr reiche Flora!) Ueber die Brücke dann *links* die Strasse bergan; von der Höhe prachtvolle Rundschau über den Pongau; besonders interessant die Abstürze der Uebergossenen Alpe. Von Werfenweng auf die Mitterbergalpe und auf das Tännengebirg, *Eiskogeln* s. o. — Ein prächtiger Spaziergang mit steter Aussicht ist der Weg auf der Höhe nach Bischofshofen. *Touristen, welche ohne Anstrengung eine sehr lohnende Rundsicht geniessen wollen, ist diese Tour sehr zu empfehlen.* — *Dorfwerfen* mit goth. Kirche. — Auf das *Blühnteck*, der Kamm zwischen Blühnbachthal und Immelau, 3 Std., für Botaniker. — *Höllthal* 3 Std. Auf der Reichsstrasse $\frac{1}{2}$ Std. südl., dann bei dem Whs. Fahrweg westl. *links* (rechts geht es in die Immelau) in's Thal an Eisengruben vorüber zu dem Hofe Höll (961 m.) und weiter über Alpen am Abhange der übergossenen Alm (westl. Poleskopf und Pratschenkopf, zwischen beiden die vorspringende Felszinne der Thorsäule, südl. die Mandlwand) auf die *Mitterfeld-Alm* (1685 m.); oder l. über die Kohlstatt nach *Mitterberg* (3 Std.) (*Whs. 10 Betten.) — Kupfergrubenwerk.

Die **Uebergossene Alpe** mit dem **Hochkönig** (2939 m.). Die Uebergossene Alpe oder der ewige Schnee ist der interessanteste Gebirgsstock der Salzburger Kalkalpen. Nur durch den schmalen Felsgrat der Urschlauerscharte mit dem Steinernen Meere zusammenhängend, erhebt sich die 2919 m. hohe Felsmasse isolirt in dem üppig grünen Mittelgebirge zwischen Saalach u. Salzach, in senkrechten Wänden zu den Vorbergen abstürzend; oben breitet sich eine 2 Std. lange und 1 Std. breite, gegen N.-W. geneigte Hochfläche aus, die mit einer zusammenhängenden, an den Rändern von tiefen Klüften durchzogenen Eismasse bedeckt ist. Vom Plateaurande strahlen mehrere Kämme aus, die Mandlwand östl., die Taghaube südl. Der höchste Gipfel ist am südl. Plateaurande der *Hochkönig*; der westl. Eckpfeiler ist der *Hochseiler* 2781 m. — Im Salzachthale heisst der südl. Absturz *Wetterwand*.

Besteigung: Von der *Mitterfeldalpe* (bequemer v. Mühlbach aus zu erreichen, aber *weiter*!) guter, roth bezeichneter

Weg durch den Steinkahr zwischen Mandl- und Kampfwand zur Kammhöhe, über das Eisfeld (gefahrlos) und über Geröll zum Gipfel 6 St. Oben kleine Schutzhütte, *nicht* zum Uebernachten! * Aussicht umfassend (besonders prächtig die Tauernkette), östl. bis zum Oetzthal, westl. bis Admont reichend. [Panorama v. C. v. Frey. Preis 1 fl. 50 kr.] Andere Wege nur mit F.!

Führer: Josef und Johann Aigner in Mühlbach. (Auch die Arbeiter in Mitterberg; der Bergverwalter weist solche nach. 5 fl.) *Taxen*: Von Mühlbach auf den Hochkönig 7 fl.; durch das Wasserkar nach Blühnbach 12 fl.; über den Mitterberg nach Bischofshofen 3 fl. 50 kr.

Die Bahn zieht in dem nunmehr wieder breiteren Salzachthale fort (r. Wetterwand), überschreitet die l. aus enger Schlucht hervorkommende wilde Fritz [Brücke 20 m. weit, 6 m. hoch] und mittelst einer Gitterbrücke von 58 m. Spannweite (Höhe 7 m.) die Salzach und erreicht die

53. Stat. **Bischofshofen**, 538 m, (* *Bahnhof-Restaurations*, gut und nicht theuer, auch Uebernachten. — *Post*, einfach und billig. — *Böcklinger*. — *Hofinger*.) Dorf mit 523 Einw.; eine der ältesten Niederlassungen des Landes. (Römische Alterthümer.) Rechts kömmt der Gainfeldbach herab und bildet nahe dem Orte einen schönen * *Wasserfall*. Der Hügel unweit davon ist die Stelle des alten *Götzenschlosses* (Spuren von Umwallungen); hier stand wol ein römisches Castell. * Schöne *Aussicht* auf das gartengleiche Salzachthal; im Osten erhebt sich schroff der Thorstein. Westl. tritt der wilde Absturz der Wetterwand imposant hervor. Drei Kirchen; in der * *Maximilianskirche* (l.), im gothischen Style erbaut, Marmorsarcophag des Bischofs Sylvester v. Chiemsee († 1453). R. die *Frauenkirche*. Die vom hl. Rupert erbaute Maximilianszelle und die alte norisch-römische

Burg wurden von Slaven zerstört, erstere von Virgil um 750 wieder erbaut. Der bairische Herzog Theodebert hatte das umliegende Gebiet auf 3 Meilen Umkreis dem Münster St. Peter geschenkt. Laut Bestätigungsbrief König Arnulf's (890) erstreckten sich die Besitzungen der „Zelle in Hof“ von Dienten bis Ischl.

Touren: Ins *Mühlbachthal*. Von der Reichsstrasse zweigt nach $\frac{1}{4}$ Std. Fahrstrasse (Erzweg) westl. (1.) nach Dorf *Mühlbach* (853 m.) (*Whs.) mit einem *Hüttenwerk* (2 Std.) ab. Das Thal ist eine enge Schlucht, in welcher der Bach fortwährend kleine Cascaden bildet. Von Mühlbach führt ein Weg (dem Bach entlang) über die Ellmau u. Dientner Alpen nach Dienten (4 Std.). — Nach *Mitterberg* (1512 m.) (Kupfergruben). Vom Dorfe Mühlbach l. breite Fahrstrasse (2 Std.) zum Bergwerk, interressanter Weg, stets Anblick des Absturzes des Hochkönigs. Ober dem Bergwerke auf der Höhe Whs. (mit 2 Betten), von da (1 Std.) auf die *Mitterfeld-Alm* 1685 m. (s. o.) [*Hochkönig - Besteigung*.] [Nach Mitterberg kann man auch auf Alpenwegen durch das *Gainfeldthal* direkt von Bischofshofen in 3 Std. gelangen.] *Sehr lohnend und bequem* vom Mitterberg-Whs. in $\frac{3}{4}$ Std. ***Hochkail* 1779 m., umfassende Aussicht auf Tauernkette. (*Lohnt für sich einen Ausflug*.) F. überflüssig.

Von Mühlbach aus lohnende Besteigungen des **Schneeberg* 1917 m. und *Hochglockner* 1584 m. (je 5 Std.). Vom Ersteren Abstieg nach Dienten und hinaus nach Stat. *Lend*, von letzterem nach *Goldegg*. F. rathsam.

Südöstl. von Bischofshofen *Gründeck* 1827 m. * Aussicht. Abstieg nach Stat. *Hüttau* F. — *Bergführer*: Josef und Johann Aigner in Mühlbach.

In Bischofshofen zweigt der Flügel nach Steiermark ab; die Hauptlinie führt im Salzachthale fort nach

62. Stat. **St. Johann in Pongau** (563 m.). Markt mit 1078 E., Sitz der Bezirkshauptmannschaft. [*Post* (Straubinger) gute Küche; *Zum Andrä'l* gelobt; *Prem*; *Rosian* empfohlen; *Kreuz*,

Lechner.] Der Ort ist mehrmals, zuletzt 1857, abgebrannt. Ein Thurm der neuen Kirche im goth. Style erbaut, stürzte kurz nach der Vollendung 1871 ein; gegenwärtig sind beide Thürme vollendet. St. Johann, schon im Jahre 1074 genannt, erhielt 1425 Bannrechte, war lange ein Hauptsitz des Protestantismus. — *Alpenvereins-Section.*

Touren: 1) ** **Liechtensteinklamm.** (1 Std.; Wagen 1 fl.) Auf der Grossarlstrasse bis *Plankenau* (*Whs.), dann r. ab. (Handweiser) auf dem vom Alpenverein gebauten Weg durch Wald hinab zur Ache, über dieselbe zum Eingange. (Entrée 20 kr., wird von der Marktgemeinde als Beitrag zu den grossen Erhaltungskosten eingehoben.) Solide hölzerne Brücken, in Fels gesprengte Galerien führen durch diese wilde Klamm, die an Schönheit alle bisher bekannten übertrifft. Am Ende des ersten Theiles der *Klamm-Kessel*, von 100 m. hohen Wänden eingeschlossen, dann öffnet sich die zweite von überhängenden Wänden domartig geschlossene Klamm, die zum ** *Wasserfalle* 50 m. hoch führt. Vor demselben Brücke über Ache zum *Tunnel*, durch welchen man zu dem Wasserfalle gelangt. Weiter oben entspringen die heissen, den Gasteiner Thermen ähnlichen Quellen. Diese Quellen wurden 1680 aufgefunden und ein (gefährlicher) Zugang zu denselben hergestellt, der 1714 von Hochfluthen zerstört wurde. Die Länge des Weges bis zu dem Tunnel beträgt 890 m., davon sind 200 m. Brücken 124 m. Felsgalerien. [Warme Ueberkleider und Regenschirm zu empfehlen.] Der Steig ist vollkommen *sicher* und *gefahrlos*. — 2) Das **Kleinarlthal.** (Nach Wagrain und Radstadt.) Von St. Johann Fahrstrasse am r. Ufer des Kleinarler Baches (oben an einer Felsenecke *Rückblick auf das grüne Salzachthal, im N.-W. die Uebergossene Alpe), nunmehr fast eben durch die düstere Thalenge nach (3 Stdn.) *Wagrain* (834 m.), Markt mit 315 Einw. (*Grafenwirth.*) Die Strasse verlässt hier das Thal des Kleinarlbaches und zieht einen niedrigen Sattel (Ausblick auf den Dachstein) hinan, welcher die Wasserscheide zwischen Salzach und Enns bildet, dann hinab in's Ennsthale nach Altenmarkt und Stat. *Radstadt* (4 Stdn.) — Von Wagrain aus lohnender Besuch des oberen *Kleinarl-Thales*. In $\frac{1}{2}$ Std. das Dorf *Kleinarl* (848 m.), 302 Einw., von da 1 Std. zum Jägerhause, auch Whs. (1081 m.) am kleinen

Jägersee. In den hintersten Thalboden (1 Std.), Schweizer-Meierei) dann links in Windungen hinan 1 Std. zum **Tappenkarsee** $\frac{1}{2}$ Std. lg., $\frac{1}{4}$ Std. br., 1762 m. Fischerhaus. R. in den Fels gesprengter Weg zur Hütte im Kessel der Alpe **Tappenkar** ($\frac{1}{2}$ Std.). Westl. **Draggstein** 2357 m.; südl. **Glingspitze** 2431 m.; östl. **Tappenkarspitz**.

Uebergänge: Nach **Zederhaus**. Von der Hütte im Thalboden fort, 1. über Alpenmatten zum Joche: Hassloch am **Schiedeck** $1\frac{1}{4}$ Std.; hinab durch den Riedinggraben zu den Riedinghütten 1 Std., durch die Klamm zur Königsalpe $\frac{1}{2}$ Std., durch Wald über die Schwarzbühel-Kapelle nach **Zederhaus** $3\frac{1}{2}$ Std. (Whs.) und durch 2 Klammern eben nach **St. Michael** 3 Std. Sehr lohnend. — Durch den **Diebenkahrgraben**, westl. auf die Filzenalpe, hinab in den Ellmawinkel und nach **Grossarl**. — Ueber die Draggsteinalpe auf das **Kardeisthörl**, nach Kardeis u. Hüttschlag. — Vom Jägerhause östl. Steig (F.!) auf die obere Ennsalpe zum Ursprunge der **Enns** und hinab nach Flachau und **Radstadt**.

2) Das **Grossarler Thal** (30 Kilom. lang). Das letzte Seitenthal, welches von der Kette der hohen Tauern nordwärts zur Salzach herabzieht. Die Landstrasse führt über **Plankenau** ($\frac{1}{2}$ Std.), dann hoch über dem tosenden Bache (unten die düstere und wilde Klamm) zum Eingangspasse **Stegenwacht** ($1\frac{3}{4}$ Std.), dann auf dem l. Ufer nach (3 Std. von St. Johann) **Grossarl** (882 m.), 617 Einw. Ueber die Häusergruppe **Tofern** ($1\frac{1}{2}$ Std.) gelangt man nach **Hüttschlag** ($\frac{1}{2}$ Std.), 959 m. Dorf mit 258 Einw. Kupfergruben. (Fundort schöner Mineralien.) [Oestl. von Hüttschlag die grüne **Schranbachwand** (Chloritschiefer), über welche Wasserfälle herabstürzen, um dieselbe herum gelangt man in das Seitenthal **Kardeis** ($\frac{1}{2}$ Std.) mit Erzgruben; von hier Jochsteig auf das Tappenkar und hinab ins Kleinarlthal.] Das Hauptthal steigt südl. hinan, 1. **Glingspitze** 2431 m.; nach dem Bauernhofs **Stockham** ($1\frac{1}{2}$ Std.) und zu dem kleinen See $\frac{1}{4}$ Std., im hintersten Thalkessel, welcher von hohen Schneehäuptern überragt wird: **Kolmspitze** 2907 m., westl. davon **Keeslögl**, östl. **Arlkogel**, **Weinschabl**, **Schöderhorn** 2335 m. Vom See $1\frac{1}{2}$ Std. zur **Stockhalmalpe** (Jagdhaus.)

Uebergänge: Ueber das **Arlthörl** in 3 Std. nach Dorfgastein, vom Weiler Untersberg nördl. von Grossarl in dem Graben guter Pfad hinauf. — Ueber die **Aigenalm** und den Frauenriegel nach Hofgastein (5 Std.), vom Weiler Aigen

durch das Aigenthal hinan. — Von Tofern westl. ins *Toferthal* zur Alpe $1\frac{1}{2}$ Std.; über Matten hinan zum Südabhang des Gamskarkogels und hinab nach Badgastein 2 Std. Vom Uebergangspunkt steil auf den **Gamskarkogel* 2465 m. $\frac{3}{4}$ Std. — Von der *Stockhamalpe* über Geröll zur ! *Arlscharte* 2318 m. (3 Std.) und zur Wastlbauerhütte ($2\frac{1}{2}$ Std.) im ** *Maltathale* und durch dasselbe nach *Gmünd* 7 Std. Sehr lohnend. — Von *Stockham* östl. über die *Krähalm*. Jochpfad zwischen dem Mureck l. und Schöderhorn r. zu den obersten Almhütten des Murwinkels im Schmalzgraben und hinab ins *Murthal* (7 Std.) und nach St. Michael im Lungau.

Bergführer: J. Promegger in Grossarl.

Taxen: Ueber das Arlthörl nach Dorfgastein 3 fl.; über die Tofernscharte nach Badgastein incl. Gamskarkogel 5 fl.; über den Kolm und Kleinellend bis zur Ochsenhütte im Maltathal 8 fl., über das Tappenkar nach Zederhaus 7 fl.; in den Murwinkel 7 fl., nach Kleinarl 4 fl.

4) Auf das **Heukahreck* 2096 m. der südl. Doppelgipfel; bequem in 4 Std. über Oberarl zu erreichen. Auf den Alpenhütten oben Unterkunft. Aussicht prachtvoll. Ein Steig, (jetzt gefährlich) zur *Höllwandspitze* 2272 m. wird gebaut.

Die Bahn wendet sich westlich, tritt auf einer Gitterbrücke von 37 m. Lichtweite 8 m. Höhe, vom l. auf das r. Ufer und gelangt nach

67. Stat. **Schwarzach** 585 m. Dorf mit 465 Einw. (*Whs.*) Das Spital ehemals Missionshaus der Kapuziner. In Schwarzach versammelten sich 1731 die Häupter der protestantischen Bauern, welche hier den „*Salzbund*“ schlossen. (Der Name rührt davon her, dass nach alter Sitte Jeder zum Zeichen seiner Zustimmung die Finger in Salz tauchte, nicht, wie das Gemälde auf dem Tische im Whs. darstellt, weil die Bauern „Salz schleckten“. Die Umschrift des Gemäldes lautet: „Das ist der nämliche Tisch, worauf die lutherischen Bauern Salz geschleckt haben im Jahre 1729.“)

Touren: Nach **Goldegg**. Eine Strasse führt nach dem Markte *St. Veit* (328 Einw.) am Rande des Wenger-

bachthales hübsch gelegen, in der Nähe *Wengerfall*. Von hier über Urpass oder von Schwarzach direkt ($\frac{3}{4}$ Std.) nach *Goldegg* (825 m.), Dorf mit 246 Einw. mit einem alten, 1156 — 1161 erbauten Schlosse des mächtigen Dynastengeschlechtes der Goldegger. Im Schlosse (1747 abgebrannt) der * *Wappensaal*, auf der Decke die Wappen aller auf den Reichstagen erscheinenden deutschen Fürsten. Nahe am Schlosse der *Goldegger See*, an der Strasse nach Dienten der *Lang-* und *Scheibling-See*, an welche sich mehrere Sagen knüpfen. Im Norden der *Schneeberg* und *Hochglocker* (s. pag. 18.) — Auf einer Anhöhe das Schloss *Schernberg*, jetzt Versorgungsanstalt.

Oberhalb Schwarzach beginnen die *Salzachklammen*; das Thal nimmt einen schluchtartigen Charakter an. Die Bahn tritt in einen 128 m. langen gemauerten Tunnel in kalkigem Thonschiefer, führt dann hart an der reissenden Salzach auf dem r. Ufer fort. Der Raum für den Bahnkörper musste durch riesige Felssprengungen gewonnen werden; dieser selbst durch Mauern gegen den Fluss und gegen die steilen zu Rutschungen geneigten Berglehnen gesichert werden. Kurz vor Lend führt die Bahn auf einer schiefen Gitterbrücke von 54 m. Weite und 11 m. Höhe über die Salzach nach

75. Stat. **Lend**, 631 m., (*Straubinger* vornehm; — *Post (Rieser)* einfach und gut) Dorf mit 186 Einw., mit Poch- und Schmelzwerken (ausser Betrieb). Früher hiess die Gegend Hirschfurt, 1538 erbauten die Gasteiner Gewerken hier Holzrechen, Holzmagazine und ein Schmelzwerk. Links * *Wasserfall* der Gasteiner Ache.

Touren: *Gastein*. (Siehe Route III.) In das *Dientner* Thal: Am l. Ufer der Salzach mündet die enge Schlucht des Dientnerbaches, Fahrweg nach Dorf Dienten, einst Tuonta (3 Std.) Dorf mit 104 Einw. (1071 m.) In der Nähe einst ergiebige Eisengruben. Vom *Kollmannseck* (1852 m) * Aussicht, besonders schön die Tauern. (Von Dienten über den

Filzensattel nach Stat. *Saalfelden* oder über die Dientner-Alm nach Mühlbach und Stat. *Bischofshofen*.) — Von Lend Fahrstrasse nach *Embach* und in das *Rauriserthal*. (Siehe bei Taxenbach.)

Oberhalb der Stat. *Lend* erweitert sich das Thal ein wenig, die Bahn übersetzt die Salzach mittelst einer schiefen Fachwerk-Brücke (Lichtweite 53 m. Höhe 9 m.), um der gefährlichen hoch gegen das Dorf Eschenau hinaufreichenden *Eschenauer Plaike* (Rutschhalde, von Bergstürzen herrührend) auszuweichen, muss aber bald wieder auf das l. Ufer zurückkehren (Brücke mit 54 m. Spannweite, 12 m. Höhe), um die noch bedeutendere *Embacher Plaike* bei Dorf Embach zu vermeiden. Nach Ueberschreitung der zweiten Brücke gelangt die Bahn zum *Unterstein*, einem Felsenkopf (Chlorit- und Thonschiefer), welcher eine schauerliche Stromschnelle gerade der Embacher Plaike gegenüber verursacht. Der erste durch diesen Felsen gebrochene 165 m. lange gemauerte Tunnel wurde kurz nach der Vollendung durch einen Bergsturz zerstört; die Masse des Untersteines setzte sich gegen die Salzach zu in Bewegung und verschüttete die Reichsstrasse. Doch gelang es binnen wenigen Wochen, eine neue Trace, welche um den Felskopf herumführte, herzustellen, Man sieht jetzt noch eine bedeutende hoch hinaufreichende Plaike, als bleibendes Denkmal jenes Bergsturzes, Nach Passirung dieser Stelle zieht sich die Bahn der Salzach entlang, durchbricht, der Rauriser Achen-Mündung gegenüber, den Taxenbacher *Schlossberg* mittelst eines 265 m. langen gemauerten Tunnels und erreicht, an der Felslehne hinziehend die

85. Stat. **Taxenbach** (711 m.) Markt mit 307 Einw. (* *Taxwirth* — * *Post.*) Einst viel grösser, wie Mauerreste zeigen; auch fand man Spuren röm. Ansiedlungen. Im Orte zwei Schlösser; das alte 1275 erbaut, 1525 von den Bauern zerstört, und das neue, in welchem sich jetzt das Bezirksgericht befindet. Der Markt brannte wiederholt ab, zuletzt 1622.

Touren: 1. ** **Kitzlochfall** (1 Std.) Beim Bezirksgerichte vorüber, den Steg über die Salzach und die Rauriser Ache überschreitend in die enge Schlucht. Durch die höchst interessante Klamm, (Brücken, Felsengalerien, Stollen) zum düsteren Kessel, in welchen sich die Ache in 4 gewaltigen Absätzen 100 m. hoch hinabstürzt. Vom Alpenvereine ist der bequeme Weg hergestellt worden, auch die Tropfsteinhöhle zugänglich gemacht. Brücke über den Fall 18 m. lg., 60 m. hoch, Tunnel 65 m. lg. durch welchen man *direct auf den Thalboden der Rauris* (bei Landsteg) gelangt. Grossartige Scenerien auf dem ganzen Wege. [Führer überflüssig. Warme Kleider!]

2. Nach **Embach** (1 Std.). Den Weg zum Kitzlochfall verlassend, links steil hinan zum Dorfe **Embach** (1013 m.), 148 Einw. (* *Whs*), auf dem Scheiderücken zwischen dem Gasteiner und Rauriser Thale. In der Nähe die Wallfahrtskirche *Maria im Elend*, urspr. 1530 errichtet, 1785 niedrigerissen und neu erbaut mit einem 63. m. hohen Thurme. Prachtvolle * *Aussicht* über das ganze Pinzgau bis Krimml.

3. **Rauriser Thal**. Entweder über Embach Fahrweg, oder über den Kitzlochfall (s. o.), oder von Taxenbach am l. Ufer der Ache schlechter Weg, (Wegweiser angenehm) in 2 Std. nach Dorf **Rauris** oder Gaisbach (* *Bräuer* sehr gut und billig), 948 m. mit 476 Einw., einst Sitz der Gewerken der Rauriser Goldzeche. Bei **Wörth** (1 Std.) [Unterkunft] gabelt sich das Thal, südl. *Hüttwinkel*, südwestl. *Seitenwinkl.* Die Strasse in dem *Hüttwinkel* führt hoch über der brausenden Ache am r. Ufer nach **Bucheiben** (1 Std.) Dorf, 153 Einw. (Whs.), südl. das *Schareck*, r. davon Altenkogl. In 3 Std. erreicht man **Kolm-Saigurn**, 1597 m. (Unterkunft beim Hutmann.) Poch- und Amalgamirwerk in einem grossartigen, von hohen Eisspitzen umrahmten Thalkessel. Südl. Goldberg. westl. Hohenaar 3258 m., östl. Neunerkogel, hinter demselben

Herzog Ernst 2933 m. Der Goldberg ist kein Berggipfel, sondern nur eine breite Jochmulde zwischen Schareck und Altenkogel, auf welche sich prächtige Gletscher niedersenken. Vom Kolbenhaus $2\frac{1}{2}$ Std. (r. Aufzugsmaschine) zum *Neubau* 2172 m. Der bequeme Saumweg führt an diesem vorüber zum alten *Berghaus*, 2341 m. gute Unterkunft, Führer zu finden. (Auf dem Wege reiche Flora.) Die alten Gruben sind fast alle vom Gletscher bedeckt.

Uebergänge: Von Wörth über die *Weichselbachwand* 2217 m. nach *Bad Fusch* 6 Std. — Von Bucheben über die *Stanz* 2103 m. durch das Angerthal nach *Gastein*, bequem 6 Std. — Vom Kolm über die ! *Bockhardtscharte* 2238 m. nach *Gastein* 6 Std. — Vom Neubau über den ! *Verwaltersteig* zur * *Riffelscharte* 2405 m. und ins Nassfeld hinab 6—7 Std. — Ueber den ? ! *Goldberg-* oder *Fragantertauern* 2764 m. ins *Wurtenthal* 9 Std. F. — Ueber die * ? ! *Klein-Zirknitzscharte* 1699 m. nach Döllach 9 Std. F! — Ueber die ? ! *Tramer-* oder *Windisch-Scharte* und den Grosszirknitzkees nach *Döllach* oder über die *Weissenbachscharte* 1649 m. ins Fleissthal nach *Heiligenblut* 11—12 Std. — Ueber die ? ? *Goldzechscharte* 2733 m. nach *Heiligenblut*, in Verbindung mit Ersteigung des *Hohenaars*. — Bei allen Uebergängen Führer (bei den ersten 4 *mindestens* Wegweiser) *unentbehrlich*.

Besteigungen: ? ! *Hohenaar* 3258 m. 5—6 Std. besser von Heiligenblut. * Aussicht. Von demselben Abstecher auf die * *Goldzeche* 2854 m., vom Gletscher umschlossene Bergstollen. — * *Schareck* 3131 m.; leicht vom Fragantertauern aus 4—5 Std. * Aussicht wie vom Hohenaar. — *Das Rauriserthal bietet überhaupt Gelegenheit zu den schönsten Gletschertouren. Das Berghaus vorzügl. Touristen-Standquartier.*

Im einförmigen *Seitenwinklthal* gelangt man an dem Wasserfall des Spritzbachs (3 Std.) vorbei, zum *Tauernhaus* (Unterkunft) 1514 m., von hier steil hinan zum verfallenen Knappenhause (2 Std.), wo der Fuscher Tauernpfad herüberkommt und hinauf zum *Hochthor* 2572 m.; Uebergang nach Heiligenblut. Nicht sehr lohnend, leicht. — *Führer* (nicht nothwendig) in den Berghäusern zu finden.

Die Bahn zieht in dem sich erweiternden Thale an den Dörfern Hasenbach, Högmoos und

Gries vorüber, überschreitet bei Hundsdorf die Salzach (Brücke mit 54 m. Spannweite, Höhe 11 $\frac{1}{2}$ m.) und gelangt nach

94 Stat. **Bruck** (755 m.). Dorf mit 245 Einw. und hübscher Kirche. (* *Gmachl's Gasthof*, neu, wird empfohlen, auch Fahrgelegenheit billig; — *Mayr*.) Vor dem Dorfe r. Schloss *Fischhorn*; ursprüngliche Anlage aus dem 11. Jahrh. von den Herren v. Vischern gegründet, späterhin Eigenthum der Bischöfe von Chiemsee; 1526 im Bauernkriege zerstört, 1675 wieder aufgebaut und vergrössert und bis zum Jahre 1862 wieder grösstentheils verfallen. Jetzt im Besitze des Fürsten Liechtenstein, der es nach dem Entwurfe des Dombaumeisters Schmid durch den Architekten Wesiken in Salzburg grösstentheils ganz neu erbauen liess. Im Schlosse hübsche Steintreppe und einige schöne alte Möbel. Vom Schlosshügel und vom Hauptthurme **prachtvolle Aussicht*, — Im nahen *Hundsdorf*, Dorf mit 233 E. (**Trauner*,) schöne Aussicht von der Höhe, ebenso von der Kirche *St. Georgen* ($\frac{3}{4}$ Std.) — Von Bruck aus führt die Reichsstrasse direct nach Mittersill.

Das **Fuscherthal**, eines der schönsten Tauernthäler, bequem zugänglich; der Thalschluss erhaben und grossartig. Das Thal öffnet sich südl. von Fischhorn; eine Fahrstrasse führt vom Bahnhofe über die Salzach und hart an der brausenden Fuscher Ache nach Dorf *Fusch*. 811 m. (2 Std.) mit 480 Einw. (* *Schernthanner*). Dabei der *Hirzbachfall*. Vom Dorfe Fusch führt die Fahrstrasse ($1\frac{1}{2}$ Std.) bis zum *Bärenwirth*; (gut), hier zweigt l. der Weg nach Bad Fusch — *St. Wolfgang* ab. Fussgänger thun besser, den Fussweg, der jenseits der Brücke gleich ausserhalb des Dorfes links die Höhe hinanführt, einzuschlagen, bietet Aussicht auf Wisbachhorn und Hohen Tenn. In 1 Std. erreicht man *Bad Fusch*, 1231 m., im Weichselbachthale. (* *Weilguni*, empfohlen, Badhaus,

Table d'hôte; *Flatscher*.) Das Bad ist seit dem 14. Jahrh. bekannt, 1703 wurde das Badhaus und die grosse im 15. Jahrh. erbaute Kirche durch Lawinen zerstört. Drei Quellen (kohlen-sauer) von 4—5° R. Curzeit Juli bis September. — Vom Bade führt ein schöner Fussweg auf der linken Seite des Thalgrabens, dann an der Fuscher Ache entlang nach Ferleiten, wohin man auch von Dorf Fusch auf der Fahrstrasse gelangt (1½ Std.) Der Weg steigt eine starke Thalstufe hinan; in der Tiefe bildet die Ache Wasserstürze u. Cascadellen. Aus der Waldschlucht heraustretend gelangt man dann auf eine grüne 2 Std. lange Hochebene, dem oberen Thalboden der **Ferleiten*, 1147 m., einer kleinen Häusergruppe mit Kapelle, r. *Tauernhaus*, (einfach, aber billig und gut), l. *Lukashanslwirth*, etwas theurer, aber comfortabler. Grossartige Umgebung; l. der Felsrücken des Fuscher Tauern, dann Brennkogel 3015 m., Spillmann, 3026 m. Kloben, neben diesem gerade südl. die Einsenkung der Pfandscharte 2668 m.

Touren : 1. *Hirzbachthal*. Von Dorf Fusch an der Kirche vorüber, r. hinan zum prächtigen **Hirzbachfall* (¼ Std.) 1718 m. Von da zur *Hirzbachalm* (1½ Std.) 1718 m.; (Gletscherabsturz). Ueber Matten sehr leicht und bequem auf das *Embachhorn* 2769 m. (2½ Std. , * Aussicht über ganz Pinzgau und die Grossglocknergruppe. ½ Std. ober der Alpe die seit 1805 verlassenen Hirzbacher und Schiedalpler Goldgruben, einst ergiebig.

Anmerkung. Für *Mineralogen* und *Botaniker* sehr interessant. Reiche Fundstätten von Mineralien am Zwing und an der Bretschen, seltene Pflanzen unterhalb des Gletschers und am Wege zu den Goldgruben.

2. *Weichselbachthal*. Auf das **Kasereck* 1914 m., ¾ Std. am r. Bachufer, r. zur Reiteralpe und l. über den Graben zur Aussicht. — Auf das ***Kühkarköpf*, 2268 m.; zur Reiteralpe s. o., dann r. dem Zaun entlang gegen den östlichen Kopf. Aussicht umfassend. Sehr bequem 3 St. — Auf den ***Schwarzkopf* 2763 m. Vom Bad auf dem l. Ufer zu dem südl. l. herabkommenden Bach in Serpentinien hinan zur Riegeralm 1791 m., dann südl. fort an einem kleinen See vorüber, r. hinauf zur Höhe (4 Std.) Grossartige instructive **Aussicht* über die Grossglocknergruppe bis zum Radstädter Tauern, die Uebergossene Alm, Steinerne Meer, die Loferer und Glemmthaler Berge. (Führer 4 fl.) Abstieg zur Durcheckalm nach *Ferleiten* (2½ Std.) — Grosses *Embachhörndl* 2257 m.

3—4 Std.) — **Uebergang* über die *Weichselbachhöhe* (2117 m.) nach Wörth in der *Rauris* (6 Std.). Nicht beschwerlich, lohnend. Der Pfad führt den Bach entlang zuerst auf dem r. Ufer, dann l. zur Weichselbachwand, der l. nördl. Einsattelung unterhalb des *Grosskopfes* 2235 m. (3 Std.)

3. *Ferleiten*: Zu den *Walcherbach-Fällen*, $\frac{3}{4}$ Std. westl. bergan; weiter oben Walcheralpe unterhalb des Ferleiten-gletschers 2 Std. — Ins ***Käferthal* r. am Bache fort in das Kar. Imposanter Thalkessel, mit prächtigen Gletschern u. Wasserfällen. — Zur **Trauneralpe* 1520 m. (2 Std.), l. über den Bach, dann (beim Wegweiser zum Fuscherthörl) r. fort. — Zur **Durcheckalpe* 1860 m., $1\frac{1}{2}$ Std. bequem. — Auf das *? *Wisbachhorn* 3577 m. Ueber die Judenalpe 1485 m. in 9—10 Std. Besser von Kaprun aus. — [*Ferleiten Ausgangspunkt für grossartige Rundtouren im Fusch-Kapruner Gebiet. Führer sämmtlich empfohlen.*]

Uebergänge: Ueber den *Tauern* nach *Heiligenblut*, $\frac{1}{2}$ Std. hinter Ferleiten Handweiser l. hinan über die Hunds-dorfer Alpe zum Petersbrunnen (2 Std.), *Aussicht auf das Fuscher Eiskar, ein Amphitheater von Gletschern und Eisbergen; steil zur Höhe (2 Std.) [*Aussicht auf Wisbachhorn, Hohe Dock und Grossglockner] und über Rasen zum *Fuscherthörl* 2415 m. Ueber eine wilde Steinwüste zum Mitterthor ($1\frac{1}{2}$ Std.), r. Absturz des Brennkogels 3015 m., durch das sog. Beinkahrl, über Schneefelder zum *Heiligenbluter Tauern* 2572 m. (bei dem verfallenen Knappenhause kömmt der Pfad von Rauris herauf), in 3 Std. hinab nach Heiligenblut. (Nach *Rauris* kürzerer Weg vom Fuscherthörl l. hinab zur Ochsenhürde, dann r. dem Graben zu, durch den Gatter auf den Steig, der in Windungen zur Alpe ($\frac{3}{4}$ Std.) hinabführt: bis Rauris 8 Std.). — Ueber die *Pfandlscharte* 2668 m. (11 Std.) Lohnender, weil man gleichzeitig den *Pasterzen - Gletscher* besucht und somit 1 Tag erspart. Zur Trauneralpe, gerade aus über den Bach im Zickzack hinan auf das Scharnkees (2 Std.) zwischen Spielmann l. und Brennkogel r., am Klobengletscher vorüber durch das Gamskahrl (kreisrundes Steinkahr) zur Scharte ($2\frac{1}{2}$ Std.), am Rande des steilen Racheringletschers (östl.) jäh hinab in's Nassfeld (2 Std.). *Schöne Wasserfälle. Bei dem Schäferloche vorüber r. hinan zur *Franz-Josephshöhe* 2536 m. *Aussicht auf die Pasterze und den Grossglockner. Ueber Elisabethruhe, *Whs., hinab nach Heiligenblut. — Ueber die ?! *Fuscherkahrkarte* 2882 m. direct

auf die Pasterze (14 Std.). — Ueber die ?! *Bockkahrkarte* 3044 m. auf die Pasterze. Vom Käferthale über den hohen Gang, über steile Gletscher hinan (13 Std.) — Nach Kals 14 Std. über Pfandlscharte, Pasterze und das *?! *Bergerthörl* 2649 m. — Ins Kaprunerthal über die *Wielingerscharte* 3307 m.; oder über Pfandelscharte, Hofmannshütte u. Riffelthor in 13 Std. — Andere Touren weisen die Führer nach.

Führer: Anton und Franz Hutter, Josef Schernthaner u. Johann Untersalmberger in Dorf Fusch.

Die Bahn überschreitet zum letzten Male die Salzach (Brücke mit 42 m. Spannweite, 7 $\frac{1}{4}$ m. Höhe), durchschneidet (an Schloss Fischhorn vorüber) das Zellermoos und wendet sich dann nördlich dem Zellersee zu. Auf theilweise in den See eingebautem Damme erreicht sie nunmehr die

100. Stat. **Zell am See**, 748 m. Markt mit 778 E. (Hotel *Krone*, neues Haus am Seeufer empfohlen; *Christon's* Gasthaus nächst dem Bahnhofe mit * Aussicht; *Lebzelter*, *Metzger* bescheidener; *Post*). *Alpenvereinssection*. Alpenvereinsbibliothek im Hôtel Krone; *Dienstmänner-Institut* (daselbst Privatwohnungen zu erfragen). *Leihbibliothek* bei *Gruber*. — *Seebadeanstalt*. Zell verdankt seinen Ursprung einem Kloster, dessen letzter Probst, Ruediger von Radek, 1217, zum Bischof von Chiemsee erhoben wurde. Die Kirche St. Hippolyt ist uralt, mit einem schönen Altarblatt und interessanten gothischen Steinhauer - Arbeiten, namentlich an dem * *Chore*. Das ebenfalls alte Schloss ist jetzt Sitz der k. k. Forstbehörde. Die Zeller erhielten von Erzb. Matthäus Lang den Ehrentitel: „Die getreuen Knechte Ruperts,“ weil sie an dem Bauernaufstande 1526 nicht theilnahmen. Sie durften deshalb alljährlich eine Wallfahrt nach dem Dome in Salzburg unternehmen.

und wurden dann auf Kosten des Erzbischofes bewirthet. (Ursprung des bekannten Liedes: Die Pinzgauer wollten wallfahrten gehn.) Der Markt liegt hart an dem See auf einer vom Schmidtenbach angeschwemmten Halbinsel. Die reizende Lage von Zell am See an einem Strassenknotenpunkte inmitten dreier Hauptgebirgs-Formationen [Kalkalpen, Thonschiefergebirge, Centralalpen] qualificirt dasselbe zu einem vorzüglichen *Sommeraufenthaltssorte* und zur *Touristenstation*.

Der **Zeller-See**, 1 Std. lg., $\frac{1}{2}$ Std. br., 73 m. tief, („Die Perle des Salzburger Landes“), an beiden Enden versumpft bietet einen sehr interessanten Ueberblick der Abstürze des Steinernen Meeres nördl., des begrünten Uebergangsgebirges und der Eisgipfel der Glocknergruppe, Hochtenn, Johannisberg, Hoch-Riffel, Kitzsteinhorn. Der *Hundsstein* 2176 m. westlich gegenüber dem Markte eine uralte Kampfstätte, ist wie die *Schmidtenhöhe* Schauplatz der alljährlich stattfindenden *Ranggel-Feste* (Ringkämpfe.) — Abendbeleuchtung besonders schön.

* *Seefahrt*. Man fahre quer über den See nach Thumersbach, Park und Villa *Riemann*, da man auf dieser Fahrt die schönste Ansicht der Bergwelt hat; dann nördlich nach Schloss *Prielau* (Whs.) mit kleiner Kirche. *Aussichtspunkte*: Terasse vor dem Hôtel Krone, Veranda im Gasthausgarten Christon's; Villa Riemann, beim „Paraplui“ 10 Min. nnd „Fuchslehenbankerl“ 15 Min.; Diesbacher Alpe $\frac{1}{2}$ Std., Edenbergalpe $\frac{3}{4}$ Std.; prächtige Aussicht vom Promenadeweg längs des Sees.

Touren: Auf die * **Schmidtenhöhe** 1935 m. Bequemer Reitweg (3 Std.) * *Gasthaus* mit 12 Zimmern 8 à 2 Betten,

4 à 6 Betten; sehr gute und billige Restauration. — Auf der Schmidtenhöhe findet am 3. Sonntag im August ein *Rangelfest* statt. Oben ** Rundsicht. (Panorama von A. Baumgartner mit Beschreibung oben zu haben.) Der Reitweg wird bis zum *Gaisstein* fortgesetzt; auf welchen man in 7 Std. auf guten Alpenpfaden gelangt. — * *Hundsstein* 2116 m. östl. des Sees. Mit Kahn nach Thumersbach und durch das Thumersbachthal leicht hinan. 4 Std. F. ? — * *Hönigkogel* 1854 m. ebenfalls östl. über die Wimmeralpe $2\frac{1}{2}$ Std. Beide bieten sehr lohnende Aussichten. Der Abstieg kann auch nach Stat. Bruck erfolgen. — *Schwalbenwand* 2 Std. — *Sausteigenhöhe* 4 Std. — *Spielberg* $6\frac{1}{2}$ Std.

Führer: Franz Puschnigg in Zell am See. August Rubitsch in St. Georgen. — Tarif überall publicirt.

Kleinere Touren: *Aufhauserhöhe* $1\frac{1}{2}$ Std. (auf dem Reitwege zur Schmidtenhöhe) — Gesundheitsbrunnen und Genovefa-Quelle im Schmidtengraben $\frac{1}{2}$ Std. — Leningholz $\frac{1}{2}$ Std. — Erlholzkessel $\frac{1}{2}$ Std. Badhauskopf $1\frac{1}{2}$ Std. — Pletzauskopf $1\frac{1}{4}$ Std. — Auermais $1\frac{1}{2}$ Std. — Schmiedhofalpe $1\frac{1}{2}$ Std. — Wimmeralpe $1\frac{1}{2}$ Std. — Fazibründl an der Saalfeldener Strasse $\frac{1}{4}$ Std. — Zu den *chinesischen Gebäuden* in Fürthergraben an der Mittersillerstrasse, $1\frac{3}{4}$ Std. sehr lohnend.

Von Zell am See lässt sich das

** *Kaprunerthal* leicht besuchen. Man folgt der Strasse nach Mittersill bis *Fürth*, von wo links Fahrweg über die Salzach und das Kapruner-Moos nach Dorf *Kaprun* ($1\frac{1}{2}$ Std.) führt. (Von Stat. Bruck. aus in $1\frac{1}{4}$ Std. zu erreichen.)

Kaprun, 751 m., Dorf mit 532 Einw. (*Neuwirth an der Brücke; Reitpferde zu haben), schon 1150 genannt. Das alte zerfallende Schloss (bis 1416 den Velbern gehörig) bietet hübsche Aussicht. — Vom Dorfe Karrenweg am östl. Ufer der Ache über den *Kesselbühel*. (Der Fussweg führt auf dem anderen Ufer durch die prächtige **Klamm*) zu den Höfen der *Wüstelau* 898 m. (Whs.) $1\frac{1}{4}$ Std., r. *Grubbachfall*, dann $\frac{1}{2}$ Std. *Käskeller*. Ende des Fahrweges. An einem grossartigen **Wasserfalle* vorüber zum Absturze des Wasserfallbodens, und in Windungen hinan. $\frac{3}{4}$ Std. *Wasserfall der Ache, oberhalb desselben $\frac{1}{4}$ Std. *Stegfeldbrücke* und von da steil hinan zum **Wasserfallboden*. (R. der Königsstuhl, Weg r. ins *Zefferetthal*.) An der *Limbergalpe* 1566 m. vorüber am westl. Ufer fast eben fort, zur 1 Std. *Rainerhütte* 1626 m.

(Unterkunft für 30 Personen. Restauration,) gegenüber der Wasserfallalpe. [Von der Alpe l. Steig auf die **Höhenburg* 2151 m., $\frac{3}{4}$ Std. Ueberblick.] Zum *Moosboden*, dem obersten Thalboden, 1924 m., führt der Weg von der Hütte über den Bach zur Wasserfallalpe dann bergan, r. über den Bach zum *Mooserschartl* 1 Std. und am l. Ufer zum Ende des **Karlingergletscher* 2000 m. Der Mooserboden bietet herrliche Anblicke der Gletscherwelt; lohnende Standpunkte: der *Birksedlgrat* 2300 m., 1 Std. nördl.; oder der *Nasswandkopf*.

Uebergänge: Ueber das **Riffelthor* nach Heiligenblut. Vom Mooserboden über den Karlingergletscher zum Riffelthor, 3090 m., 4 Std., über den obersten Pasterzenboden zur *Hoffmannshütte* 5 Std. und nach *Heiligenblut* $4\frac{1}{2}$ Std. — Ueber das (4 Std.) *Riffelthor* bis zum *Eiswandbühel*, 3168 m., dann empor zur *Bockkarscharte*, 3044 m., und über den hohen Gang nach Ferleiten, 7 Std. — Ueber das **Kaprunerthörl* 2682 m. ins Stubachthal. (10 Std.) Von der Rainerhütte auf den Karlingergletscher und südw. auf den Thörlgletscher (Wintergasse) hinan zum Kamm des 3 Std. Kaprunerthörls, hinab ins Tauernmoos und zur $2\frac{1}{2}$ Std. *Rudolfshütte*. — Ueber die ?? *Wielingerscharte* 3307 m. nach Ferleiten. 12 Std. — Ueber das ?! *Mühlbacherthörl*, 2318 m., ins Stubach- oder Mühlbachthal. — Ueber die ?? *Geralscharte* 2780 m. an der Westseite des Grieskogelgrates ins Stubachthal und nach *Uttendorf* 15 Std.

Besteigungen: Nur mit Führer. *! *Kitzsteinhorn* 3194 m., 6—7 Std. *Aussicht. ?? Abstieg über den Grubalmgletscher und durch das Zefferetthal. — *! *Schmiedinger* 2931 m. 6 Std. — *?! *Gr. Wisbachhorn* 3577 m. 8 Std. Vom Wasserfallboden zur *Kaindlhütte* (Nachtlager) am Fochezkopf 2780 m., 4 Std. und zur *Wielingerscharte* 3 Std., von hier 1 Std. über Firn zum Gipfel. — ! *Glokerin* 3420 m. und *Bärenköpfe* lohnend. (13 Std.) — Auf den !! *Hohen Riffel* 3342 m., ?? *Johannisberg*, 3475 m. vom Riffelthore weg 5 Std. Abstieg nach Heiligenblut. — Ueber den **Nasswandkopf* auf den *Grieskogel* 3155 m. vom Mooserboden aus. — !! *Grosser Eiser* 3204 m. von der Geralscharte aus. — Prächtige Rundtouren im Gletschergebiete weisen die Führer nach.

Führer: Anton, Josef und Peter Hetz; Thomas Lechner. Josef Brandner; Andreas Rubitsch, Johann Marcher, Johann Mayerhofer. — *Sämmtlich intelligent und gewandt.*

Nach *Saalbach* im *Glemmthale* wöchentl. 4 mal Postfahrt. Das Glemmthal öffnet sich bei Saalhof, wo die Saalach aus demselben hervortritt. (Letztere heisst in ihrem oberen Laufe auch Glemmer-Ache.) Das 6 Std. lange Thal wird durch den Glemmerberg nördl. vom Leoganger Thale, getrennt. Westlich bilden interessante Berge den Abschluss des Thales gegen das Kitzbühler Achenthal; *Tristkogel* 2092 m.; *Sonnenspitz* 2060 m.; südlich zieht eine lange Bergkette bis Zell am See, in welcher der *Gaisstein* 2361 m.; Malitzkogel 2241 m., der Zirmkogel 2212 m. und die Schmidtenhöhe liegen. Die Saalach entspringt am Tristsattel an der Saalwand 1936 m. Im Thale liegen die Dörfer Viehofen 828 m., 353 Einw. (5 Std.) und Saalbach 996 m., 954 Einw. (1 Std.). (Oberwirth und Unterwirth).

Uebergänge: Von Saalbach nordwestl. fahrbarer Weg durch den Mittelglemmgraben zur *alten Schanze* (1320 m.) und an dem Spielbach hinab durch den Schwarzachgraben nach Stat. *Fieberbrunn* (6 Std.) — Südlich führt ein Jochpfad über den Pihapckogl nach Stuhlfelden; von Saalbach durch den Murauer-Graben zur Murauerscharte und über die grasreichen Stuhlfeldner Almen, östl. des Gaissteins hinab nach Stuhlfelden (6 Std.)

Besteigungen: Auf den **Gaisstein*, von Saalbach in 5 Std. (oder von Zell am See über die Schmidtenhöhe in 7 Std.) Prachtige Aussicht. Sehr lohnend. Abstieg über die Enzingeralpe nach Mittersill (3 Std.) oder besser über die Sintersbachalpe nach Jochberg (3 Std.) oder nach Stuhlfelden.

Die Bahn zieht, theilweise in den See eingebaut, an Schloss *Prielau* (r.) vorüber in dem breiten Thale von Mittelpinzgau nordwärts zur Wasserscheide zwischen Saalach und Salzach 761 $\frac{1}{3}$ m. zwischen den Ortschaften Maishofen und Gerling, übersetzt die 1, aus dem Glemmthale hervorbrechende Saalach (Brücke 18 m. Spannweite 4 m. Höhe) — 1. *Saalhof*, rechts Ruine *Kammer*, (Burg der Khuen-Belasy) führt, an dem *Neubrunnenbad* vorbei, durch die reizende Landschaft und gelangt mit abermaliger Ueberbrückung der Saalach nach

113 Stat. **Saalfelden** (725 $\frac{1}{2}$ m.) (*Bahnhof-*

Restauration; gut. — Im Markte: **Post*, — **Neuwirth*, — *Ringler*.) Markt, 1045 Einw.; schon 788 im Congestum Arno's als Saalofelda genannt, kam 1228 durch Tausch von den Baiern an Salzburg. Vom Kirchhofe der neu restaurirten **Kirche* prächtige **Aussicht*. Saalfelden, an der Urschlauer-Ache, in einem reizenden Thalkessel gelegen, bietet Gelegenheit zu den schönsten Ausflügen. Nach Süden genießt man am besten vom **Kühbühel* $\frac{1}{2}$ Std., (Orientirungstischchen; Panorama v. F. Martiensen.) eine entzückende Fernsicht auf die Kette der Tauern (das Wisbachhorn und Fuscher Eiskahr); im Norden die Abstürze des Steinernen Meeres (zwischen dem *Persalhorn* l. und *Breithorn* r. Schneegrube); auf den umliegenden grünen Höhen zahlreiche Schlösser. — *Torfmoorbadeanstalt* (*Bergleitner*).

Sehenswürdigkeiten: * Schloss *Lichtenberg* ($\frac{3}{4}$ St.) 912 m., nördl. auf einem Vorberge des Steinernen Meeres gelegen, welcher durch eine düstere Schlucht von der prall aufsteigenden Wand des Persalhorns getrennt ist. Ein schmaler Steig führt ($\frac{1}{4}$ St.) zu einer in den Felsen gehauenen * *Einsiedelei* mit 4 Zellen, von der aus man eine prächtige Fernsicht über den Zellersee und auf die Tauern genießt. In der Nähe die Georgskapelle mit einer Felsenkanzel. Das Schloss wurde von den mächtigen *Schenken* von *Habach* 1243 an das Erzstift verkauft und 1526 von den Bauern zerstört, daher nur wenige Ueberreste aus dem Mittelalter noch vorhanden sind. — Schloss *Grub*, $\frac{1}{4}$ Std. südl. von Saalfelden, jetzt verfallen. — Schloss *Dorfheim*, $\frac{1}{4}$ St. westlich gelegen, mit alten Ge-

mälden. Gehörte den Grafen *v. Hund*. — Schloss *Farmach* * Aussicht.

$\frac{1}{2}$ Std. von Saalfelden entfernt *Bad Fieberbrunn* in schöner Lage. (*Restauration*.)

Touren: 1. Das **Steinerne Meer**, einer der gewaltigsten und grossartigsten Gebirgsstöcke der nördl. Kalkalpen, erhebt sich fast senkrecht aus dem Saalachthale, von dem aus die südl. Randgipfel als wilde starre Zacken erscheinen. Hinter dem Rande beginnt eine 8—9 Stunden lange, 3 Stunden breite Hochfläche von ganz eigenartigem hochinteressantem Charakter; wellenförmige Plattenhügel reihen sich aneinander, zwischen denen Risse und Spalten klaffen, Trichter und Steinkahre sich öffnen. Oed und kahl ist dieses Plateau, das sich nördlich in drei gewaltigen Stufen mit steilen Wänden zum Königssee niedersenkt. Der Stock ist durch die Urschlauerscharte östl. von dem höheren Plateau der Uebergossen Alpe, durch das Blühnbachthörl nördöstl. von den Teufelshörnern, durch das Diesbachthal westl. von der Gruppe der Hocheisspitze und durch den Trischüblpass nordwestl. vom Watzmann abgetrennt. Sein nordwestlicher Eckpfeiler, der *Hundstod* 2580 m., ist durch die Diesbachscharte von dem Karrenfelde des Plateaus getrennt, dessen höchste Gipfel das *Selbhorn* 2655 und die *Schönfeldspitze* [Hochzink] (2651 m.) sind. Die westliche Grenze bilden das Seehorn 2380 und Palfenhorn 2214 m., welche in furchtbar steilen Wänden in das Wimbachthal abstürzen. Oestlich von der Diesbachscharte (2132 m.) erheben sich der Schindelkopf (2353 m.), das Hollermaishorn (2319), das Achselhorn und Breithorn (2490); die Wildalmkirche oder Scheere (2614 m.), das Brandhorn (2593 m.), der östl. Eckpfeiler und im nordöstl. Rande das Alpriedhorn (2350 m.). Der nördl. Rand erhebt sich im Funtenseetauern bis 2527 m., fällt dann zum Grünseetauern und mit der Sagereck- und Walchhüttenwand zum Königs- und Obersee ab.

Uebergänge: * *Ramseidenscharte*, 2101 m. Vom Alpenverein erbauter *Steig* bis zum Plateau, $3\frac{1}{2}$ Std. von da ab *roth bezeichnet* Weg zur Funtenseealpe (s. u.) bequemster Uebergang. Führer entbehrlich. — Ueber die ?! *Diesbachscharte* zum Obersee. Auf der Loferstrasse nach *Diesbach* durch das Diesbachthal (Wasserfälle) zur Alpe Mitterkaser 1571 m. und r. hinan durch das ! Pflegerklamm zur Scharte 2132 m. (l. Diesbacheck 2239 m.), über Schönbüchlalpe zur *Funtense-*

seealpe 1600 m. (5—6 Std.) Von hier a) *rothbezeichneter Weg* zur *Alpe Oberlahner*, durch die steile *Saugasse* (Serpentinenpfad von 837 m. Höhe) zur Unterlahner- und Schranbachalpe u. zum Seeufer hinab (zum Schranbachfall und nach *St. Bartholomä*) (4—5 Std.), oder b) über das *Feld* (1 Std.) und den steilen ! *Grünseesteig* zur *Grünseealpe* (ober dem Grünsee 1608 m.) 1 Std.; über den Schwarzensee zur Halsalpe 1 Std., und an der ! *Sagereckwand* hinab in 1 Std., zur Salletalpe am *Obersee*. Sehr lohnend für Schwindelfreie. c) Vom Funtensee zur *Oberlahneralpe* und !! Steig über Sigretalpe zum *Trischüblpass* (4 Std.) [Trischüblalpe 1947 m.] und Reitsteig bequem hinab über Griesalpe, Wimbachschloss nach der *Ramsau* (3 Std.). — !! *Grünscharte* zur Schönbichlalpe und Funtensee, von der Hollermaisalpe weg. — *Hochscharte* (Weissbachelscharte) 2245 m. Von Saalfelden zur *Weissbachalpe* 1731 m. (3 Std.) [1. Steig zur Hollermaisalpe] zur Scharte zwischen r. Achselhorn, l. Hollermaishorn, steil hinab zum Hungerbründl und um den Viehkogel herum zur Funtenseealpe (2 Std.). Minder beschwerlich. — Ueber die **Buchauerscharte* 2346 m. Von Saalfelden nach Alm 1 Std.; am Krallerwinkelbach hinan zur Scharte zwischen l. Schönfeldspitze, r. Selbhorn, über Platten nördl. fort, (nach 2 Std. mündet der Weg von der Ramseidenscharte ein, letzter Blick auf die Schönfeldspitze.) dann durch den Stuhlgraben zwischen r. Stuhlwand und l. Viehkogel hinab zur *Funtenseealpe* 3 Std. (roth bezeichnet.)

Besteigungen: ?? Schönfeldspitze 2651 m. von der *Buchauerscharte* über den Grat und schmale Felsbänder hinan. (3—4 Std.) — **Breithorn* 2490 m. Von der *Ramseidenscharte* 1½ Std. bequem. *Aussicht. — **Feldkogel* 1791 m., sehr leicht, östl. von der *Funtenseealpe* 1 Std. — **Viehkogel* 2143 m., von der Funtenseealpe westl. den Pfad zur Schönbichlalpe l. ab verlassend, an dem begrasten Westabhang hinan, 2 Std. — ! *Funtenseetauern* 2527 m. Von der Funtenseealpe den Feldkogel nicht ganz hinan dann r. über das Stuhljoch und den schmalen doch gut gangbaren Stuhlwandgrat (¾ Std. lg.) hinan. (3—4 Std.) *Aussicht. — !! *Hundstod* 2580 m. Von der Diesbachscharte 3—4 Std. Leichter von der Wimbach aus über die Trischüblalpe (s. o.).

[Vom *Hirschbüchl* führt a) Steig über die Kammerling- und Kematen- zur *Diesbachalpe*; b) vom Forsthaus *Falleck* Karrenweg zur *Diesbachalpe*; c) über die ?! *Alpscharte* und

das Alplhorn 2258 m. — Aus dem *Blühnbachthale* von der Urschlauerscharte weg ?? Anstieg über die Thorscharte und den *Blassen-Hund* auf die Wildalm, unter dem Schottmalhorn hin zum Sattel «Todtes Weib» zwischen r. Funtenseetauern und l. Schottmalhorn zur Funtenseealpe; oder von der Wildalm über die blaue Lacke zur Hocheckalm und von da entweder über die Walchhüttenwand oder die Röthswand zum Obersee. Lohnend aber sehr beschwerlich. — Aus dem Blühnbachthale über das *Blühnbachthörl*?! zur Wildalm; s. o.]

Führer: Georg Fuchslerchner in Saalfelden; Anton Fuchslerchner in Bachwinkel bei Saalfelden; Mangerle in Weissbach. — Für den Uebergang zum Königssee 4 fl.

2. Das **Urschlauerthal* zieht sich südöstl. von Saalfelden fast eben bis ($1\frac{1}{2}$ Std.) *Alm*, Dorf 217 Einw. (759 m. verengt sich dann (Vorderthal) und wendet sich nordöstl. der Uebergossnen Alpe zu, welche ernst und erhaben in das grüne Thal herabblickt, in dem auf einem Hügel malerisch die Kirche von Dorf und *Bad Hinterthal* (1025 m.) mit 186 Einw. ($1\frac{1}{2}$ Std.) liegt. (Badehaus. Restauration.)

Uebergänge: Von Hinterthal über die Kühalpe (1 Std.) zur *Thorscharte* (2 Std.) 2283 m. und hinab nach Blühnbach (4 Std.) [siehe pag. 14]. — Von Hinterthal östl. guter Weg zum *Filzensattel* 1292 m., ein Kampfplatz der Pinzgauer, wo alljährlich am St. Laurentiusfeste Ranggelfeste stattfinden, und hinab nach Dienten (2 Std.) und zur Station Lend ($3\frac{1}{2}$ Std.) — Nach Dienten führt auch ein Steig beim Mühllehen, 1 Std. vor Hinterthal: *Am Scheideck* r. hinüber.

Die Bahn wendet sich nunmehr nach Westen, überschreitet die Saalach und tritt in das ziemlich einförmige *Leogangerthal* ein, welches zwischen den wilden Zacken des *Birnhorns*, 2630 m., (r.) und dem grünen Thonschiefergebirge (links der Drachenkopf (zum Hochfilzensattel hinanzieht. Die Bahn führt in steiler Steigung (1 : 50) an dem südl. Abhange des Birnhorns hinauf, überschreitet den wilden Birnbach (Brücke 23 m. Weite 12 m. hoch) und erreicht

121 Stat. *Leogang* (838 m.), Dorf mit 190 Einw. (**Wolfartsstätter's Gasthaus.*) Die Kirche

St. Leonhard ist mit einer Kette umschlossen, welche Weiber, deren Männer in den Krieg zogen, stifteten. In der Nähe ($\frac{1}{2}$ St.) das Schmelzwerk *Hütten*, wo die im Schwarzleograbén (l.) vorkommenden Nickelerze verarbeitet werden.

Die Bahn zieht in gleicher Steigung aufwärts, überbrückt den Weissen- und Griesenbach (bei ersterem Brücke von 23 m. Spannweite u. 8 $\frac{1}{2}$ m. Höhe) — l. ein grosses *Gries*, ein zwischen den Klüften des *Rothhornes* (2412 m.) herabziehender Kalkgeröllstrom, — erreicht an dem kleinen Griesensee und den Ruinen der Befestigungen des Passes *Griesen* vorüber, die Wasserscheide, zugleich den höchsten Punkt der Bahn, 965 m., (Semmering 881 m.) und überschreitet die Salzburg-Tiroler Grenze kurz vor der

131 Stat. **Hochfilzen**, 965 m. Dorf in Tirol, (*Whs.*) 80 Einw., auf einer kleinen Hochebene gelegen, die sich nördl. durch das Strubachenthal zur Saalach, östlich nach Leogang, westlich zum Pillersee-Achenthal abdacht.

Touren: Durch das *Strubachenthal* nach *Waidring* und *Lofer* s. u. Ueber den *Römersattel* 1201 m. zwischen Birn- und Flachhorn (2512 m.) nach *St. Martin* im Saalachthale (3 Std.).

Von dieser Station an betritt die Bahn das *Pillersee-Achenthal*, welches bis St. Johann (in Tirol) hinabführt. Die Bahn zieht an der rechten Thallehne mit dem bedeutenden Gefälle von 1:44 hinab, übersetzt mehrere Schluchten, darunter die Moosbachschlucht mit einer Brücke von 19 m. Spannung und 32 m. Höhe und gelangt nach

140 Stat. **Fieberbrunn**, 780 m., hoch über der Thalsole, in welcher zerstreut die Häuser des

Dorfes Fieberbrunn, das auch *Prama* oder *Pillersee* heisst, liegen. Der Ort (*Obermair, Post, Kofler*, schöne Aussicht.) hat 140 Einw. und trägt den ersten Namen von einer Quelle, welche die letzte Gräfin von Tirol Margaretha Maultasch (1354) von einem hartnäckigen Fieber geheilt haben soll. In der Nähe ($\frac{1}{4}$ St.) liegt das Schloss *Rosenberg*, Stammsitz des gleichnamigen Tiroler Geschlechtes u. daneben das Eisenhüttenwerk Pillersee 701 m. Das Rohprodukt wird aus den Eisengruben des Göbraberges im *Bletzergraben* (südwestlich) gewonnen.

Pillersee im weiteren Sinne heisst das ganze Gebiet östlich vom Achenenthale bis zum Sattel Hochfilzen, nördl. bis Waidring und südlich bis zum Pass Thurn reichend. Das eigentliche Pillerseer Achenthal zieht vom (Gross-)Achenthal östlich hinan nach Hochfilzen. Dieses Gebiet ist reich an landschaftlichen Schönheiten und Fieberbrunn daher Standort für eine Reihe genussreicher Ausflüge. Zwei hochromantische Seen liegen in diesem Gebiete. Südlich der * *Wildalpensee* 2029 m., ein düsterer 2850 m. langer, 380 m. breiter Krater, auf der Höhe der Wildalpe, dessen schwarze Fluthen ungeniessbare Fische bewohnen. Unter seinem Felsenrande Gruben, die *Heidenschachte* genannt; 2 Std. tiefer brechen die *schreienden Brunnen*, drei starke Quellen (im Winter warm) hervor, angeblich der Abfluss des Sees, welcher zu Zeiten wild aufbraust. Nach Norden Aussicht auf die Loferer Steinberge; im Hintergrunde des Bletzergrabens *Bischofkogel* 2133 m. und *Sonnspitz* 2060 m. *Aussicht, leicht ersteigbar. (F. in Fieberbrunn.) Die umliegenden Berge *Staffkogel* 2057 m., *Gebraberg* 1854 m., *Kitzbüchler Horn* 2020 m., *Bletzerberg* 1833 m., *Spielberg* 1907 m. bilden eine schöne Gruppe. — Nördlich liegt der *Pillersee* 838 m. im Strubachenthale, $\frac{1}{2}$ Std. lang, 500 Schritte breit, reich an Lachsforellen. Im Osten erheben sich die stufenartig aufgebauten Hörner der Loferer Steinberge. Nördl. bei der Kapelle des hlg. *Adolar* mit Frescogemälden, schöne Uebersicht des Thales. (**Whs.*)

Touren: Nach *Waidring*. Von Fieberbrunn Fahrweg nördl. $2\frac{1}{2}$ Std. nach *St. Jakob im Haus* (*Whs.*) 854 m. und zum Sattel, hinab am Fleknersee vorbei nach St. Ulrich

1 Std. (*Seewirth*) am Pillersee, zur Kapelle *St. Adolar* $\frac{1}{2}$ Std. und durch die **Oefen* der Strubache nach Waidring (Post) 1 Std. und nach Lofer 2 Std. Lohnend. [Von *St. Ulrich* kann das Flachhorn 2512 m. erstiegen werden.] — Durch den (südl.) *Bletzergraben* bequem auf das **Kitzbüchlerhorn* 2020 m. und hinab nach *Kitzbüchel*. — Durch den Bletzergraben auf die Wildalpe zum **Wildalpengsee* (3 Std.), hinab zu den Schreienden Brunnen (2 Std.) und durch den Schwarzachgraben zurück (4 Std.). — Durch den *Schwarzachgraben* 4 Std. zum Wachthause *Alte Schanze* 1320 m. und hinab nach *Saalbach* (4 Std.).

Von der Stat. Fieberbrunn zieht die Bahn noch eine lange Strecke im Gefälle von 1 : 44 durch das etwas monotone Pillerseer Achenthal hinab — im Westen erhebt sich der furchtbar wilde zerrissene Stock des *Kaisergebirges* — übersetzt die Pillerseer-Ache (Brücke 25 m. Spannweite, 4 m. Höhe) und gelangt mit dem Gefälle von 1 : 100 nach

148 Stat. **St. Johann** in Tirol 660 $\frac{1}{4}$ m., Dorf mit 690 Einw. (*Post*, — *Unterberger*, — *Bär*, — *Löwe*) am Fusse des *Kitzbüchler Horns*, westl. der *Wilde Kaiser*. Pfarrkirche von 1728; in der Antoniskapelle schöne Fresken von Schöpf. Das Spital 1262 von Gebhard v. Velben gestiftet, welchem auch die nahe feste *Velbenberg* (Ruine) gehörte. In der Spitalkirche Glasgemälde von 1483. — Südwestl. liegt das interessante Silber- u. Kupferbergwerk *Röhrerbühel*, 1540 aufgeschlossen; mit 7 Schachten, von denen der kleinste 696 m., der tiefste 953 m. tief in die Erde, noch 189 m. unter den Meeresspiegel hinabstieg. 1774 wurde der früher sehr ergiebige Bau aufgelassen. Von 1550 bis 1630 wurden jährlich an 11.000 Mark Silber und 60.000 Ctr. Kupfer gewonnen. In der Nähe eine alte Kapelle.

Touren: Nach *Lofer*. Von St. Johann Fahrstrasse durch das Leukenthal (Name des Achantales zwischen Kitzbühel und Erpfendorf) über *Kirchdorf* (von hier über das Stripsenjoch 1585 m. nach Kufstein) nach $1\frac{1}{2}$ Std. *Erpfendorf* 609 m. (Whs.) und über ($1\frac{1}{2}$ Std.) *Waidring* 771 m. (Post) in einem hochgelegenen Thalkessel hinan zum Grenzpass *Strub* 688 m. (bekannt durch die Vertheidigungskämpfe 1809, bei welchen sich Wintersteller aus Kirchdorf auszeichnete) und nach 2 Std. *Lofer*. — Zum *Chiemsee*: — Von St. Johann a) über *Erpfendorf* zwischen l. Fellhorn und r. Mühlberg nach Kössen 4 St. einförmig; b) von Erpfendorf nach *Kirchdorf* ($\frac{5}{4}$ Std.) in der Nähe der Kirche **Wasserfall* 100 m. hoch in 2 Absätzen, — nördl. über den Rücken in's Kohlenthal und über Schwend nach *Kössen* 5 Std. — Von Kössen (*Stadler, Erzherzog Rainer*,) a) nach 2 St. *Reit im Winkel* 683 m. (*Ober- und Unterwirth*.) [Touren nach *Ruhpolding, Schwarzenbergklamm* und *Heuthal, Fellhorn* 1763 m.], nach Unter-Wessen 570 m. (*Schaffler*); b) durch die $\frac{3}{4}$ Std. lange Klamm des Pass *Klobenstein* (Grenze) 625 m. nach *Unter-Wessen*. [***Geiglstein* 1801 m. 4 Std. **Hochgern* 1747 m. 4 Std.] Von Unter-Wessen $2\frac{1}{4}$ Std. nach *Marquartstein* 555 m. (*Hofwirth*). [*Hochgern* 4 Std., **Hochplatte* 1611 m. $3\frac{1}{2}$ Std.] und Stat. *Uebersee* am Chiemsee.] — Nach *Kufstein*. (**Auracher Bräu, Post, Hirsch, Traube*.) Von St. Johann a) Fahrstrasse nach *Kössen* 4 Std. zum **Walchsee* 629 m. 2 Std. (*Fischerwirth*), nach Durchholzen $\frac{3}{4}$ Std. und: Fahrstrasse ins Jenbachthal und nach Stat. *Oberaudorf* oder *Kufstein*; *Fussweg über St. Nikolas 584 m. und Ebbs nach 3 Std. *Kufstein*. b) Fahrstrasse nach *Kössen*, von hier oder Walchsee durch das Ebersauerthal bequem in 4 Std. Alpenweg auf die *Hochalpe* *Aussicht, steil hinab über die Edelfellenalpe 4 Std. ins **Kaiserthal* (Einkehr beim *Kaiserbauer*) und $1\frac{1}{2}$ Std. nach *Kufstein* F. c) Nach $1\frac{1}{4}$ Std. *Gasteig* nordwestl. über den Rücken 1 Std. nach Griesenau, $1\frac{1}{2}$ Std. Kaiserbachalpe, auf dem durch Latschen gehauenen Steig, $1\frac{1}{2}$ Std. zum *Stripsenjoch* 1595 m. steil hinab zur hinteren Bärenbadalpe 2 Std. und durch das *Kaiserthal* hinaus nach *Kufstein* 3 Std. Lohnend. F. — Nach *Wörgl*. Strasse am Fusse des Kaisers durch das Rheinachenthal nach *Going* und *Elmau* $2\frac{1}{2}$ Std. (*Post*), *Söll* $1\frac{1}{2}$ Std. 692 m. (*Post*), am Fusse der hohen Salve, und 3 Std. nach *Wörgl*. — Von St. Johann aus über die Orte der Strasse nach

Wörgl (*Kaiserstrasse*) erreicht man das ? ! *Kaisergebirge*, ein Complex scharfer zerrissener Grate zwischen Inn- und Achen-
thal; hochinteressant. Höchste Gipfel Treffauer oder Wilde
Kaiser 2356 m., Scheffauer Kaiser 2304 m., Flachkaiser oder
Maukspitze, Kaiserackerlspitze 2349 m., ?? Haltspitze (Hoch-
kaiser?) 2360 m. * Aussicht. *Führer* auf den Scheffauer Kaiser
(4½ Std. über den Wiesberg) der Wirth in Bärenstatt; auf
den Treffauer (4½ Std. über die Wegscheidalpe) P. Schiess-
anger in Scheffau; auf die Kaiserackerlspitze (6½ Std.) und
Haltspitze (7 Std.) J. Schlechter in Ellmau, vulgo Mallhansl.
Auch die Jäger Johann und Simon Bichler in Kufstein. Die
Besteigung der Spitzen nur geübten Steigern (mit Eisen) an-
zurathen. Leichtere und lohnende Touren im Kaisergeirge
sind **Kaiserthal* und *Hintersteiner See*, *Duxer Köpfl* von
Kufstein aus; *Brentenjoch* 1432 m.; **Brandkogel*, *Naun-
spitze* 1641 m. von dem Kaiserthale aus, ***Habberg* 1590
m. 4 Std. von Walchsee. — In das *Bühelach*, ein hochin-
teressantes Hügelgebiet zwischen dem Leuken- und Rheinachen-
thal. Ueber Going südl. nach Reut, Dorf 300 Einw. (Kirche
von 1330), zum Schwarzensee ins Spertenthal (5 Std. lang)
nach Aschau am Fuss des sagenreichen **Rettensteins* 2261
m. F., von da über den Blauensee nach Jochberg, oder über
das Kreuzjoch nach Hopfgarten, oder durch das *Stangthal*
ins *Mühlbachthal* nach Mühlbach im *Pinzgau*. Lohnend. —
Das **Kitzbüchler Horn* (2020 m.) 3½ Std. steil über die
Hoferalpe oder bequemer über Oberndorf an der Kitzbüchler
Strasse und die Goingalpe. Abstieg nach Kitzbüchel 2 Std.

Die Bahn wendet sich wieder südlich am r.
Ufer der Kitzbüchler Ache nach

158 Stat. **Kitzbüchel** 737.5 m., Stadt m. 1800
E. (*Haas*. — * *Hinterbräu*. — *Stern*. — *Weisses
Rössl*.) (Die weitbekannte Gastwirthin Tiefen-
brunnerin ist 1878 gestorben.) Sitz der Bezirks-
hauptmannschaft; Forst-, Berg- und Hüttenamt. Um
die 1165 entstandene Burg der Herren von Marquard
erhob sich bald eine Ansiedlung von Händlern,
welche von den bairischen Herzogen Marktrechte,
von Ludwig d. Strengen 1271 das Stadtrecht er-
hielt. Kitzbüchel kam 1499 an Kaiser Maximilian,

wurde 1596 um 40.000 fl. an den späteren Erzbischof Math. Lang von Salzburg verpfändet, welcher es seinem Bruder überliess. 1679 gelangte es in Besitz der Grafen Lamberg. Mehrere Kirchen, die älteste die Katharinenkirche, die Hauptkirche von 1435. Am Schattberge ein Kupferbergwerk. In der Nähe das vielbesuchte sehr billige * *Kitzbüchler Bad* mit einer eisenhaltigen Quelle. Zahlreiche *Ausflüge*: *Ebnerkapelle* 1 Std. im Köglergraben * Aussicht. — Nordwestl. zum seerosenbedeckten * *Schwarzsee* $\frac{1}{4}$ Std. — Zu der Ruine Löwenburg und Schloss *Lebenberg* mit * Aussicht; in der nahen Zephirau ein Schleierfall $\frac{1}{2}$ Std.

Touren: Zur Alpe *Saukaser* 1635 m., 3 Std. * Aussicht. — Auf das ***Kitzbüchlerhorn* 2020 m. (3 Std.) Bequemer Reitweg, Führer überflüssig. * Restauration $\frac{1}{2}$ Std. unter d. Gipfel, treffliche Unterkunft. Auf dem Gipfel eine Kapelle. Aussicht ungemein lohnend, theilweise schöner als von der hohen Salve. Auf der Dratalpe, Schwerspatgruben, auf der *Goignalpe* westl., Erfrischungen zu haben. Abstieg über die Hoferalpe nach St. Johann oder Goignalpe nach Oberndorf, bequem. — Von Kitzbüchel Strasse über den *Pass Thurn* nach Mittersill (6 Std. Stellwagen 1 fl. 40 kr.); über *Aurach* (1 Std.) 858 m., Dorf mit 776 Einw., Kirche von 1427; r. das Kupferbergwerk Kehlalp 1441 m. im Holzerthal; nach *Jochberg* (1 Std.), ehm. Kupferschmelze, 927 m. (*Huber*.) [Von hier: bequem $2\frac{1}{2}$ Std. auf den *Gamshag* 2176 m.; auf den **Gaisstein* 2362 m. $4\frac{1}{2}$ Std. F. durch den Sintersbachgraben steil zur unteren *Sintersbachalpe* $2\frac{1}{2}$ Std., zur oberen 1 Std. und $1\frac{1}{4}$ Std. Gipfel. Abstieg nach *Stuhlfelden* oder *Mittersill* oder *Saalbach*.] — Hinan am Whs. zur *Wacht* vorbei zum Waldwirth (1. kürzerer Fusspfad) und zum 2 Std. *Pass Thurn* 1254 m. ehemals befestigt, alte Hauptverkehrsstrasse. (Vom Whs. ein neuer Pfad zu einer prächtigen **Aussicht* $1\frac{3}{4}$ Std. auf der *Resterhöhe* 1892 m.). Von da (2 Std.) nach Mittersill hinab. [Vom *Pass Thurn* näherer Weg (Handweiser) nach Mühlbach.]

Nach Verlassen der Station umkreist die Bahn die Stadt, um eine Höhe von 32 m. zu ersteigen; der Bogen übersetzt mit der Steigung von 1 : 60 die Kitzbühler Ache (17 m. breite 9 m. hohe Brücke) und die Strasse nach Pass Thurn. Die Bahn wendet sich dann westlich und zieht durch das Hügelland des Bühelachs an dem Schwarzensee vorüber, ohne Schwierigkeit noch zur Wasserscheide 819₈ und nach

167 Stat. **Kirchberg** 817₈ m. (*Kalswirth*), Dorf mit 184 Einw. im Klausenthale, dem mittleren Thalgrunde des Rheinachenthales, dessen oberster Theil Spertenthal heisst. Bei Klausenbach nordwestl. Kapelle, an der Stelle, wo der Brixenthaler Landsturm die Schweden schlug. Zum Andenken findet jährlich der „Antlasritt“ statt: die Bauern ziehen in mittelalterlicher Verkleidung zu Pferde an ihrer Spitze der Geistliche mit Säbel und Crucifix von Brixen zu dieser Kapelle. (Ausflug in das *Bühelach* s. oben.)

Die Bahn betritt nun das Brixenthal und zieht mit starkem Gefälle (1 : 50 und 1 : 65) hinab zur

174 Stat. **Brixenthal** 759₅ m. Dorf Brixenthal (auch Brixen) (**Mayr, Brixenwirth.*) mit grosser Kirche, freundlich am Fusse der hohen Salve gelegen. Nahe das *Maria Louisen-Bad*. Eisensäuerling. (Whs.)

Touren: *Hohe Salve* 1829 m. 3 Std. Auf der Strasse Wegweiser r. ab, bei den Sennhüten (1 Std.) l. an der Schlucht hinauf und bei der Kapelle l. zur Alpe. — Ins *Windauthal* zur Jägerhütte 2½ Std. (Einkehr) dann l. hinan zum *Filzensattel* 1704 m. 4 Std. Aussicht und hinab nach *Wald* in Pinzgau 3 Std. (Auf der *Brixnerhöhe* 1991 m. Ursprung der Salzach.)

Nach Ueberbrückung des Lauterbaches verengt sich das Brixenthal immer mehr; die Bahn durchbricht daher mit dem (Kummerer- oder) Autunnel, 200 m. lg. ausgemauert, die l. Thalwand und tritt in das Windauerthal, in welchem sie hoch über der Thalsole mit dem Gefälle 1 : 44 sich südl. wendet, dann nach Uebersetzung mehrerer Schluchten, in einem Halbkreise das Thal auf einem 19 m. hohen Damme und die Ache auf einer 24 m. hohen Brücke von 23 m. Spannweite übersetzt und an der linken Berglehne durch den 330 m. langen gemauerten Leideck-Tunnel (im lockeren Thonschiefer) wieder in's Brixenthal gelangt. Die Brixenthaler Ache schief überschreitend (Brücke 21 m. weit, 8 m. hoch) gelangt sie, an dem Wasserfalle der Brixenthal-Ache vorbei, nach

184 Station **Hopfgarten**, 586 m., Markt mit 1660 E. (*Post* oder *Paulwirth*. — *Diwald*.) Sensenschmieden. In der Nähe die Ruine Engelsberg (südl.)

Touren: ***Hohe Salve* 1829 m. $2\frac{1}{2}$ Std. sehr bequemer Reitweg hinan; beim Paulwirth die Strasse r., beim 2. Brunnen l. hinauf, dann Handweiser l. zum Thenner-Wirth, (gut zum Uebernachten), von hier erst l. dann r. zu den Vorderhütten. Führer (1 fl. 50 kr.) überflüssig, nur für den Abstieg nach Brixen (2 fl. 20 kr.) oder nach Söll (2 fl. 50 kr.) angenehm. Reitpferd 4 fl. Oben Kirche und Wirthshaus mit 20 Betten (à 80 kr.), Abstieg über die Kehralpe nach Söll oder über die Galthütte nach Itter. Prächtiges Panorama. — In die *Wiltschenau*. Ueber den Grafenweg $2\frac{1}{4}$ Std. nach Oberau, zur Kundlerache hinab und hinaus nach Thierbach 1 Std. u. $2\frac{1}{2}$ Std. nach *Rattenberg* oder $2\frac{1}{2}$ Std. Alpach u. 2 Std. *Brixlegg*. ! *Sonnenjoch* 2285 m. von Auffach aus, $1\frac{1}{2}$ Std. von Oberau. Ueber das *Schönthalerjoch* nach *Gerlos* 10 Std. — Nach dem *Pinzgau*. Durch das Kelchsauthal nach 2 Std. *Kelchsau* (Hirsch) und a) über das *Frommauergründl* südl. zum *Stuhlkarkopf* und durch das Krummthal nach *Gerlos*.

8 Std.; b) durch den Langengrund am *Thorhelm* 2606 m. vorbei nach *Gerlos*; 10 Std. c) durch den Kurzen Grund über Wildalpe und *Salzachjoch* 1977 m. nach *Ronach* 7 Std.

Im engen Brixenthale weiterziehend überschreitet die Bahn die Ache (Brücke 28 m. weit, 6 m. hoch) vor dem 50 m. langen gemauerten Tunnel (im zerklüfteten Sandstein) betritt hinter diesem das breite Unterinnthal und wendet sich westwärts nach der Anschluss-

193 Station **Wörgl**, 502.6 m. Dorf mit 650 E. (Zur * *Hohen Salve* gut und billig. — *Post*. — *Lamm*.) * Wasserfall der *Wörgler-Ache*. ($\frac{1}{2}$ Std.)

Touren: ** *Hohe Salve*. Nach Hopfgarten s. o. — In die *Wiltschenau*. Thalaufwärts zum Lahnbach dann l. ab durch eine wilde Schlucht nach $2\frac{1}{2}$ Std. Oberau s. o. — * *Mariastein*. Neben der Bahn zur Ueberfuhr l. nach $\frac{1}{2}$ Std. Angath, hinan nach $1\frac{1}{2}$ Std. Mariastein, 2 Kirchen übereinander oberhalb des Sees. (Whs.) Von hier a) den Bach abwärts nach Stat. *Kirchbichl*, $1\frac{1}{4}$ Std.; b) nach Kufstein $2\frac{1}{4}$ Std., c) nach *Klein-Söll* $1\frac{1}{2}$ Std. Whs. * Aussicht, über Oberbreitenbach hinab nach Stat. *Kundl*.

II. Route. Salzburg-Selzthal.

Länge 19.9 Meil. = 152 Kilom. Von Bischofshofen ab 13.04 Meil. = 99 Kilom. Fahrzeit von Salzburg $5\frac{1}{2}$ Std. von Bischofshofen $3\frac{1}{2}$ Std. Fahrpreise von Salzburg ab: 7 fl. 31 kr., 5 fl. 48 kr., 3 fl. 66 kr. Silber. Links zu sitzen.

53 Stat. **Bischofshofen** (siehe pag. 7).

Die Bahn wendet sich nord-östlich, übersetzt die Salzach auf einer 12 m. hohen, 58 m. weiten Brücke mit einer Steigung von 1 : 80, welche sofort in 1 : 45 übergeht. Die Bahn verlässt das Salzachthal und bricht durch den Kreuzberg mit einem 690 m. langen gemauerten Tunnel in das *Fritzthal* ein. Die Enge der Schlucht zwingt die Bahn sechsmal den Bach zu überschreiten, [schiefe

Brücken von 14 m., 14 m., 19 $\frac{1}{8}$ m., 23 m., 23 m. und 28 m., Spannweite und 6 m., 6 m., 6 $\frac{1}{2}$ m., 7 m., 9 $\frac{1}{5}$ m., 9 m. Höhe] und den 50 m. langen Abfaltertunnel zu passiren, um nach

63 Stat. **Hütttau** 715 m. zu gelangen. Dorf mit 235 Einw. Alte Kirche (1472). Eisenwerk.

Die Bahn passirt einen 95 m. lg. gemauerten Tunnel und zieht an den steilen Berglehnen, den Fritzbach viermal mit 19 $\frac{1}{7}$ m., 23 m., 28 m. und 19 m. weiten und 7 m., 8 $\frac{1}{5}$ m., 14 $\frac{1}{5}$ m., und 24 m. hohen Brücken übersetzend, auf einem 24 m. hohen Damme und durch einen 900 m. langen, 25 m. tiefen Einschnitt auf der Wasserscheide zwischen Fritz und Enns südöstlich nach

70 Stat. **Eben**, 851 m. Dorf mit 145 Einw. Von hier Strasse über St. Martin und Annaberg nach Abtenau 7 St. — Die Bahn senkt sich nun hinab, betritt bei Oberndorf das *Ennsthal* und wendet sich mit geringem Gefälle östlich gegen

77 Stat. **Radstadt**, 825 $\frac{1}{4}$ m. Stadt mit 875 Einw. auf einer Felsenhöhe gelegen; von Ringmauern (seit 1285) eingeschlossen. (* *Post.* — *Thorwirth.* — *Stöckl.* — *Obergloner.*) Die uralte, 1781 und 1865 jedoch gänzlich abgebrannte Stadt führt den Beinamen „die Getreue.“ Sehenswerthe Kirche. (Der Radstädter-Käse wird weithin versendet.)

Touren: **Rossbrand* 1768 m. Vom sogen. Schlössl über Bauernhöfe 2 $\frac{1}{2}$ Std. guter vom Alpenverein hergerichteter Weg. Abstieg nach Filzmoos 1 $\frac{1}{2}$ Std., nach St. Martin 2 Std. — **Grieskareck* ca. 2000 m. Nach Flachau 2 $\frac{1}{4}$ Std. zu den Alpen westl. 3 Std., auf den Gipfel 1 Std. Abstieg nach Wagrain 2 $\frac{1}{2}$ Std. — *Lakenkogel* 2033 m. Von Flachau östl. 4 Std.

Nach *Wagrain*. Strasse über Altenmarkt (Schütter)

$\frac{3}{4}$ Std., Reitdorf $\frac{3}{4}$ Std., Schwaighof $1\frac{1}{4}$ Std. durch eine *Klamm nach Wagrain (*Grafenwirth*) $\frac{3}{4}$ Std.

In die *Flachau*. Bei Reitdorf $1\frac{1}{2}$ Std. öffnet sich südl. das *Flachauthal* (oberstes Ennsthal) mit dem Hauptorte *Flachau* $\frac{3}{4}$ Std. 870 m., 297 Einw. Bergbau. Im Hintergrunde r. das *Mosermendl* 2556 m. und l. *Faulkogel* 2653 m. Von Flachau aufwärts Almen. *Uebergänge*: östl. über die untere Pleisslingalpe zum *Pleisslingthor* und auf die Radstädter Tauernstrasse. Südl. über das *Windsfeld* 2145 m. nach Zederhaus; westl. über die *Kraxen* 2433 m. *Aussicht, nach Kleinarl.

In den *Lungau*. Die **Radstädter-Tauernstrasse* führt über (2 Std.) *Untertauern* (Post), zur ($2\frac{1}{2}$ Std.) *Tauernhöhe* 1763 m. (*Tauernhaus* und Kirche), am *Schaidberg* (*Whs.*) vorüber nach 2 Std. *Tweng* (*Post). Poststrasse nach *Mauterndorf*, *St. Michael*, *Tamsweg* und *Spital*.

[Vom Tauernhause weg a) östl. zum *Hundsfeld* 2230 m. Silberbau, Seen $\frac{3}{4}$ Std. und auf die *Seekarspitze* 2328 m. $1\frac{1}{2}$ Std. Abstieg durch das Forstauertha nach Stat. *Mandling* $4\frac{1}{2}$ Std.; b) Zum **Wildensee-Spitz* 2446 m. $1\frac{1}{2}$ Std. und über die Hirschwand *Weg zur Oberen Pleisslingalpe $1\frac{3}{4}$ Std. Abstieg nach Flachau. c) Von der oberen Pleissling auf das *Windsfeld* 2145 m. zum Uebergangspunkte (Votivtafel) und durch den westl. Graskessel ins Zederhausthal oder östl. vom Laschfeld hinab ins Laschfeldthal nach *Tweng*. F. ?]

Der *Lungau*. Diese wenig bekannte entlegene Gebirgsgegend ist reich an schönen Touren. Die Hauptorte des Gaues sind *Tamsweg*, Sitz der Bezirkshauptmannschaft, dann *Mauterndorf* und *St. Michael*, Märkte. Die Poststrasse von Radstadt führt zunächst nach ($8\frac{1}{2}$ Std.) *Mauterndorf*, von wo östl. Strassen nach ($1\frac{1}{2}$ Std.) *Tamsweg* und südöstl. ($1\frac{1}{2}$ Std.) *St. Michael* führen. Von *Tamsweg* geht eine Strasse nach *Murau* in Obersteiermark, von *St. Michael* eine Strasse über den *Katschberg* 1641 m. nach Rennweg und *Gmünd* in Kärnten 6 Std.

Touren: Von *St. Michael*, 1068 m. Markt 732 Einw. (*Post, Wastlwirth*): — Nach *Zederhaus*, Fahrweg durch 2 Klammern nach Ortschaft Zederhaus $2\frac{3}{4}$ Std. (*Whs.*) zur 1 St. *Schwarzbüchelkapelle*, in der Nähe Jagdhaus, zur *Königsalpe* 2 Std., durch eine Klamm zu den letzten Hütten im *Riedinggraben* $\frac{1}{2}$ Std. [Vom Jagdhaus (*Führer*: Jäger Einhorn) a) auf das *Mosermendl* 2556 m. 5 Std. nördl. r.; b) auf das

Weisseck südl. l. 2769 m. 5 Std. Von den *Riedinghütten* a) auf die *Glingspitze* 2431 m. $2\frac{1}{2}$ Std.; b) über das *Hassl-joch* am *Schiedeck* Uebergang zur Tappenkahralpe 3 Std.] — **Speiereck* 2408 m. Vom Markte über Bauernhöfe $2\frac{1}{2}$ Std. zur Halterhütte und über Alpen 1 Std. auf den Gipfel. — In das *Murthal*. Auf der Strasse nach Zederhaus $\frac{1}{2}$ Std., dann l. ins Murthal nach 2 Std. *Mur* (*Gferer*), von hier ins **Rothgüldenthal*, $\frac{1}{2}$ Std. Hintermur dann eben $\frac{3}{4}$ Std. zum Arsenikwerk Rothgülden (Unterkunft beim Verweser), dann 1 Std. theilweise steil zum Jagdhouse (l. *Gailinghütte*). **Thalschluss*; *Hafnereck* und *Rothgüldensee*. (Roggoler See). Von Hintermur östl. aufwärts a) zum *Mureck* 1725 m., b) *Uebergang* ins *Grossarlerthal* und von diesem ins Maltathal F. Vom Jagdhouse über den „alten Berg“ zur Lanischhütte und auf das *Hafnereck* (s. u.) F. ! — In's *Lieserthal*. Poststrasse über den *Katschberg* 1641 m. nach *Rennweg* und von da nach $\frac{1}{2}$ Std. St. Peter. (*Neuwirth*; *Führer*: Jäger Florian); 2 Std. zu den Oberdorferhütten und an schönen Fällen vorüber zur *Lanischhütte* $1\frac{1}{2}$ Std. [Auf das *Hafnereck* 3061 m. Von der Lanischhütte 1 Std. zum See, dann l. $1\frac{3}{4}$ Std. Scharte, auf dem Kamme fort dann l. hinab in das Mahrkahr und über einen kl. Gletscher auf den Felsgrat 1 St. und $\frac{3}{4}$ Std. zum Gipfel. Abstieg leicht vom Mahrkahrweg zur *Mahrhalpe* $2\frac{1}{4}$ Std. und zum Jagdhouse der *Schönaun* $1\frac{1}{4}$ Std. im **Maltathale*.]

Von *Mauterndorf* Markt 878 Einw. (Post.): — Auf das *Gurpitscheck* 2524 m., nach *Tweng* 2 Std., zur Höhe 3 St. Abstieg in's Weissbriachthal und nach *Tamsweg*.

Von *Tamsweg* 1021 m. Markt 942 Einw. (*Post, Platzbräu, Lebzelter*.) Von der **St. Leonhardkirche*, 1433 erbaut. Ueberblick des Thales. — **Lasabergalpe* 1934 m. Nach Lasaberg $\frac{3}{4}$ Std., auf die Höhe (Alpenhütten) $1\frac{3}{4}$ Std. Abstieg a) südwestl. nach *Ramingstein* $1\frac{1}{2}$ Std., b) lohnender südöstl. durch den Greutbachgraben nach 2 Std. *Predlitz* im Murthale an der Poststrasse. — *Preberspitze* 2741 m. Fahrweg zu dem (2 Std.) schwarzen **Prebersee*, dann l. hinauf $\frac{1}{2}$ Std. zur *Prodingerhütte*, r. zu den 2 Hütten über den Bach auf die Schneide $2\frac{1}{2}$ Std. und auf den Gipfel $\frac{1}{2}$ Std. Abstieg zurück zum Kamme dann südöstl. zur *Hoferalpe*, östl. zum Preberbach und hinaus nach *Krakau*. — **!Hochgolling* 2863 m. Nach Hintergöriach $2\frac{1}{2}$ Std., zu den hinteren Hütten 3 Std. und r. von der Gollinger Scharte auf den Schladminger-

weg $2\frac{1}{2}$ Std., zum Gipfel 1 Std. — Nach *Schladming* durch das **Weissbriachthal*. Fahrweg nach *María Pfarr* $1\frac{1}{2}$ Std., Fussweg nach Siglhof $1\frac{1}{2}$ Std., Thalgabelung $1\frac{1}{2}$ Std. [Links über das *Hundsfeld* an Seen vorüber ins *Forstauerthal* und nach *Radstadt*.] R. an 2 Sennhütten vorüber zum Knappenhaus 2 Std., dann l. durch den Kessel zur *Vettern-Scharte* $\frac{1}{2}$ Std. *Aussicht. Steil hinab zu den Giglachhütten 1 Std., zum *Giglachsee* $\frac{1}{2}$ Std., Lacknerhütten 1 Std., ins Oberthal $\frac{1}{2}$ Std. und 3 Std. nach *Schladming*. [Von der Höhe l. zu den Ursprunghütten und a) links durch das *Preunegthal* in's Ennsthal, b) hinab zu den Giglachhütten.] — Nach Murau. Poststrasse über *Ramingstein (Bräuhaus)* nach *Predlitz (Steiner)*, *Stadl (Post, Fleischer)*, *Murau (Bräuhaus, Strobl)* und nach Stat. *Judenburg*. — **Schilcherhöhe* 2150 m., a) Von Ramingstein südl. über die Birgeckalpe $1\frac{1}{2}$ Std., auf die Höhe 2 Std., b) von *Kendelbruck* direkt 3 Std. Abstieg südl. in die *Innere Krems* und über Kremsbruck nach Gmünd. — Nach *Millstadt*. Von Ramingstein über Predlitz durch eine Klamm in den Predlitzgraben nach 3 Std. *Turrach* 1264 m. (*Whs.*) zum $1\frac{1}{2}$ Std. *Turrachersee* 1765 m. und Wasserscheide (*Whs.*) hinab nach 2 Std. *Reichenau (Schiestl)* und über Kleinkirchheim nach $4\frac{3}{4}$ Std. *Döbriach* am *Millstädtersee*, über denselben Fahrt nach *Millstadt* $1\frac{1}{2}$ St. — *! *Eisenhut* 2440 m. Von Turrach über den Grat 3 Std. — **Königsstuhl* 2334 m. Von Turrach über die Stangalpe 4 Std.

Die Bahn zieht am Rande von Torfmooren in mässigem Gefälle am linken Ennsufer nach

85 Stat. **Mandling**, 804₈₅ m., hart an der Grenze Steiermarks. Nördlich der aussichtsreiche *Rettenstein* 2245 m.

Hart am linken Ennsufer fortziehend, übersetzt die Bahn die Kalte Mandling [20 m. weite 4₅ hohe Brücke] und mehrere kleine Bäche und gelangt, zum Theil in tiefen Einschnitten nach

45 Stat. **Schladming**, 736₈₅ m. Markt mit 952 Einw. in herrlicher Lage, nördl. Dachstein, südl. nied. Tauern, einst reiche salzb. Bergstadt, in den Bauernkriegen hart mitgenommen. (**Post*. — *Bräuhaus, Fleischer, Karlwirth*. — *Kaféhaus* bei

Miller [gebirgskundig.] *Vorzüglicher Touristen-
Standort.*

Touren: In die **Ramsau**. 1027 m., eine 4 Std. lange Hochebene nördl. zu dem Kirchlein **Kulm** (Whs.) $1\frac{1}{2}$ Std., zur evangel. Kirche $\frac{1}{2}$ Std. (Whs.) Von hier $1\frac{1}{2}$ Std. auf den **Brandriedel**. (Die **Neustadtalpe** gute Unterkunft.) — **Rohrmoos** $\frac{1}{2}$ Std. südl. gelegene Hochebene mit *Aussicht. — In's **Unterthal**. Durch eine Kamm zum $\frac{1}{2}$ St. Bruckerwirth, *Wasserfälle, dann Thalspaltung (r. Oberthal, l. Unterthal), r. vom Bache südöstl. $1\frac{3}{4}$ Std. zur Weisswandalpe und $\frac{1}{2}$ Std. Gföhleralpe (Thalgabelung, r. Steinriesenthal, l. Riesachthal), r. an der Thalwand in der Schlucht des **Riesachthales** aufwärts zum unteren und oberen ***Fall** 60—70 m. hoch, über den Steg [zum Wege der $\frac{1}{4}$ Std. hinter der Weisswandalpe zum (1 Std.) See führt] zum **Riesachsee** $\frac{3}{4}$ Std. Jagdhaus. — (Unterkunft). — ***Hohe Wildstelle** 2741 m. F.? Vom Jagdhaus am **Riesachsee** über die Koth- und Waldhornalpe $1\frac{1}{4}$ Std. zur 2 Std. **Trattenscharte** und $\frac{1}{2}$ Std. **Windlochscharte**, von hier verbesserter Weg zum Grat und auf den Gipfel 1 Std. b) Von der **Kerschbaumerhütte** l. steil zur Neuwirthalpe 1 Std. und zur Windlochscharte 2 Std. Abstieg östl. von der Trattenscharte durch das Lassachthal in die **Klein-Sölk**. — *! **Hochgolling** 2863 m. (Führer: Bachler, Lechner.) Durch das Steinriesenthal zur unteren Steinwandalpe $\frac{3}{4}$ Std., dann steil zur oberen 2 Std., zur Gollingsscharte $1\frac{1}{2}$ Std., zum Gipfel $1\frac{1}{2}$ Std. — ! **Höchstein** 2604 m. 3 Std. Abstieg nach Oberhaus F.!

*?? **Dachstein** 2994 m. Von Schladming aus bequemste Route. F.1! (**Auhäusler** empfohlen.) Von der (1 Std.) a) über die **Scharlalpe** $1\frac{1}{2}$ Std. (Nachtlager). den kl. und gr. Gosaugletscher zur **Windlücke** 5 Std. und zum Gipfel (verbesserter Weg) 1 Std., b) über die **Brandriedelalpe** $1\frac{1}{2}$ Std., den Edelgriesgletscher und das Carls-Eisfeld zur Felswand 3 Std. und (Drahtseil) zum Gipfel $\frac{3}{4}$ Std. Schwierig?! Abstieg über die **Simonyhütte** am Carls-Eisfeld nach **Hallstadt** oder über den Gosaugletscher zu den **Gosauseen**. Die Dachsteingruppe zählt 10 Gipfel über 2700 m. hoch, die Eisfelder bedecken ca. $\frac{1}{4}$ Qu. Meile. Von diesen Gipfeln ist die **Scheuchenspitze** 2657 m. am leichtesten zu ersteigen. 4 Std. von Kulm. — ?! **Uebergänge:** Von der Ramsau über a) den **Gosaugletscher**, b) den **Reisgang** nach **Gosau**. Durch das ***Feisterkar** zum Krippenstein 2121 m. 6 Std. und 2 St.

zum *Hallstädtersee*. F.! — Nach *Gosau*. Ueber Filzmoos 3 Std. a) zu den Alpen und auf die Scharwand $2\frac{1}{2}$ Std., an den östl. Abstürzen der Donnerkogeln vorbei zum vorderen *Gosausee* 2 Std., oder b) über die Aualpe westl. l. zur Höhe *Losseck* 2 Std. und über die $1\frac{1}{2}$ Std. Stulalpe zur **Zwieselalpe* $1\frac{1}{2}$ Std. und 2 Std. Gosauschmied.

Auf dem l. Ufer der Enns zieht die Bahn durch das breite Thal, überbrückt den Weissenbach und nach einer Curve von 300 m. Radius die Enns mittelst einer 36 m. weiten Brücke unmittelbar vor der

105 Stat. **Haus**, 669 m. Dorf mit 220 Einw. (*Neuwirth*) und Schloss. In der Nähe Dorf Aich 521 Einw. (*Grafenwirth*). — Von hier geht es am rechten Ufer abwärts über den Auer- und Pruggerbach nach

113 Stat. **Gröbming**, 674 m., Markt am l. Ufer, mit 875 Einw. (*Post, Mandl, Bräuer*). In der Nähe des Bahnhofes Dorf *Stein* (Whs.) Vom Bahnhof l. Schloss Thurnfeld.

Touren: **Stoderzinken* 2042 m. Von Gröbming durch den Freinsteinwald zur Assacherscharte auf das Rossfeld und über die Schneide zum Gipfel 3 Std. Bequem. — Nach *Mitterndorf*. Durch den **Pass Stein*, enge Schlucht zwischen Kammergebirge und Grimming, $2\frac{1}{2}$ Std. zur Höhe, dann 1 Std. nach Neuhofer und $\frac{1}{4}$ Std. nach Mitterndorf. Lohnend.

Das ***Sölktal*. Grossartiges schönes Thal bei Stein. Von da 1 Std. Gabelung, östl. Gross-, westl. Klein-Sölktal.

Gross-Sölktal. Fahrweg auf der Höhe nach $1\frac{1}{4}$ Std. Dorf *Gross-Sölk* (*Bäcker, Fiedler*), dann hinab zum Edwirth 1 Std., nach Möсна 1 Std. und St. Nikolaus $\frac{3}{4}$ Std. Prächtiger Thalschluss. — ** *Gumpeneck* 2221 m. Von Gross-Sölk den Feistaggraben zu den oberen Hütten 2 Std. und über den Grat (Fahrweg) zum Gipfel $1\frac{1}{2}$ Std. F. überflüssig. — **Grosser Knallstein* 2594 m. F.! a) Von St. Nikolaus r. über den Bach (immer r.) zu der $1\frac{1}{2}$ Std. Kaltherbergalpe, dann l. 1 Std. zu den Seen, r. vom obern See zum Gipfel $\frac{3}{4}$ Std.; b) durch den Strickergraben vom Edwirth aus. Weniger lohnend. !Abstieg ins Klein-Sölktal. — *Sölkerscharte*. Von

St. Nikolaus. 1. 2 Std. zur Scharte und durch den Katschgraben hinaus nach 5 Std. *Murau*. — Ueber den *Schimpel-See*, Uebergang nach *Krakau* F.

Klein-Sölkthal. Von Stein über den Sölkerbach, Fahrweg nach Dorf *Kleinsölk* bis zur Kirche von *Wald* $1\frac{1}{2}$ Std. (*Whs.*) [von Grosssölk directer Weg nach Kleinsölk $1\frac{1}{4}$ Std.], dann zur Thalgabelung (l. *Unterthal*), r. *Oberthal*) bis zum *Schwarzen See* 2 Std. Jagdhaus. — Nach *Schladming*. Im Oberthal 1 Std. fort, dann r. durch eine Schlucht zur $\frac{3}{4}$ Std. Stummeralpe, von der letzten Hütte Steig r. zuletzt über ein Schneefeld zur *Trattenscharte* $2\frac{1}{2}$ Std. [von hier hohe Wildstelle s. Schladming] und hinab $1\frac{1}{2}$ Std. zur Waldhornalpe und 1 Std. Jägerhaus am *Riesachsee*. — * *Lassachgraben* im Oberthal $1\frac{1}{2}$ Std. r. hinein zur Kirche 3 Std. — In die *Krakau*. Vom See l. beim Jägerhaus über die Neuwaldalpe zur Scharte $2\frac{1}{2}$ Std. durch den Rantenbachgraben zum Preberbach 2 Std. und nach *Krakaudorf* 2 Std. — * *Preber Spitze* 2741 m. Vom See zu den hinteren «kleinen Hütten» $1\frac{1}{2}$ Std. l. zur *Putzenthalerscharte* 2 Std. über die Mösalpe durch die Preberbachschlucht bis zur Mündung in den Rantenbachgraben 2 Std., dann zur 1 Std. Hoferalpe und 3 Std. Gipfel. — Nach *Lessach* (und *Tamsweg*). Vom See zu den «kleinen Hütten» $1\frac{1}{2}$ Std., dann zur *kleinen Scharte* $1\frac{1}{2}$ Std., r. hinab in den Lessachwinkel 1 Std., am See vorbei zu den Bacherhütten $\frac{3}{4}$ Std. und nach Lessach 2 Std. (*Stöckl*). [Auch über die Kaiser- und Meisterscharte kann man dahin gelangen.]

Die Bahn läuft an der rechten Berglehne hin, überbrückt den Sölkbach und gelangt nach

121 Stat. **Oeblarn**, 622 m. Dorf mit 600 E. (*Fleischer*); in reizender Lage am Fusse des Grimming, gegenüber der Mündung des Walchernthales.

Besucher des Sölkthales oder des *Gumpeneckes*, s. o., [welches man über die Walchernalpe in 4 Std. erreicht] steigen von Oeblarn an und nach Gröbming nieder oder auch umgekehrt.

Die Bahn verlässt die Berglehne, wendet sich der Mitte des Thales zu und überschreitet den

Ennsfluss mit einer Brücke von 45 m. Spannweite und 95 m. Höhe. Knapp an der Strasse fortziehend, an Schloss *Trautenfels* vorüber, den Mühlbach, die grosse und kleine Grimming auf 10 m. und 6 m. weiten Brücken überschreitend erreicht sie

133 Stat. **Steinach**, 642 $\frac{1}{2}$ m., Dorf mit 442 Einw. (**Post*) mit prächtigen Ansichten. Im Inundationsgebiet der Enns gelegen, machte der Bau der Bahn viele Schwierigkeiten. *Steinach ist Anschluss-Station für die Salzkammergutbahn*, die 918 Kilom. lang über *Aussee*, *Ischl*, *Gmunden*, nach *Attnang* und *Schärding* führt. Südlich am r. Ufer liegt der ($\frac{3}{4}$ Std.) Markt *Irdning*, (**Resl*) 755 Einw., an der Mündung des *Donnersbachthales*. Hier war *Aeneas Sylvius* Pfarrer, später Papst Pius (1458—1464).

Touren: *?! *Grimming* 2346 m. [*Führer!* Paul Petsch in Kulm.] Von *Klachau* nach $\frac{1}{2}$ Std. Kulm, dann steil über Felsen und Krummholz zur $2\frac{3}{4}$ Std. Scharte $1\frac{1}{4}$ Gipfel. Von *Irdning* nach *Schloss *Gumpenstein*. — **Mölbegg*. Von *Irdning* über *Erlsberg* 3 Std.; von *Donnersbach* durch den *Klinggraben* 2 Std. — Nach *Oberwölz* im *Murthale* F.? Von *Irdning* nach $1\frac{1}{4}$ Std. *Donnersbach*, *Donnersbachwald* 2 Std. auf das *Glattl* 4 Std., hinab zu den *Luxhütten* 1 Std. und hinaus nach *Oberwölz* 4 Std.

Nach Ueberbrückung des *Wörschachbaches* (10 m. Weite) gelangt die Bahn am l. Ufer nach

140 Stat. **Wörschach**, 640 m., Dorf mit 560 E. *Schwefelbad*. Ruine *Wolkenstein* hoch oben an der Felswand. In einer interessanten Felsschlucht ein **Wasserfall*. ($\frac{1}{4}$ Std.) Vom *Bade* in $6\frac{1}{2}$ Std. lohnende Besteigung des **Hochmölbings* 2326 m. s. u.

Den *Rischitz-* und *Weissenbach* übersetzend führt die Bahn über *Grafenegg* (*Bräuerei*) nach

146 Stat. **Liezen**, 642 m. Schöner Markt mit 1084 Einw. (*Post. — Wiesinger. — Fuchs.*) *Aus-
sicht vom *Calvarienberge*.

Jenseits der Station wird der Pyrhnbach mit einer 10 m. weiten, der Ennsfluss mit einer 45 m. weiten und 8 $\frac{1}{6}$ m. hohen Brücke überschritten. An der rechten Lehne des Mitterberges fortziehend gelangt die Bahn zum Paltenbach (25 m. weite Brücke) und zur Anschluss-Station

152 **Selzthal**, 635 $\frac{1}{4}$ m. (*Bahnhof-Restau-
ration, Krone, Huber*).

Touren: Das *Todtengebirge*: **Hochmölbing* 2326 m. Von Lietzen nach Weissenbach $\frac{1}{2}$ Std., a) zur Langpoltn-
hütte 2 $\frac{1}{2}$ Std. und über Niederhütte 1 Std. zum Gipfel 2 $\frac{1}{2}$ Std.; b) über die 5 $\frac{1}{2}$ Std. Brunnalpe zum Gipfel 2 Std.;
von Wörschach zur Langpoltnhütte 3 Std. — *Warscheneck* 2472 m. a) Ueber Spital 3 Std.; b) über Vorderstoder 5 Std.
— **Grosser Priel* 2588 m. Weg verbessert. Unterkunftshöhle. Von Hinterstoder 6 Std. *F.!* Ueber den *Pyrrhnpass*, 964 m. Kunststrasse nach *Spital* 3 Std.

III. Route : Salzburg-Gastein.

Von Salzburg bis Lend s. Route I. Von Lend täglich Eil-
wagen, Anschluss an die Züge. Zweispänner 10 fl. bis Hof-
gastein, 15 fl. bis Wildbadgastein. Fahrzeit 3 $\frac{1}{2}$ Std.

Von Stat. **Lend** zieht die prächtige, unter Kaiser Franz I. angelegte Strasse steil hinan zu dem Kammsteinpass 754 m. (l. die alte Saum-
strasse; der älteste Weg ging r. über die „Rauhen Köpfe“ und die Kapelle der 3 Waller), übersetzt die Ache auf der Kammsteinbrücke, l. Ruine Kammstein aus dem 11. Jahrh. und tritt in das sich nun erweiternde Thal Gastein. R. erscheint der *Bernkogel* 2324 m., im Hintergrunde der *Tisch* 2462 m. Ueber Mayrhofen führt die Strasse nach

2½ Std. **Dorf Gastein** (836 m.) 218 Einw. Alte Kirche. (*Winkler*) — und am rechten Ufer fort nach

2 Std, Markt **Hof-Gastein**, 869 m., 735 E. einst der reichste Ort des Landes. (**Zum goldenen Adler. Hôtel Müller. Hôtel Gruber. Traube.* — Billiger: *Kaltner*, (*Grüner Baum.*) — *Weisse Taube.* — *Weisses Rössl.* — Café: *Viehhauser, Trippler.* — Actienbadehaus — Militär-badehaus). — Die Thermen (27° R.) werden von Wildbad in 8.5 Kilom. langen Röhren seit 1828 hiehergeleitet. Die erste Kirche datirt von 894; der Ort erhielt im 15. Jhdt. Marktrecht. Im 16. Jahrh. Sitz der reichen Gewerken Weitmoser, Rosenberg, Strochner etc. Die Bergwerke, schon den Römern bekannt, wurden 1297 an Salzburg verkauft. Doch erst die Weitmoser brachten sie in Flor (1460—1550). — Vom *Weitmoserschloss* jenseits der Ache *Aussicht.

Touren: **Gamskarkogel* 2465 m. Saumweg über die 2 Std. Rastezenalpe zum 1½ Std. Gipfel. (Schutzhaus.) Führer (entbehrlich): Matthäus Angerer, Anton Trigler, Wolfgang Viehhauser. Taxe 3 fl. Saumpferd 9 fl. — **Haaseck* oder *Passern*, (auch Parseen genannt) prächtige Aussicht. Ueber Dorfgastein in 5 Std. F?

An der Villa Herrmann vorüber führt die Strasse (Fussweg auf d. östl. Ufer näher) (östl. Kötschachthal, westl. Angerthal; darüber Türchelwand 2573 m.) nach

1½ St. **Wildbad-Gastein**, 1023 m., 399 E., (Hôtels: *Straubinger.* — *Schloss.* — *Hirsch.* — *Grabenwirth.* — *Irnberger.* — Bade- und Miethhäuser: *Gruber.* — *Knoll.* — *Bauer.* — Restaurationen: *Bellevue.* — *Patschger.* — *Schweizerhütte* und viele andere). Der Ort meist aus Vil-

len und Hôtels bestehend, liegt zu beiden Seiten des **Wasserfalls* der Gasteiner Ache, ein Doppelkatarakt von 63 u. 85 m. Höhe. Der untere Fall vom Grabenwirth, der obere Fall am besten von der Schreckbrücke aus zu übersehen. — Die 7 Gasteiner Thermen liefern täglich circa $3\frac{1}{2}$ Mill. Liter $29-37^{\circ}$ warmen, geruch- und geschmacklosen Wassers mit nur 3.39 festen von 10.000 Theilen. Die Quellen entspringen an der östl. Thalwand (Graukogl). Der Stollen der *Fürstenquelle* (37°) ist gangbar. Badezeit 15 Mai bis Ende September. Post- und Telegraphenstation. Promenaden und Aussichtspunkte sehr zahlreich, insbesondere zu nennen: *Café Schreck*, *Rudolfshöhe*, *Patriarchengloriette*, *Schillerhöhe* ü. s. w.

Touren: Nach **Böckstein**. Das Gasteinerthal setzt sich von Wildbad fort. Fahrweg auf dem westl., Fussweg auf dem östl. Ufer nach 1 Std. *Böckstein* 1113 m. mit grosser *Curanstalt* (gute Unterkunft). Auf dem Hügel der Kirche *Aussicht. — Ins **Nassfeld*. Von Böckstein südwestl. an dem 1325 m. langen Aufzug, am *Kessel-*, *Bären-* und *Schleierfall* (100 m. hoch) vorbei in das $1\frac{1}{2}$ Std. *Nassfeld* 1605 m., 1 Std. langes $\frac{1}{2}$ Std. breites Hochthal. Einkehr in l. *Kramershütte* oder r. *Moserhütte*. — **Kötschachthal*. Fahrweg nordöstl. 1 Std. Café zum „grünen Baum.“ Fussweg 1 Std. zum Alpenboden *Prossaualpe*. *Thalschluss. — **Redsee* 1803 m. Vom Grünen Baum Wegweiser, nach $\frac{1}{2}$ Std. r. über die Ache zum See $2\frac{1}{2}$ Std. — **Anlaufthal*. Von Böckstein am l. Ufer Fahrweg zur 1 Std. Anlaufape (Höhkarfall), Fussweg am Tauernfall vorüber zur $2\frac{1}{2}$ Std. Radeckalpe 1732 m. — *Pochhartthal*. Vom Nassfeld bei der Moserhütte r. hinan guter Pfad (über den Schleierfall schlechter) zum *Unteren Pochhartsee* 1842 m. (sein Abfluss der Schleierfall). Nördl. *Straubingerhütte*. Westl. an verlassenen Bergbauen vorbei zum *Oberen Pochhartsee* 2035 m. zw. l. Kolbenkar, r. Silberpfenning. — *Rathhausberg* 2677 m. und *! *Kreuzkogel* 2683 m. 5 Std. Saumweg von Böckstein über den 2 Stdn. Hieronymus-Bergbau auf den Kamm. Abstieg a) zum Oed-

karsee und durch den Christofsstollen, b) ins Nassfeld, c) ins Höhkar. — *Graukogl* 2491 m. von Wildbad über $1\frac{1}{2}$ Std. Reichebenalpe und die Schneide zum Gipfel 3 Std. — *Tisch* 2462 m. Von Wildbad über die Zietraualpe durch das Hirschkar über den Grat $3\frac{1}{2}$ Std. Von Böckstein über die Bockfeldalpe zur Zietraualpe. — *?! *Ankogel* 3253 m. Von der $4\frac{1}{2}$ Std. Radeckalpe über Geröll und Schneefelder zur Kärntnerhöhe und über den ! Grat auf den Gipfel $6\frac{1}{2}$ Std. — ?! *Hochalm spitze* 3360 m. Besser von Mallnitz.

Uebergänge: In die Rauris. Von Hofgastein nach Bucheben über die Stanz 2103 m. Westl. durch das Angerthal in den Seitenwinkel des Lafennbaches, dann südl. und westl. zum Joch, nordwestl. nach Bucheben $5\frac{1}{2}$ Std. — Ueber die *Pochhartscharte* 2238 m. Vom oberen Pochhartsee steil hinan und über die Filzen- und Durchgangsalpe hinab nach Kolm-Saigurn 6 Std. — Ueber die ! *Riffelscharte* 2405 m. Vom Nassfeld r. ins *Sieglitzthal* (Wasserfälle) am A-Palfen hinan steil zur Scharte 2 Std. *Aussicht, dann a) bergab nach Kolm; b) **Verwaltersteig* 1. am Gehänge bis nahe beim r. Neubau vorbei zum Knappenhaus 2 Std. am hohen Goldberg. — Ins *Mallnitzthal*. Ueber den *Malnitzertauern* (bequem). Von Böckstein $2\frac{1}{2}$ St in's Nassfeld, zum 1 Std. Ende desselben dann südöst. Saumpfad zum Mallnitzer Tauern 2414 m. hinab ins Tauernhaus 2362 m. [**Goisselspitze* 3046 m. Vom Tauernhaus 2 Std. Abstieg a) ins Wurtenthal und nach Fragant, b) über den *Schobersattel* nach Döllach F. 12 Std. Lohnender ist der Thalweg.] L. vom Bache bis zur Manhartalpe, dann r. nach 2 Std. Mallnitz 1143 m. — Ueber die *Woiskenscharte* 2441 m. Von Böckstein in's Anlaufthal westl. hinein ins Höhkar, auf die Scharte und nach Mallnitz 6 Std. oder von Nassfeld am südwestl. Abhang des Kreuzkogels über den Kamm hinübet. — Ueber den **Hochtauern* 2463 m. Vom Anlaufthal beim Tauernfall r. ab Saumweg zur 3 St. Scharte Aussicht; durch das Seethal hinab nach Mallnitz. — Ueber die ! *Luggauerscharte* 2552 m. Von der Radeckalpe weg. F. — Ueber die ! *Klein Elend-Scharte* 2739 m. Ins Kötschachthal zur Kesselalpe 3 Std., und nach Kleinelend $\frac{3}{4}$ Std. und durch das **Maltathal* hinaus.

Führer: J. Freiberger, A. Gstöttner, A. Seitner, J. Niederreiter und J. Herber in Wildbad. Jeder concessionirte Führer hat ein Buch mit dem amtlichen Tarife.

IV. Route: Ober-Pinzgau.

Von Salzburg bis Bruck Bahn $3\frac{1}{2}$ Std. Fahrzeit (s. Route I.), bis Zell am See $3\frac{3}{5}$ Std. Fahrstrasse bis Krimml. Postomnibus von Zell a. See nach Mittersill in 4 Std. 1 fl. 80 kr.

Von St. **Bruck** zieht die Hauptstrasse westl. durch das Zellermoos. (bei der Thalecke mündet die Strasse von Zell a. S.) r. *Limberg* (Kupfergruben) und Aufhausen, l. *Kaprun*; über *Fürth* (Strasse nach Kaprun zweigt l. ab) nach

$1\frac{1}{2}$ Std. **Piesendorf** 779 m. (*Salater, Mitterwirth*), Dorf mit 529 Einw. gegenüber *Dickersbachthal*.

$\frac{1}{2}$ Std. **Walchen** 759 m., Dorf mit 338 Einw. mit der Ruine des Walcherthurmes, Sitz der 1278 ausgestorbenen Herren v. Walchern. Ausblick auf die Gletscher des Fusch-Kapruner Kammes. Hier war die Grenze zwischen Ober- und Unterpinzgau.

Touren: **Grosse Arche* 2450 m. nach Ortschaft Hummersdorf (südöstl.) durch das wilde Dickersbachthal in 6 Std. Leicht. *Herrliches Panorama. — **Zirmkogel* 2212 m. (nördl.) über Walchen (östl.) in 4 Stdn. sehr leicht zu erreichen. *Aussicht.

Links jenseits der Salzach liegt das halb im Schutt vergrabene Dorf *Niedernsill*, 763 m., 149 Einw. (*Post*) unter dem Niveau der Salzach am Ausgange des Mühlbachthales, das vom Winterkopf herabzieht. Am 5. August 1789 führte der Mühlbach drei Schutt- und Schlammberge herab und verschüttete den Ort.

$1\frac{1}{4}$ Std. **Lengdorf** (**Obernhauser*) gegenüber das kurze Radensbachthal.

1 Std. **Uttendorf** 777 m., Dorf 395 Einw. (*Bäckerwirth* — *Unterwirth*.) Bei $\frac{1}{4}$ St. *Schwarzenbach* warme Quelle.

Touren: Das **Stubachthal**. (Wasserfälle und Hochseen. Es gehörte den, scherzweise die «drei Könige von Pinzgau», genannten drei, einst sehr reichen Bauerngeschlechtern: Enzinger, Widrechtshäuser und Vellerer; die gegenw. Besitzer der gleichnam. Höfe sind gastfreundlich und zeigen gerne ihre alterth. Prunkzimmer.)

Von Uttendorf zur Salzachbrücke, Fahrweg bis 2 Std. **Vellern** 976 m., $\frac{1}{4}$ Std. Brennhütte am Fusse der Teufelsmühle. [R. zweigt die *Dorfer-Oed* ab.] 1 Std. *Hopfbachalpe* 1253 m., dann r. über die Stubache bergan, über den Abfluss des Grünsees hinüber am östl. Ufer den Schafbühel hinan zur *Rudolfshütte* 3 Std. am *Weissee* 2225 m. [Von der Hopfbachalm südöstl. ins *Wurfthal* zu 1 Std. *Wurfalm* 1782 m., 1 Std. Hohenkampalm und *Tauernmoossee* 1962 m., über den Sattel südl. des Schafbühels 2 Std. zum Weissee.] L. durch eine Seitenschlucht steil 1 Std. zum *! *Kalser Tauern* 2596 m. Prächtiger Tauernübergang, neu verbessert. Steil hinab in's Dorferalpenthal zum Tauernsee 1920 m., $\frac{3}{4}$ Std. *Dorferalpe* 1748 m. und $1\frac{3}{4}$ Std. *Kals* 1321 m. (*Glocknerwirth.*) Durch die Dorferoed zur ? *Oedscharte* 2340 m. in's Landeck- und Matreier-Tauernthal.

Von der *Rudolfshütte*: Zur *Aussicht am Abhang des *Schafbühels*. 2443 m. — Ueber das ? ? *Kaprunerthörl* 2682 m. zur Rainerhütte nach Kaprun 10 Std. (südl.) — Ueber die ? ? *Obere Oedenwinklscharte* 3272 m. auf die Pasterze und nach Heiligenblut 13 Std. — Ueber die ?! *Granatscharte* ins Landeckthal und nach Gschlöss. — *1. *Granatkogl* 3082 m. und ! *Sonnblick* 3034 m. $5\frac{1}{2}$ Std. — **Tauernkopf* 2673 m. Vom Kalsertauern 1 Std. westl.

Führer: Alois Täubl und Johann Rettenwender in Uttendorf.

$\frac{1}{2}$ Std. **Stuhlfelden**. Dorf mit 251 Einw., urkundl. 985 genannt, mit der ältesten Kirche des Pinzgaues, daneben Schloss Lichtenau, 1506 erbaut. L. Schloss Lambach. An dem Franzensbühl (mit einem Obelisk zum Andenken an das Versprechen des Kaisers Franz, das Thal zu entsumpfen, umgeben von **Fichte**, **Rothbuche**, **Ahorn**, **Nussbaum** und **Zirbe**) und dem Heilbad *Burgwies* (Schwefelquelle) vorbei nach

$\frac{3}{4}$ Std. **Mittersill** 783 m. Markt, 507 Einw. (**Bräuer*; — **Post* gut und billig; **Grundmer**) schon 1357 Bannmarkt; das Schloss r. (160 m. über der Thalsole), Sitz der mächtigen Grafen von Mittersill, welche 1198 ausstarben. 1228 kam die Grafschaft an das Erzstift. Die Bauern brannten 1525 das Schloss nieder, mussten es aber wieder aufbauen. In demselben sehenswerthe Gefängnisse. Die Kluft im Hofe 1819 durch ein Erdbeben entstanden. *Aussicht.

Touren: Schloss *Einödberg* ($\frac{3}{4}$ Std. westlich) Hollersbach gegenüber. Auf dem nahen *Schuhbichl* *Aussicht. Unweit Bergbau im wilden Rettenbachgraben. — Schloss *Velben* ($\frac{1}{4}$ Std. südwestl.) mit alter gothischer Kirche. — ! *Pihapper Spitze* 2511 m., südwestl. über die Lachalpe 6 Std, F. — ***Gaisstein* 2361 m. 5 Std. Ueber die Enzingeralpe, bequem.

Nach *Kitzbüchel*. Strasse $1\frac{1}{2}$ Std. zum *Pass Thurn* 1254 m. (Whs.) nach 2 Std. Jochberg 027 m. (Huber) und 2 Std. Kitzbüchel.

Das *Velberthal*. (Bequemster eisfreier Tauernübergang.) Von Mittersill über die Salzach, r. an Dorf Velben vorbei ins Thal 1 Std. Thalspaltung [l. *Ammerthaler Oed* zu der Ammerthaler-Alpe u. einem kl. See 2207 m. 4 Std. Ueber die *Oedenscharte* nach Matrei], r. fort zum (1 Std.) Tauernhaus *Schösswend* 1093 m. (gut u. billig. Bergführer) und $\frac{1}{4}$ Std. Spital, am Hintersee 1303 m. vorbei. Durch die Tauernklamm an Seen vorüber zum 4 Std. *Velber Tauern* 2540 m. Steil abwärts $\frac{3}{4}$ Std. Schutzhaus, r. durch das Gschlössthal zum $\frac{3}{4}$ Std. Matreier Tauernhaus 1518 m. $1\frac{1}{2}$ Std. Matrei. (*Hamerl zum Rauter*.) [Von Gschlöss aus bester Anstieg auf den Grossvenediger.]

1 Std. **Hollersbach** 806 m. (Whs.) Dorf mit 195 Einw.

1 Std. **Mühlbach**. Dorf 217 Einw. Bergbau auf Schwefelkies. 5 Min. weiter *Bichl*.

Touren: Das *Hollersbachthal*. 4 Std. lang. Von Hollersbach an dem 70 m. h. Wasserfall vorüber, zur Höllalpe und 3 Std. Rossgrubalpe 1307 m. am Fusse des Lienzinger. Wasser-

fälle. Thalgabelung. [R. zum *Rasbergsee* und über die * ? *Pleinitzscharte* 1685 m nach *Gschlöss.*] L. $\frac{1}{2}$ Std. Ochsenalpe, $2\frac{1}{2}$ Std. zur *! *Weissenegger* (oder *Hollersbachscharte* zwischen Wuntleskopf 2866 m. und Dichtenkogel 2869 m. und steil hinab nach *Gschlöss.* [Besteigung des **Rothen Sael* (Hohe Säule) 2996 m. mit dem Uebergang zu verbinden.] — Ueber das !! *Schadenkar* ins Habachthal. — *Führer*: Johann Stöger.

Das *Mühlbachthal* (nördl.). Uebergang über die *Stange* 1737 m. nach Stat. *Kirchberg*. Westl. des Ueberganges der *Gr. Rettenstein* 2361 m.

Ueber *Bramberg* (Ruine Hohenbramberg) nach 1 Std. *Weyerhof* (**Whs.*, einst Landsitz der Fürstbischöfe von Chiemsee, mit schön getäfeltem Prunkzimmer).

Touren: Das **Habachthal*. Zum Salzachsteg und nach Habach, über den Bach westl. dann östl. durch die Schlucht zur 3 Std. Mayralpe 1413 m. 1 Std. Kresau 1 Std. Grossweidalpe unter dem *Habachgletscher*. ?! *Uebergang* über das *Habachthörl* zum Viltragengletscher und nach *Gschlöss.* — Ueber die *Kesselscharte* 2664 m. in's Untersulzbachthal.

$\frac{1}{2}$ Std. *Neukirchen* 911 m. Dorf mit 312 Einw. (**Post* [Scheit] gut; *Kamerlander*.) urkundl. 1074 Burg Neukirchen 1271 genannt.

Touren: **Rossberg* 3 Std. nördl. bequem. — **Untersulzbachfall*. 100 m. hoch. 2 Std.

Das *Untersulzbachthal*. Zum Wasserfall dann am r. Ufer an einem aufgelassenen Bergbau vorbei, 1 Std. später auf das l. Ufer über die Bäckeralpe zur $3\frac{1}{2}$ Std. Oberaschamalpe 1682 m. unter dem Untersulzbachkees. [*Langeck* 2877 m. 2 Std.] Anstieg des Grossvenedigers von hier *nicht* zu empfehlen. (8—9 Std.) Ueber das ?? *Untersulzbachthörl* 2824 m. auf den Viltragengletscher. Vom Bergbau über die *Nahklamm* 1950 m. in's Obersulzbachthal.

Das * *Obersulzbachthal*. Von Neukirchen über die Salzach, den Mitterkopf (der die beiden Thäler trennt), l. lassend zur 2 Std. Fassstatt, bei der Weyeralpe 100 m. h. Fall; über Alpen zur **Kürsingerhütte* (prächtig gelegen, lohnt für sich Besuch, (gut eingerichtet) 2656 m. im Keeskar. **Obersulzbachgletscher*. * ? ! *Grossvenediger* 3672 m. Von der

Hütte aus 4—5 Std. (Von Prägraten und Gschlöss leichter.) Ueber das ?? *Obersulzbachthörl* 2892 m. in 10—11 Std. nach *Prägratten*. — Vom *Obersulzbachthörl* 2 Std. zum *Krimmlerthörl* 2880 m. r. zur Karalpe $1\frac{1}{2}$ Std. und zum Krimmler-Tauernhaus $1\frac{1}{2}$ Std. [*Sonntagskopf* 3129 m. $1\frac{1}{2}$ Std. vom Uebergang * !! *Schliefer Spitze* 3282 m. Vom Obersulzbach-Firn steil über scharfen Grat.] Viele andere Hochtouren! *Führer*: Anton Rainer in Trattenbach, Andreas Dreier, Lorenz Leitgeb in Neukirchen.

An der Ruine *Hieburg* (Weg in's Obersulzbachthal) und dem Teufelsstein vorbei nach

1 Std. **Wald** 873 m. [Gerade aus nach 2 Std. *Ronach* 1021 m. und über die Pinzgauerhöhe 1438 m. nach $2\frac{1}{2}$ Std. *Gerlos*.] Südl. nach

$1\frac{1}{2}$ Std. **Krimml** 899 m. Dorf mit 218 Einw. (**Bachmayr*.)

Touren: ***Krimmlerfälle* circa 350 m. hoch. Die grossartigsten der deutschen Alpen. In $\frac{1}{2}$ Std. zum untersten Fall (Regenschirm!) dann auf dem Tauernweg, 20 Minuten *Jägersprung* (Ausbau) und $\frac{1}{4}$ Std. Schönangeralpe (Erfr.) r. über die Ache und 15 M. zum obersten 200 m. hohen Fall. Der beste Standpunkt links. *Führer* unnöthig. $2\frac{1}{2}$ Std. hin und zurück.

Krimmler Tauern. An den Wasserfällen vorbei zur ($1\frac{1}{2}$ Std.) Höhe 1342 m. *Aussicht; zum (2 Std.) *Tauernhaus* 1621 m. $\frac{1}{2}$ Std. Unlassalpe, dann r. bergan ins Windbachthal, steil ins Schlachterkarl und zum $5\frac{1}{2}$ Std. *Tauern* 2635 m. Steil $2\frac{1}{2}$ Std. hinab nach Kasern 1615 m. im obersten Ahrnthal und 1 Std. *Prettau* (*Wieserwirth*). [Ueber das *Umbalthörl* 2917 m. nach Prägratten 10 Std. — Ueber das *Feldjöchl* in den Zillergrund. — *? *Dreiherrenspitze* 3499 m. — ***Rauchkofl* 2249 m. 4 Std. von der Wieseralpe.]

Krimmler-Achenthal. Vom Tauernhause eben $1\frac{1}{2}$ Std. zur Karalpe 1878 m., $\frac{1}{2}$ Std. zum Krimmlgletscher. — Ueber das *Krimmlerthörl* 2880 m. auf das Obersulzbachthörl. — Ueber das ! *Maurerthörl* 3109 m. ins Virgenthal. 9 Std. *Clarahütte* im *Umbalthal* vorzüglicher Standpunkt für Touren.

In die *Gerlos*. Feldweg thalab zu einem bewachsenen Hügel, den Kamm bergan l. halten vor der ($1\frac{1}{4}$ Std.) Höhe über die Einzäunung zur Sennhüte, gerade fort über die

Platte 1675 m. dann r. bergab auf dem Karrenweg zum Durchlassboden 1 Std. und $1\frac{1}{2}$ Std. Gerlos. [Von der Sennhütte l. hinan zur *hinteren Platte* oder * *Plattenkogel* 2629 m. $1\frac{3}{2}$ Std. Umweg. Abstieg in die *Wilde Gerlos*.]

Führer: Josef Höck und Friedrich Bachmaier in Krimml.

V. Saalfelden-Reichenhall-Berchtesgaden.

Von Salzburg nach Saalfelden 113 Kilom. Bahn $4\frac{1}{4}$ Std. Fahrzeit (s. Route I.) Von Saalfelden Omnibus nach Lofer $3\frac{1}{2}$ Std. 1 fl. 40 kr.; von Lofer nach Reichenhall Postomnibus $4\frac{3}{4}$ Std. Fahrzeit 1 fl. 60 kr.; von Lofer nach St. Johann in Tirol, Omnibus.

Von Stat. **Saalfelden** zieht die Strasse nach Diesbach am Beginne der

$2\frac{1}{2}$ Std. **Hohlwege**, eine 2 Std. lange und 900 m. breite nordöstl. von senkrechten Wänden begrenzte Strecke des Saalachthales. Die neue Strasse jetzt gefahrlos.

$2\frac{1}{2}$ Std. **Oberweissbach** 653 m., kl. Dörfchen. (*Whs. Frohnwies* und **Zum Auvogel*, bei der Mündung der Hirschbüchlerstrasse.) Hier zweigt nordöstl. die Strasse nach Ramsau ab.

Touren: **Seisenbergklamm*. $\frac{3}{4}$ Std. aufwärts auf der Hirschbüchler-Strasse. Beim Wegweiser hinab. — *Lambrechts-Ofenloch*: interessante Höhle, nur im Winter zugänglich, wenn der Tümpel am Eingang gefriert.

Nach Berchtesgaden.

Vom Whs. zum Auvogel (Wegweiser) gute Fahrstrasse zum

2 Std. Pass **Hirschbühel** 1174 m. An der Grenze; österr. Mauthhaus Mooswacht und *Whs. 1149 m. Vorher r. das baierische Forsthaus Falleck.

Touren: Von der Passhöhe Wegweiser zum *Kleinen Hirschbühel*, Uebergang nach $2\frac{1}{2}$ Std. *Kirchenthal* und Lofer. Tauernansicht. — **Kammerlinghorn** 2483 m. 4 Stdn. Führer entbehrlich. 10 Min. gegen Weissbach bergab, dann links hinan, die Kammerlingalpen bleiben r. unten, zum (2 Std.) Sattel westl. des Karlbodenhorns, über den breiten Grat fort auf dasselbe und weiter auf das Kammerlinghorn. Aussicht dem Watzmann vorzuziehen. — ?! *Hocheisspitze* 2518 m. F.! Ueber die 3 Std. Hocheisalpe in's Hocheisthal und steil zum Gipfel 2 Std.

$1\frac{1}{2}$ Std. **Hintersee** 794 m. (*Whs.* oft überfüllt.) Der See $\frac{3}{4}$ Std, br. Bester Ueberblick von der Antonskapelle. [$\frac{1}{2}$ Std, weiter Strasse über die *Schwarzbachwacht* nach 3 Std. Reichenhall.]

1 Std. **Ramsau** 693 m. (* *Oberwirth.* — Gasthof zur *Wimbachklamm.*)

$2\frac{1}{2}$ Std. **Berchtesgaden.** (Siehe: „*Dieter's Führer durch Salzburg und Umgebung.*“)

Die Strasse nach **Reichenhall** führt durch Schlösslwald zum Pass *Luftenstein* 667 m., 1621 befestigt; über *St. Martin* nach

$2\frac{1}{2}$ Std. **Lofer** 639 m. Markt 382 Einw. (**Post, *Bräu, *Schweizerwirth*), in grossartiger Umgebung.

Touren: **Loferer Hochthal.* Auf der Strasse nach Waidring 20 Min., dann l. ab, $\frac{1}{2}$ Std. hinan. — *Loferer Alpe* 3 Std. Auf der Unkner Strasse beim l. Hause l. bergan über den Staubbach zur Alpe. — *Ganis* $\frac{1}{2}$ Std. und *Lauffeldkopf* 1650 m. $1\frac{1}{2}$ Std. *Aussicht. [Mit Führer in die *Unkenklamm* 5 Std.] — *Hofeneckerklamm* im Schoberweissbachthale $1\frac{1}{2}$ Stk. — **Kirchenthal* 917 m. Wallfahrtskirche 1 St. Von St. Martin Wegw. zum Karrenweg. [Ueber den kleinen Hirschbühel in $2\frac{1}{2}$ Std. auf den Hirschbühelpass.] — *Loferer Steinberge.* Grossartiger wilder Gebirgsstock; zwei Gruppen durch den Schüttachgraben getrennt. Die nordwestl. mit den Gipfeln Breithorn 2416 m., Ochsenhorn 2513 m.,

Reifhörndl 2430 m., Hinterhorn 2503 m. Die südöstl. mit Birnhorn 2630 m., Marchanthorn 2313 m. [Besteigung schwierig.] *! *Hinterhorn* durch das Loferthal und die grosse Wehrgrube (oder von St. Ulrich durch das Laasthal) 6—7 Std. — ?! *Reifhörndl* von der grossen Wehrgrube auf schmalen Bändern. — *Ochsenhorn* vom Loferthale durch die kleine Wehrgrube. — ?! *Birnhorn* und ?! *Rothhorn* von Weissbach über das Nebelkar.] — Ueber den Römersattel 1201 m. nach Stat. Hochfilzen — Strasse über *Waidring* nach St. Johann. [Tour zum *Pillersee*.]

Führer: Johann Walder. Andrä Wimmer.

Durch den *Kniepass* (vor der Brücke nach *Reit* 3 Min. seitwärts *Anblick der Reitalm) nach Bad *Oberrain* (*Gasthaus mit Badeanstalt, geeigneter Sommeraufenthalt) $\frac{1}{4}$ Std. vor

2 Std. **Unken** 552 m. (**Post*). Dorf mit 232 Einw.

Touren: ***Schwarzbach-* oder **Unknerklamm**. Von Oberrain zur $2\frac{3}{4}$ Std. (Handweiser) Klamm 806 m. F. überflüssig. Am Ende der Klamm Treppensteig zu einem Jagdhaus. [Von da a) in's Heuthal und nach Unken. b) nach Ruhpolding, c) über die Winkelmoosalpe nach Reit im Winkel 3 St., d) über die Loferalpe 5 Std. nach Lofer, e) von der Loferalpe 5 Std. nach Waidring. F.!] — Ins **Heuthal*. Auf dem Weg zur Klamm bis zum Handweiser hier r. bergan, bei der Wegtheilung links, vor den Hütten auf das r. Ufer, durch die Schlucht zum **Staubfall* 200 m. hoch, 3 Std. [Ein Pfad hinter dem Fall nach *Ruhpolding* $2\frac{1}{2}$ St.] — **Sonntags-horn* 1962 m. $4\frac{1}{2}$ Std. In's Heuthal bis zur Wegtheilung (s. o.) geradeaus zu den Hütten, den Graben durch zur 3 Std. Hochalpe und $1\frac{1}{2}$ Std. Gipfel. (Reitsteig.) Abstieg nach Mellek. — *Reitalm*. Von Unken aus kann der nördliche Gipfel der *Drei Brüder* (nur mit Führer) bestiegen werden.

Durch den *Steinpass* zum Grenzdorf $\frac{1}{2}$ Std. **Mellek Mauth**, (*Whs.* mit schöner Aussicht.)

***Sonntagshorn*, 4 Std. r. in ein Seitenthal, l. über den Bach und mehrere Gräben quer überschreitend l. am Abhange fort in's Rosskar; rechts halten, direkt zum Kamm.

$\frac{3}{4}$ Std. **Schneizelreith** 520 m. und

$2\frac{1}{4}$ St. **Reichenhall** 466 m. in grossem Thalkessel an der Saale, reizend gelegen. Näheres s. „*Dieter's Führer durch Salzburg und Umgebung.*“

Das Salzkammergut.

Die nunmehr eröffnete Salzkammergutbahn hat den Besuch des «oberösterreichischen Paradieses» mit seinen herrlichen See'n wesentlich erleichtert. Diese Bahnstrecke ist auch in den Rundreiseverkehr aufgenommen, und werden Rundreisebillets an den Kassen der West- und Rudolfsbahn ausgegeben. Auch werden Rundreisebillets ausgegeben, welche für die Seefahrten und Benützung der Omnibus-Verbindungen zwischen den einzelnen Seen Geltung haben.

Den Besuchern des Salzkammergutes bieten sich folgende Eintritts-Routen:

1. Salzburg- oder Wien- (Westbahn) *Attnang*-Gmunden. (Salzkammergutbahn.)

2. Salzburg-Bischofshofen (Giselabahn.) *Steinach*-Aussee (Salzkammergutbahn.)

3. Salzburg- St. Gilgen-Ischl (Wagen.) Von Salzburg gehen Postomnibusse täglich (vom Hôtel Schiff) ab. Fahrzeit 8 Std. Ein Platz 4 fl.

4. Salzburg- oder Wien-Strasswalchen (Westbahn.) Mondsee (Postomnibus.) Fahrzeit 3 Std. Preis 1 fl.

5. Salzburg-Mondsee (direkt zu Wagen.) Täglich Postwagen. Fahrzeit $4\frac{1}{2}$ Std. Preis 1 fl.

6. Salzburg- oder Wien-*Lambach*-Gmunden (Westbahn.)

7. Salzburg- oder Wien-Vöcklabruck (Westbahn.)- Kammer am Attersee (Omnibus. 1 Std. Preis 60 kr.)

8. Salzburg-Golling (Giselabahn.)- Abtenau-Gosau-Hallstadt (für Fusstouristen empfehlenswerth.)

Abfahrtszeiten der Omnibusse siehe Eisenbahntarif (15 kr.) Zu haben in der Hofbuchhandlung *H. Dieter.*

I. Route: Salzkammergutbahn.

(Attnang—Steinach.)

Bis Ischl links dann rechts sitzen.

Die Salzkammergutbahn, 174 Kilom. lang, zweigt von der Station *Schärding* der Westbahnlinie Wels-Passau ab;

(*Schärding* 313 m. [Bauer, Weber] alterthümliches Städtchen am rechten Innufer.)

übersetzt den Pramfluss auf einer 45 m. langen Eisenbrücke (mit 35 m. Spannweite), berührt die Stat. *Suben* 330 m. [Strafanstalt], passirt den Andiesen-Bach mit einer 70 m. langen Eisenbrücke und führt nach den Stationen *Andiesenhofen* 340 m.; *St. Martin* 376 m. mit Schloss und Park; *Aurolzmünster* 397 m. (Schloss) und *Ried* 448.6 m.

(*Ried* [Bahnhofsrestauration], Hauptort des Innkreises; hier Stammhaus des Bildhauers Schwanthaler. — In Ried kreuzt die Skgt.-B. die Westbahnlinie Braunau-Simbach-München.)

Folgen Stat. *Eberschwang* 545 m ; Stat. *Hausruck* 579 m. (im Hausruckgebirge). Die Bahn steigt (1 : 70) empor zu dem 706 m. langen gemauerten Tunnel, welcher den Hausruck, die Wasserscheide zwischen Inn und Traun, durchbricht, und gelangt nach Stat. *Holzleithen* 598.5 m. (Von hier Flügelbahn nach den Kohlenwerken Thomasroith). Mit einem Gefälle von 1 : 70 zieht sich die Trace am Abhange des Hausruckes nach Stat. *Wolfsegg-Manning* 518 m. (Links Markt und Schloss Wolfsegg. Aussichtspunkt); und gelangt nach

Stat. **Attnang** 414 m. (Bahnhofs-Rest.) Kreuzung der Linie Wien-Salzburg. Im Hintergrunde wird das Höllengebirge sichtbar. — Nach Ueber-

schreitung der Aurach betritt die Bahn das schöne Aurach-Thal und gelangt nach

6 Stat. **Aurachkirchen** 441 m. Die Bahn steigt (1 : 70) bis *Pinsdorf* und senkt sich dann mit einem Gefälle von 1 : 80 nach

12 Stat. **Gmunden** 478·7 m. (Die Stadt liegt $\frac{1}{2}$ St. westlich). Stadt mit 6600 Einw., Hauptort des Salzkammergutes, am Ausfluss der Traun reizend gelegen. Curort. In der Stadtpfarrkirche Hochaltar von Schwanthaler.

[Hôtels: *Austria, Bellevue, Gold. Schiff, Krone, Gold. Brunnen, *Gold. Sonne, *Haringer's Brauhaus, Hirsch.* Café: *Driethaller, Haringer.* — Casino am See (Rest.). — Stadtbräuhaus-Garten (Rest.). — Kurhaus mit Trinkhalle. Theater. — Schwimmschule.

Curtaxe 4 fl. Musiktaxe 2 fl. — Für Lohnkutscher und Schiffer fester Tarif.

Panorama: Traunstein, Erlakogel, Wilder Kogel, Sonnstein, Kranabitsattel, Höllkogel.

Die prachtvolle Umgebung bietet zahlreiche Zielpunkte für kleinere und grössere Spaziergänge. Die rührige Section des Touristen-Clubs hat für die Bezeichnung der Wege Sorge getragen, (sowohl durch Handweiser als durch Farbstriche an den Bäumen), so dass (mit Ausnahme der Tour auf den Traunstein) Führer zu den Touren überflüssig sind.

Touren: *Esplanade* längs des Sees. $\frac{1}{4}$ Std. lg.; $\frac{1}{4}$ Std. weiter *Ort* mit dem durch eine 65 m. lg. Brücke mit dem Lande verbundenen Seeschloss. — *Bräuhaus* am Kogel. — * *Wunderburg* (Restaur.) — ** *Calvarienberg* $\frac{1}{4}$ Std. Beste Uebersicht (bei kurzem Aufenthalt.) — Schloss *Ebenzweier* $\frac{3}{4}$ Std. — * *Gmundner Berg*; am Calvarienberg vorüber Fahrstrasse nach Pinsdorf $\frac{1}{2}$ Std. Dann l. südwestl. den Abhang

des Berges hinan. *Aussicht. Auf dem Rücken südl. fort, hinab zur *Reindlmühle* (3 Std.) im Aurachthale (*Whs.) und hinaus nach Ebenzweier. $1\frac{1}{2}$ Std. — Zum **Laudachsee* 3 St. L. der Eisenbahn östlich aufwärts zwischen Gehöften, dann r. südlich zur *Himmelreichswiese*, *Aussicht; ($1\frac{1}{4}$ Std.), dann dem Kamme entlang südöstl. auf das *Hochgeschirr* 994 m. $\frac{3}{4}$ St., *Pano-rama, dann sich r. haltend abwärts über die Siebenbrunnen zum *Laudachsee* $1\frac{3}{4}$ Std. in einem malerischen Felskessel gelegen. L. durch den Schließgraben nach *Hoisen* $1\frac{1}{4}$ Std. und am Seeufer entlang oder Kahnfahrt nach Gmunden. — *Traunstein* 1661 m. 5 Std. Führer! Beschwerlich. Kahnfahrt bis zur Lainaustiege, dann $1\frac{1}{2}$ Std. Mairalpe und $2\frac{1}{2}$ Std. Gipfel. Aussicht hochinteressant.

Traunsee (od. Gmundnersee) 407 m. 3 Std. lg., 1 Std. breit, der schönste der oberöstr. Seen. [Dampfschiff täglich 4 mal in $\frac{3}{4}$ Std. von Gmunden bis Ebensee-Langbath 1 fl. 70 kr.]

Die Bahn zieht sich um die Villa der Grossherzogin v. Toscana herum nach

17 Stat. **Ebenzweier** 473·7 m., mit Schloss, Eigenthum der Herzogin von Bordeaux. Daneben Altmünster. Aelteste Kirche der Gegend. Dem mit zahlreichen Villen besetzten Ufer entlang nach

22 St. **Traunkirchen** (Dampfsch.-Stat.) 440·4 m. (*Post*) auf einem Vorsprung gelegen, schönster Punkt des Sees. Mit einer schon 909 urkd. genannten, 1563 aufgelösten Frauenabtei. *Calvarienberg, Aussicht.

Die Bahn passirt 4 Tunnels von 90 bis 224 m. Länge, durchbricht dann mit dem 1428 m. langen Sonnstein-Tunnel den Kalkfelsen des Sonnsteines und erreicht

28 Stat. **Ebensee-Langbath** 426 m. [*Post*. — Dampfschiff-Stat.] Am l. Ufer an der Traunmündung liegt Langbath; gegenüber am r. Ufer Ebensee. Saline (seit 1607) mit grossartigen Sudhäusern. Die Soole wird von Ischl und Hallstadt hierhergeleitet.

Touren: **Langbath-Seen*; Fahrstrasse in 2 Std. über die Krehrau zum vorderen (675 m.) und Fusspfad zum hinteren Langbathsee 727 m. Vom vorderen Langbathsee Weg nach Steinbach am Attersee. — *Kranabitsattel* 1591 m. 4 Std. Führer ? Ueber den Calvarienberg auf das Gsöll 2 Std.; auf den Eibengupf $1\frac{1}{4}$ Std. Gipfel 1 Std. Abstieg vom Eibengupf steil zu den Langbathseen. — *Erlakogl* 1575 m. Von Ebensee zur Schiffwerfte Rinnbach, bei der Mühle 1 zur Nestler- und Mühleralpe $3\frac{1}{4}$ Std., dann steil 2 Std. hinan zum Gipfel. Aussicht lohnend. — Nach *Alt-Aussee* führt ein sehr lohnender aber beschwerlicher [Führer !] Steig. Durch das Frauenweissbachthal Fahrweg zum **Offensee* 651 m. (3 Std.) Jagdschloss; dann steil zum Steinernen Haag und zum Wildensee auf dem Plateau des Todtengebirges, zur Augstwiesalpe $4\frac{1}{2}$ Std.; (von hier $2\frac{1}{2}$ St. auf d. Loser) und $1\frac{1}{2}$ Std. nach Altaussee.

Die Bahn übersetzt, auf dem r. Traun-Ufer fortziehend, den Frauenweissenbach mit einer 30 m. langen Brücke und gelangt nach

40 Stat. **Attersee-Weissenbach** 452.5 m. Von hier Fahrstrasse in $1\frac{1}{4}$ Std. nach *Ausser-Weissenbach* am *Attersee*. (Siehe Route 3.)

Durch das enge bewaldete Thal zieht die Bahn. den Rettenbach und die Traun überbrückend (51 m, lg. Brücke) nach

44 Stat. **Ischl** 465.7 m. Markt mit 4000 Einw. Mittelpunkt des Salzkammergutes in reizendster Lage. Der Ort ist 1192 urkdl. genannt, seit 1822 Curort, von der kaiserlichen Familie viel besucht. Der verst. Erz. Franz Carl war besonderer Gönner des Marktes.

[Hôtels: **Kaiserin Elisabeth*, *Bauer*, *Post*, *Victoria*, **Kreuz*, *Erzh. Franz Carl*, **Stern*, *Krone*, *bayrischer Hof*. — Café: *Ramsauer*, *Walter*. — *Neuer Cursalon*. — *Theater*. — Curtaxe 8 fl. und 6 fl. Musiktaxe 3 fl. — Für die Lohnwägen besteht ein Tarif. — Führer: Schütz, Graf, Richer u. a.]

Ischl's Lage inmitten eines von schönen Bergen umgebenen Thalkessels ist reizend. Die ganze Umgebung ist reich an Promenaden und Aussichtspunkten; bei kürzerem Aufenthalte ist zu empfehlen: *Kaiserliche Villa* mit Park; *Ahornbühel*; Café *Neue Schmalnau*; *Calvarienberg*. Bester Ueberblick vom **Siriuskogel* $\frac{3}{4}$ Std. jenseits der Traun, oder vom *Jainzen* nördl. durch den kais. Park $1\frac{1}{2}$ Std. — An den meisten Aussichtspunkten Café zu haben.

Touren: *Salzberg* 1003 m. Fahrstrasse in $1\frac{3}{4}$ Std. Befahren des Salzberger wie in Berchtesgaden. Wöchentlich einmal Beleuchtung des Sinkwerkes (sonst 6 fl.) — Vom Salzberg in 2 Std. auf die *Hütteneck-Alpe*. *Dachstein-Ansicht. — Ruine *Wildenstein* $1\frac{1}{4}$ Std. am Katergebirge *Aussicht. — *Redtenbach-Mühle* $\frac{1}{2}$ Std. und -*Wildniss* $\frac{1}{2}$ Std. Sehenswerthe Klamme. 2 Std. höher die *Redtenbachalpen*, von welchen lohnender Uebergang in $3\frac{1}{2}$ Std. nach Altaussee. — *Chorinsky-Klause*; auf der Ausseer Strasse nach Laufen 1 Std., dann r. ins Oberweissbachthal zur Klause 1 Std. Wöchentlich wird getriftet; sehenswerth! — Bei der Anzenaumühle r. von Laufen das *Höllloch*. — *Hohe Schrott* 1783 m. 5 Std. Von der Redtenbachmühle l. zur Rothalpe.) — *Ziemitz* 1743 m. 5—6 Std. Führer. Durch den Ziemitzgraben zur Leonsbergalpe 4 Std.; und $1\frac{1}{2}$ Std. zum Gipfel.

Die Bahn überschreitet die Traun mit einer 74 m. lg. Brücke, führt unter der Salzstrasse (60 m. lg. Tunnel) durch, an zahlreichen Villen vorüber nach

49 Stat. **Laufen** 478·5 m. [Für Fussgeher von Ischl angenehmer Weg am l. Ufer bis Goisern. $1\frac{3}{4}$ Std. v. Ischl.]

Es folgen die Stationen *Anzenau* 487·6 m. u. **Goisern** (*zur Wartburg) 497·5 m.

Von Ersterer Weg zur *Chorinsky-Klause* (s. o.) $\frac{1}{4}$ Std. hinter Goisern bei Stambach (r. das Ramsauergebirge, l. Sarstein) zweigt die Fahrstrasse nach *Aussee* ab. Zunächst nach St. Agatha, dann hinan zum Pötschen-Joch 859 m. $1\frac{1}{4}$ Std.,

hinab nach Lupitsch 1 Std. (Von hier links den Zaun entlang Weg nach Altaussee $\frac{3}{4}$ Std.) und nach Aussee 1 Std.

57 Stat. **Steg** 513 m. am nördl. Ende des Hallstädter Sees. (Dampfschiff-Stat.) [Für Fussgeher von hier $\frac{1}{2}$ Std. *Gosaumühle* und *Promenadeweg nach *Hallstadt*.]

Hallstadt und *Gosau* siehe Route V.

Von Steg ab beginnt eine der grossartigsten Partien der Strecke. Die Bahn führt an dem anfangs flachen Seeufer hin, (gegenüber Gosaumühle und Gosauzwang), durchbricht mit dem 160 m. lg. Wehrgraben-Tunnel den kl. Sarstein und überschreitet auf der bewundernswürdig kühnen 12 m. h., 45 m. lg. Wehrgrabenbrücke eine kleine Bucht des Sees und zieht dann knapp an dem Ufer des Sees, oft in diesen hineingebaut (gegenüber Hallstadt) an den Wänden des Sarsteins hin; durchquert, an Schloss Grub vorüber, eine Landzunge und gelangt nach

67 Stat. **Obertraun** 510 $\frac{1}{6}$ m. (Hinterer's Whs. — Dampfschiff-Stat.) Von Aussee Kommende fahren am besten von hier über den See nach Hallstadt. Dampfsch. 20 Min., Ruderboot $\frac{1}{2}$ Std. (80 kr.)

In der Nähe die Koppenbrüller-Höhle, durch welche ein unterirdischer Bach fliesst. (1 Std.) Führer. Nur im Frühjahr lohnend.

Die Traun wird überschritten, dann führt ein Tunnel (59 m.) durch den Mühlwerkstein und die Bahn betritt das wild romantische Koppen-Thal, an Grossartigkeit dem Gesäuse nicht nachstehend. Hier waren grosse Schwierigkeiten (Bergbäche und Lawinen-Gänge) zu überwinden, die Trace ist daher auch in baulicher Hinsicht sehr interessant. Grenze zwischen Ob.-Oest. und Steiermark.

80 Stat. **Aussee** 654.6 m. Markt und besuchter Curort. Hauptort des steirischen Salzkammergutes. Grosse Saline; Salzbergwerk (seit 1147). Spitalkirche sehensw. [*Carl Hackl, Post, Sonne, Blaue Traube.* — *Curhaus.* — *Dr. Schreibers Sanatorium* (Pension.)]

Touren : **Altaussee** (Kitzer) (1 Std.), am Aussee gelegen, See $\frac{3}{4}$ Std. lg., $\frac{1}{2}$ Std. breit; zwischen Sandling, Loser und Triffelwand. (*Whs. am See.) Von hier a) zum **Salzberg** am Sandling 1 Std., Befahrung wie in Ischl; b) Ruine **Pflindsberg** $\frac{3}{4}$ Std., *Aussicht. c) ***Loser** 1785 m. $4\frac{1}{2}$ Std. Führer. Sehr lohnende Aussicht. d) zum **Grundlsee** $1\frac{1}{2}$ Std.; zur Seeklause am Abfluss, dann l. durch Wald über den Sattel und hinab zum See. — ****Grundlsee**. Von Aussee an der Grundlsee-Traun Promenadeweg in 1 Std. zum See, 700 m. $1\frac{1}{2}$ Std. lg., $\frac{1}{2}$ Std. breit. (Schraml-Whs.; Ladner) Lohnende Seefahrt bis zum Ende, dann $\frac{1}{2}$ Std. Fussweg zum **Toplitzsee**, und 1 Std. ***Kammersee**. — **Oedensee** 1 Std. Von Aussee am Kainischbach aufwärts, r. Wegweiser. — **Brunnwiesenalpe** vom Grundlsee $4\frac{1}{2}$ Std. Lohnend, bequem. — **Lahngangseen** auf dem Todtengebirge. 5 Std. Führer !

Die Trace steigt stark an, überbrückt die Kainisch Traun (Oedenseer Tr.) (35.3 m. Spannweite, 10 m. Höhe) und zieht in dem engen Thal derselben (viele Kunst- und Uferschutzbauten) nach

89 Stat. **Kainisch** 769 m. Die Bahn überschreitet die Wasserscheide zwischen Enns und Traun, und den Salzabach (r. Schloss Grubeck) und gelangt nach

99 Stat. **Mitterndorf** 820.2 m. (*Post), in einem schönen Thalkessel gelegen zwischen Kammer- und Todten-Gebirge.

Touren : Auf den **Grimming** 2346 m. über Klachau (Meirl) nach Unter-Grimming (Kals) von hier über die Hochaigner Alpe in 7—8 St. auf den Gipfel. *Aussicht. Beschwerlich. Führer ! b) Von Klachau nach $\frac{1}{2}$ St. Kulm, dann steil über Felsen und Krummholz zur $2\frac{3}{4}$ Std. Scharte $1\frac{1}{4}$ Gipfel. b) Von **Mitterndorf** nach $\frac{3}{4}$ Krunglalpe $1\frac{3}{4}$ Std. Kulmalpe

und 4 Std. Gipfel. (Führer Paul Petsch in Kulm). — *Klein-Grimming* von der Kulmalpe in 3 St. bequem zu ersteigen.

Ueber sumpfige Wiesen steigt die Bahn nach 104 Stat. **Klachau** 833 m. und erreicht den höchsten Punkt 840 m. auf der Wasserscheide zwischen Grimming- und Salzabach. Mit starkem Gefälle geht es nun bergab, es folgt die Wallerbachbrücke (45 m. Spannweite, 30 m. Höhe) und der Burgstaller Tunnel; dann an der Pirgger Wand vorüber der Unterberg-Tunnel (180 m.) Es eröffnet sich der Ausblick auf das Ennsthal, die Bahn senkt sich mit einem Gefälle von 1 : 40, übersetzt die Salzstrasse mit einer 11 m. hohen Brücke und erreicht die Anschluss-

116 Station **Steinach-Irdning**.

II. Route:

Salzburg-Ischl (direkt)

Wolfgangsee.

Von Salzburg führt die Strasse über Guggenthal (Nr. 71) nach Hof (Post), — hier zweigt r. eine Strasse nach Faistenau und Hintersee ab — dann an dem Fuschlsee (links) vorüber nach **St. Gilgen** 543 m. (Post) am St. Wolfgangsee. Die Poststrasse zieht am südl. Ufer des See's fort nach Strobl (**Sarsteiner*) und von da über Ramsau nach Ischl.

St. Wolfgang- oder *Abersee* 531 m. 3 Std. lg., $\frac{3}{4}$ Std. breit, 84 m. tief, in der Mitte durch Schutt-ablagerung der Bäche eingeengt. liegt am Fusse des Schafberges. [Von St. Gilgen tägl. 4mal Dampfschiffahrt über St. Wolfgang nach Strobl; 50 Min.,

1 fl. 10 kr. und 1 fl. 60 kr. Kahnfahrt in $1\frac{1}{2}$ Std. nach St. Wolfgang 70 kr.; nach Strobl $2\frac{1}{2}$ St. 1 fl. 50 kr.] Das Dampfschiff fährt an Fürberg und dem Falkenstein vorbei nach *St. Wolfgang* 549 m. (Grommer z. weissen Ross; hier bekommt man die Schlafkarten für das Hotel auf dem Schafberg, deren Lösung in der Saison sehr angezeigt ist, da man andernfalls kein Quartier erhält; — *Korthies, Hirsch*). Schöne gothische Kirche v. 1429 mit *Flügelaltar von Mich. Pacher 1479. Uralte Kelche und Pastorale; Evangelienbuch aus dem 11. Jhdt. Besuchter Wallfahrtsort. — Beste Ansicht vom gräfl. Falkenhayn'schen Garten (ehem. Grossmann; Dienstag und Freitag offen), dann vom Calvarienberg und der Villa Frauenstein. Panorama: Sperber (östl.), Rettenkogel, Pitschenberg, Hohe Zinken, Gennerhorn, Königsberghorn, Zwölferkogel, Saukogel.

****Schafberg**, 1780 m., sehr lohnende Aussicht, man übersieht 14 Seen. Im Innern des Berges zahlreiche Höhlen (Adlerhöhle, Wegw. vom Gipfel), auf dem Schafbergstocke 5 kleine Seen. Eine Wanderung über den ganzen Stock, mit Führer ! ist lohnend. (Panorama bei Reifenstein erschienen). Führer (2 fl. und mehr, accordiren!) entbehrlich.

Besteigung: a) Von St. Gilgen auf der Str. nach Mondsee bis zur fürstl. Wrede'schen Meierei, bei der vierfachen Wegtheilung geradeaus an der Linde l. vorüber zu dem Wirthshause, dann r., bei der Wegkreuzung l. den Berg hinan, dann auf dem breiteren Wege fort, im Walde dann aus der Schlucht rechts! hinan zur Unteren Alpe, stets rechts! aufwärts zur Oberen Alpe $2\frac{1}{2}$ Std. und 1 Std. auf den Gipfel. In der Oberen Alpe gute Unterkunft, auf dem Gipfel Hotel mit mässigen Preisen. (Bett 80 kr., Zimmer 2 fl.) Man steige Nach-

mittags an und übernachtete oben! Auch von der Station Fürberg führt ein Weg direct zu der erwähnten Meierei. b) Von St. Wolfgang; Wegweiser beim Falkenhayn'schen Garten, über die Brücke l. in den Wald zur Dorneralpe, dann an der Ruhebänk l. vorbei steil zur Oberen Alpe. $2\frac{1}{2}$ Std. Von da auf den Gipfel wie bei a).

Abstiege (mit Führer!): Von der Oberen Alpe über den Sattel zur Steinalpe 1 Std.; Almsee, Eisenau alpe 1 Std., über Acker- und Moosalpe an dem Wehrbau und dem Schwarzensee vorüber nach St. Wolfgang 2 Std.; — von der Eisenau alpe zur Kasperlalpe 1 Std. über das Thörl zum Münichsee und Sommerauerstein $1\frac{1}{2}$ Std., nach St. Wolfgang 1 Std.; — von der Moosalpe 3 Std. durch den Burggraben schwindlig zum Attersee $1\frac{1}{2}$ Std.

III. Route:

Salzburg-Mondsee.

Einförmige Poststrasse über Eugendorf, dann r. ab über Thalgau nach Mondsee 5 Std. Näher (für Fussgänger): über Guggenthal, dann bei der ersten Wegtheilung die Strasse links nach Plainfeld, ausserhalb des Ortes die Strasse verlassend geradeaus über die Wiese in den Wald und auf der Waldstrasse hinab nach Thalgau und Mondsee. Am bequemsten: Bahn nach Strasswalchen, von da Strasse am Irrsee vorüber nach Mondsee 3 Std.

Mondsee 477 m. 2 Std. lg., $1\frac{1}{2}$ Std. breit, 70 m. tief; am Fusse der schroffen Drachenwand, dann Schober und Schafberg. Beste Uebersicht von der Capelle Maria Hilf. [Dampfschiff täglich 4mal, bis See, 1 fl. 10 kr. Kahnfahrt bis Scharf-ling 1 fl. 20 kr.]

Markt *Mondsee* 516 m., freundlich gelegen [*Vicenz z. gold. Löwen; Blaue Traube; Weisses Rössl; Sommerkeller v. Kaltenbrunner.] Ehemals

Benedictinerstift, 747 gegründet, 1791 aufgehoben, jetzt Schloss des Fürsten Wrede. Gothische Kirche 1487. Seebäder.

Touren: Zum unteren Rissner (Milchmariandl) 20 Min. — Stabau $1\frac{1}{2}$ Std.; — Scherntanner am Kollmannsberg, 2 Std. *Aussicht; — Ruine Wartenfels 3 Std. — *Auf das Höllkar 3 Std. Rückweg über Hüttenstein und Scharfling oder über Fuschl und Wartenfels. — Schafberg über Scharfling auf der Strasse nach St. Gilgen bis zur Meierei s. oben a).

Nach *St. Gilgen*. Seefahrt bis zur Stat. Scharfling (*Wesenauer) dann an dem kl. Egelsee vorüber auf der Strasse durch die bewaldete Schlucht steil hinan $\frac{1}{2}$ Std.; dann bergab zu dem Schloss Hüttenstein am kleinen Grottensee, bei der Meierei (Erzeugung des bek. Mondseer Schachtelkäses). Wegtheilung; l. zum Schafberg, geradeaus nach St. Wolfgang, r. nach St. Gilgen (1 Std.).

Nach *Unterach*. Seefahrt bis See, (Whs.) dann $\frac{3}{4}$ Std. Fahrstrasse (Omnibusverbindung zu der Abfahrt des Dampfschiffes, 40 kr.) nach Unterach am Attersee.

IV. Route:

Attersee.

Salzburg—Attersee. Bahn bis Stat. Vöcklabruck ($2\frac{1}{2}$ Std.; 1 fl. 57 kr., 2 fl. 35 kr., 3 fl. 13 kr.) von hier Omnibus bis Kammer am Attersee. Ueber Mondsee oder über Ischl (via Salzkammergutbahn) von Stat. Weissenbach aus.

Attersee (auch Kammersee) 469 m., 5 Std. lg., 1 Std. breit, der grösste See Oberösterreichs, das Nordende einförmig, malerischer das Südende, vom Hochlecken- und Höllengebirge und dem Schafberge eingeschlossen. [Dampfschiff täglich 3mal in $1\frac{1}{2}$ Std. bis Unterach 1 fl. 3 kr., 1 fl. 60 kr.]

Schloss Kammer am Ausfluss der Ager (vortreffliches Hotel, billig; Seebad) dem H. v. Hor-

vath gehörig; mit schönem Park auf einer kl. Halbinsel reizend gelegen. Dampfschiff-Station. Gegenüber Markt Schörfling. Das Dampfschiff fährt nach Dorf *Attersee* (Brauhaus) am westl. Ufer, dann hinüber nach *Weyeregg* (Whs.) am östl. Ufer, dann wieder nach Nussdorf (westl.) und zurück nach *Stainbach* (Post) östl. Hier ist die schmalste Stelle des Sees. Nun am Fusse der steilen Felswände des Hochleckenberges nach *Ausser-Weissenbach* und quer hinüber nach *Unterach* (*Post mit Salon am See, Hofwirth).

Am Ende des Sees liegt Burgau; von hier führt ein steiler Pfad durch den Burggraben zur Moosalpe 1½ Std. und über die Eisenau, Almsee, Steinalpe zur Oberen Alpe am Schafberg. Von der Moosalpe auch directer Uebergang nach St. Wolfgang; am Schwarzensee vorüber.

Die Strasse nach Ischl führt am östl. Ufer über *Weyeregg*, [wo die Strasse nach Ebenzweier am Gmundnersee, 4 Std., lohnend, abzweigt] *Stainbach* nach *Ausser-Weissenbach* (Post), beliebter Sommeraufenthalt; von hier zwischen Höllengebirge links und Ziemitz rechts an dem grossartigen Holzaufzug [1720 erbaut. hebt das Holz 51 m. hoch in eine Wasserriese] vorüber nach Stat. *Inner-Weissenbach* (2 Std.).

Die Strasse nach Mondsee geht von Unterach ab nach *See*, Dampfschiffstation.

V. Route:

Hallstadt.

Von der Salzkammergutbahn über die Stat. Steg oder Stat. Obertraun zu erreichen. Direct

von Salzburg aus auf der Giselabahn bis Golling; Post bis Abtenau 3 Std., 2 fl. 70 kr. Von Abtenau Fahrstrasse über den Pass Gschütt 972 m., in $5\frac{1}{2}$ Std. nach Vordergosau. Fussgängern sehr zu empfehlen der Uebergang über die **Zwieselalm* 1584 m. Auf der Fahrstrasse nach Annaberg bis zur Wegsäule N. 6, über die Lammer, hinan zur Capelle und über Gehöfte durch die Schlucht steil hinan quer über den Holzschlag zur Oedalpe und auf die Zwieselalpe. Prachtige Aussicht. Abstieg zum Gosauschmied oder nach Dorf Gosau $1\frac{1}{2}$ Std. Nun Fahrstrasse in 3 Std. nach Gosaumühle, von hier Seefahrt.

Hallstädtersee 512 m., 2 Std. lg., $\frac{1}{2}$ Std. breit, 127 m. tief, zwischen Sarstein nördl., Plassenstein westl. und Hierlatz südl. eingebettet. [Dampfschiffahrt bis Gosaumühl 6 mal, bis Steg 2 mal, bis Obertraun 3 mal täglich]

Hallstadt 529 m., dicht am See, prächtig gelegen. (*Seeauer, Post, *Grüner Baum.) Im Markte Sturz des Mühlbaches. Uralte Keltenansiedlung. Schöne Kirche von 1320. Südl. von Hallstadt die Saline Lahn.

Touren: **Gosau* (unbedingt zu besuchen) Seefahrt bis Gosaumühle, durch den Gosauzwang (Brücke für die Soolenleitung 43 m. hoch, 132 m. lg.) durch, nach 2 Std. Dorf Gosau (*Brandwirth) und 1 Std. Gosauschmied (Whs.), wo die Fahrstrasse endet. Von hier a) zum Vorderen ($\frac{3}{4}$ Std.) und hinteren ($1\frac{1}{2}$ Std.) ***Gosausee*, Führer überflüssig. b) zum Gosaugletscher von der Alpe am hinteren See 3 Std. c) Auf den Dachstein 3000 m., Führer nothwendig. d) Zur Zwieselalpe, vom Brandwirth 20 Min. Reitweg r. oder vom Schmied 5 Min. r. Wegweiser hinan 2 Std. Führer überflüssig. [Von Hallstadt führen lohnende Bergpfade (Führer!) über den Salzberg, dann über den Plassenstein und vom Waldbachstrub in's Gosauthal.]

Rudolfsthurm 870 m. $\frac{3}{4}$ Std., in Windungen hinan; dann r. über Treppen. Oben *Aussicht: im Thurme römische und keltische Alterthümer. 1 Std. weiter Berghaus am Salzberg. Befahren lohnt nicht. Vom Rudolfsthurme *Promenadenweg mit schönem Ausblick hoch über dem See nach Gosaumühl $1\frac{1}{4}$ Std. -- **Waldbachstrub* 100 m. hoher Fall. 1 Std. über Lahn, dann westl. in's Echernthal. Nachmittags zu besuchen! — *Plassenstein* 1952 m. Vom Berghause (s. oben) $2\frac{1}{2}$ Std., beschwerlich. Führer! Vorzügliche Aussicht. **Sarstein* 1985 m., 5 Std., bequem von Obertraun aus. Führer nicht nothwendig. *Krippenstein* 2121 m., $4\frac{1}{2}$ Std. Von Obertraun zur oberen Schafeckalpe 2 Std. und $2\frac{1}{2}$ bequem zum Gipfel. *Dachstein*. Nur für sehr geübte Bergsteiger; erfordert 10 bis 11 Std., Weg (verbessert) über Echern, Waldbachstrub, Wieselpe zur *Simony-Hütte*, 2210 m., am Karleisfeld, erbaut von den Sectionen Austria und Salzkammergut des D.-Oe.-A.-V. $6\frac{1}{2}$ Std., Nachtlager und Ausgangspunkt für den Dachstein 2996 m. 3 Std., den niedern und hohen Gjaidstein, das hohe Kreuz 2839 m. u. s. w. *Führer in Hallstadt*: V. Rietzinger, M. Schupfer, F. Roth, M. Fischer, J. Thalhammer, A. Winmer, P. Zauner. *Führer in Gosau*: Georg und Karl Gapp, Josef Höhenegger, Christian Urstöger, Leopold Egger. *Grosser Donnerkogel*, 2052 m., über die Zwieselalpe, von da noch 2 Std. *Dachstein*, Mitterspitz und Thorstein, vom hintern Gosausee über die von der Sect. Austria erbaute Grobgesteinhütte, $1\frac{1}{2}$ Std. Nachtlager. *Uebergänge nach Hallstadt* vom Vordern Gosausee über die Radlthalhöhe, vom hintern Gosausee über die Rostwandscharte 2232 m. und Simony-Hütte. *Uebergänge nach Schladming* über die Grobgesteinhütte und Windlegerscharte, oder über den Reisgang; nach *Filzmoos* über die Scharwand.

VI. Route:

Lambach-Gmunden.

Salzburg-Traunsee. Eisenbahn über Lambach bis Gmunden tägl. 4 mal, Fahrzeit $1\frac{3}{4}$ Std. Fussgehern ist der Weg von Stat. Schwanenstadt direct zum Traunfall (1 Std.) sehr zu empfehlen.

Die schmalspurige Bahn führt in $\frac{3}{4}$ Std. zur Stat. Traunfall. R. von der Stat. 20 Min. der *Traunfall, 14 m. hoch. Diesseits ein 395 m. langer Canal („guter Fall“) mit starkem Gefälle, durch den die Salzschiffe in 1 Min. hinabfahren. Man kann die interessante Fahrt mitmachen, wenn man in Gmunden ein Salzschiß besteigt. Die Bahn führt nun in 1 Std. nach Gmunden.

Berchtesgaden.

Von Salzburg nach Berchtesgaden Fahrzeit per Wagen 3 Std. Omnibus von Salzburg ab 6 Uhr Früh vom Hotel Schiff, $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Nachm. vom Hotel Erzherzog Carl. Ausserdem an schönen Tagen in der Saison Stellwägen von den grösseren Hotels bis Königssee (4 Std.) nach Bedarf. Von Berchtesgaden nach Salzburg Omnibus um 6 Uhr und 10 Uhr 30 Min. Vorm. Preis 2 Mk. Von Hallein nach Berchtesgaden s. S. 9. Von Saalfelden nach Berchtesgaden s. S. 64.

Die Poststrasse nach Berchtesgaden führt über *Grödig* am Fusse des Untersberges zur Grenze am *Hangenden Stein* (2 Std.) (Weg zur Schellenberger Eishöhle am Untersberg $3\frac{1}{2}$ Std.)

3 Std. **Schellenberg**, alter Marktflecken mit neuer Kirche.

Touren: Nach *Hallein* 2 Std. Zur **Almbachklamm*. Von der Brücke über die Alm weist rechts ein Wegweiser auf einen Fussweg ($\frac{3}{4}$ Std.). Fahrende verlassen den Wagen erst bei der Brücke 25 M. hinter Schellenberg, von wo man in $\frac{1}{4}$ Stunde in die Klamm gelangt; eine Felsschlucht mit hübschen Wasserfällen; Stege und Stufen mit Geländern führen $\frac{1}{4}$ Std. weit fort. Schöne Farbencontraste der grünen Wasserbecken und des rothen Gesteins. *Untersberg*. Nach Ettenberg und über den Scheibenkaser (3 Std.) zu den Zehnkaser Alpen ($1\frac{1}{2}$ Std.) und auf den Berchtesgadner Hochthron ($1\frac{1}{2}$ Std.)

2 Std. **Berchtesgaden**, 575 m. 1786 Einw. Marktflecken in herrlicher Lage, war bis 1803 Hauptort eines selbständigen geistlichen Staates. Gasthöfe: Leuthaus (Post); Neuhaus; Hotel Watzmann; Hotel Bellevue; Vier Jahreszeiten; Triembacher; Goldener Löwe; Nonnthal; Untersberg. Caféhaus neben der Post. Alpenvereinssection, Auskünfte beim Vorstande Apotheker J. Lamprecht. Viele Pensionen. Fahrgelegenheiten und Sesselträger. Viele Bergführer; billige Tarife. Der beste Joh. Grill, gen. Köderbacher in Ramsau, einer der ersten Führer der Ostalpen.

Die gothische zweithürmige Stiftskirche (Kreuzgang prachtvolle Grabdenkmäler der Pröpste und geschnitzte Chorstühle) sehenswerth. Beim königl. Landhause an der Südseite des Ortes entfaltet sich eine herrliche Aussicht über das Thal. Berchtesgaden ist die Heimat der mit Recht berühmten Schnitzereien aus Holz, Bein und Horn, die man in reichhaltiger Auswahl in A. Kaserer's und Walch's Niederlagen findet. Im Thale unten die Salinengebäude.

**Salzbergwerk.* Allgemeine Einfahrt um 11 Uhr und 5 Uhr. Taxe $1\frac{1}{2}$ Mark. Separat-Einfahrt jederzeit, Taxe $3\frac{1}{2}$ Mark per Person. Besichtigung des beleuchteten Salzsees, Rutschbahnen.

Touren. Das Berchtesgadner Land ist unstreitig das interessanteste und schönste Gebiet der nördl. Kalkalpen und bietet Gelegenheit zu unzähligen Ausflügen. Man unterlasse ja nicht, irgend einen der leicht erreichbaren höher gelegenen Punkte zu besuchen, um einen Ueberblick über das Gebirge zu erhalten.

¹⁾ *** Königssee.* 608 m. 2 Std. lang, $\frac{1}{2}$ Stunde breit. (Täglich 2 allgemeine Fahrten $8\frac{1}{2}$ und 11 Uhr. Separatfahrten jederzeit, so lange Kähne vorhanden sind. Man wende

sich an den Schiffmeister. Der See ist bei Morgenbeleuchtung am schönsten! Man fahre unter allen Umständen bis zum Obersee, da dort der grossartigste Anblick! Zeitdauer: bis zur Falkensteinwand (Echo) $\frac{1}{4}$ Std., Kesselfall $\frac{1}{2}$ Std.; St. Bartholomä 1— $1\frac{1}{2}$ Std. (je nach dem Wind), Obersee $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ Std.

Ausser den zwei Fahrstrassen am r. und l. Ufer der Ache führt ein angenehmer schattiger Fussweg von der Ramsauerstrasse hinab über eine Steintreppe zu den *Sudhäusern*. am linken Ufer der Ache stromaufwärts über Schönau an dem gräfl. Arco'schen Landhause und Kirche *Unterstein* (Wirthshaus, gut) vorüber zur *Seeklause*. 1 Std.

Die Fahrt geht an der kleinen Insel Christlieger vorbei, l. Villa Beust, r. Falkensteinwand, dann l. Rabensteinwand, über welche der Königsbach 800 m. hoch herabrinnt (Frühjahr und Herbst Holzsturz) und im Hintergrunde die Pyramide der Schönfeldspitze den Funtenseetauern überragend, links davon die Stuhlwand; weiterhin die Brentenwand, dann die Schallwand (Im Echo), wo geschossen wird, (8—10faches Echo), dann l. Landung beim Kesselbachfall (nicht zu versäumen! Schöner Einblick in's Eisthal). Es zeigen sich die bisher durch die Eichenköpfe 1480 m. verdeckten Watzmannspitzen circa 2390 m. über dem See; dann biegt der See gegen S.-O. um; l. Kaunerwand, r. Sagereckwand; und man landet bei der Salletalpe. In 10 Min. erreicht man an dem kl. Mittersee vorüber den

*** *Obersee*, $\frac{1}{2}$ Std. lang, $\frac{1}{4}$ Std. breit, von der Kaunerwand und Thalwand links, der Sagereck und Waldhüttenwand r., der Röthswand 1498 m., über welche der Röthsbach 550 m. hoch herabrinnt, im Hintergrunde von den beiden Teufelshörnern 2394 m. und 2248 m. eingeschlossen. Herrlicher Rückblick auf den Watzmann-Grat. — Jenseits die Alpe Fischunkel. (Den Schlüssel zum Kahn erhält man beim Oberförster in Bartholomä). — Man kehrt nun, an dem westl. vom Simmetsberg herabkommenden Schreinbachfall vorüber zurück nach *St. Bartholomä*, Jagdschloss und Wallfahrtskirche auf einer vom Geröll des Eisbaches gebildeten Halbinsel. Im Hintergrunde der grossartig wilden, geröllerfüllten Schlucht des Eisbaches zwischen Watzmann und Hachelwand liegt (1 Std.) die *Eiskapelle* 840 m.; eine nicht unbedeutende Ansammlung von Lawinenschnee, unter welcher der Eisbach sich eine Höhlung bahnte. [Besuch ohne Führer — 60 kr. — verboten]. [Einkehr beim Förster — theuer! — jedoch kein Nachtlager!]

Vom Königsee führt l. ein Fahrweg direct nach Illsank $\frac{3}{4}$ Std. von Ramsau, um $1\frac{1}{2}$ Std. näher, als über Berchtesgaden.

2) * *Ramsau*. Fahrstrasse nach $1\frac{1}{2}$ Std. Illsank 595 m. r. oben das Brunnhaus Söldenköpfl, dann $\frac{1}{2}$ Std. Mündung des Wimbachthales (siehe Nr. 3), und $\frac{1}{2}$ Std. nach Ramsau 663 m. (*Oberwirth) in reizender Lage am Fusse des Hochkalters. 1 Std. weiter **Hintersee* 794 m. $\frac{3}{4}$ Std. lg., $\frac{1}{2}$ Std. breit. Bei der St. Antons-Kapelle beste Uebersicht (*Whs.). [Vom Hintersee 2 Std. zum *Whs. auf dem Passe Hirschbühel 1149 m., Uebergang ins Lofererthal und nach Saalfelden. Vom Hintersee zweigt r. die Strasse zur Schwarzbachwacht und nach Reichenhall ab.

3) ** *Wimbachthal*. Bei dem Wegweiser l. $\frac{1}{2}$ Std. ausser Illsank über die Ache, dann am l. Ufer hinan zur Wimbachklamm $\frac{1}{2}$ Std.; durch dieselbe zum Jagdschloss (Einkehr) $1\frac{1}{4}$ Std. Senkrechter Abfall des Watzmann l. und Hochkalter r. Ueber kolossale Griesströme in $1\frac{1}{4}$ Std. zur Griesalpe; *Uebersicht des grandiosen Thalschlusses: Hochkalter, Hocheisspitze, Alplhorn, Palfelhörner, Seehorn, Rothleiten, Hundstod, Watzmann. Von der Griesalpe guter Alpenweg in 1 Std. auf den Trischüblpass 1753 m. (Alpe und Jagdhütte). Uebergang zur Alpe Oberlahner und durch die Saugasse hinab zum Königsee, oder aufwärts zum Funtensee und auf das steinerne Meer. — Von Trischübl auf den *Hundstod* 2589 m., 3 Std. m. F., sehr lohnend.

4) * *Lockstein* 623 m. Auf der alten Reichenhallerstrasse, beim Krankenhause r. ab, beim Zaun wieder r. hinan. ($\frac{1}{2}$ Std.) Vorzüglicher Ueberblick des Thales, $\frac{1}{2}$ Std. weiter nördlich Etzerschlösschen, von da Waldweg $\frac{1}{2}$ Std. nach Gern und Fusspfad auf die Metzenleiten.

5) *Metzenleiten* (Kneufelspitze), von der Salzburgerstrasse l. ab, dann r. über den Bach und über die Gehöfte auf die Höhe. $2\frac{1}{2}$ Std.

6) *Forsthaus Vordereck* östl. hinab auf die Königseestrasse, dann beim Schiessstand l. bergan. 1 Std.

7) *Rossfeld* a) Vom Forsthaus Vordereck r. hinan zur Ecker- und Ofenalpe und zum Eckersattel, Uebergang nach Golling, 1437 m. $2\frac{1}{2}$ Std. dann l. hinan über den Mitterberg und auf dem Kamme fort bis zum Rossfeld ($1\frac{1}{2}$ Std.) b) Oder auf der Salzburgerstrasse bis zur Laroswacht, dann den Bach entlang r. zur Ahornalpe und links auf den Kamm (4 Std.) wie oben.

8) * *Scharitzkehlalpe* 1043 m., zwischen Göhlstein und Thiereck. Auf der Königseestrasse bis Schwöb, dann l. durch den Heugraben hinan zur Alpe $2\frac{1}{2}$ Std. Von hier weiter in das wilde Endsthal, das zum hohen Göll hinanzieht. In der Alpe Erfrischungen.

9) ** *Gotzenalpe* 1584 m. Zum See, Kahnfahrt zur Kesselalpe. Reitweg über die Gotzenthäl- und Seeaualm in $3\frac{1}{2}$ Std. auf das Plateau, dann r. zur 1. Alpenhütte («Hotel Springl» Wein und Bier). *Aussicht den ganzen Bergkranz umfassend. Auf dem Feuerpalfen $\frac{1}{4}$ Std. nordwestl. Blick in den Königsee. Der Reitweg setzt sich fort zur *Regenalpe* (1 Std.); Jagdhaus, von hier sehr lohnender Abstieg (für Schwindelfreie) an der Kaunerwand über den Obersee und hinab zum Reithl; [wohin Kahn zu bestellen, oder Rufen!] 1 Std.

10) * *Fenner* 1878 m. Von Berchtesgaden auf die Kraut- und Mitterkaseralpe (3 Std.) oder besser vom Königsee auf die Königsbachalpe, dann dem Königsbach entlang zur Königsbergalpe $2\frac{1}{2}$ Std., und dann links bequem hinan. 1 Std. *Vorzügliche Aussicht.

11) *Torrener Joch*. Von der Königsbergalpe (s. o.) $\frac{1}{2}$ Std. hinan auf das Joch, dann über die Jochalpe (Obere und Untere), durch die Blühdau hinaus nach Golling (3—4 Std.) Vom Joch in 2 Std. auf den Schneibstein, und hinab in's Schlummthal.

12) *Göll* 2528 m. (Nur für geübtere Bergsteiger. Führer nothwendig.) Von der Mitterkaser oder vom Torrener Joche am Jägerkreuz vorbei [Edelweiss] in 2 Std. zum hohen Brett oder durch das Alpthal zwischen Thiereck und Hochbrett direkt, oder vom Eckersattel über den Eckerfirst (neuer Weg der Section Salzburg), oder vom Hochbrett über den Grat auf den Gipfel. (5 6 Std.) Aussicht frei, sehr lohnend. —

13) *Steinernes Meer*. Ermüdend; Führer rathsam, obwohl der Uebergang nach Saalfelden über die Ramseidenscharte jetzt bezeichnet ist). a) Kahnfahrt auf dem See bis Bartholomä, von da durch die Saugasse steil hinan zur Oberlahneralpe, (hier kommt der Weg aus dem Wimbachthal über die Trischüblalpe herüber) und zur Vereinshütte am Funtensee 1598 m. (4 Std.). b) Kahnfahrt zur Salletalpe, dann an der Sagereckwand $1\frac{1}{2}$ Std., zur Sagereckalpe $2\frac{1}{2}$ Std., schwindlig. Grünseealpe und auf den steilen Grünseesteig zum Feldkogel 1791 m., sehr lohnende Aussicht, und hinab zum Funtensee, 2 Std. Höchste Erhebung die *Schönfeldspitze* 2651 m., von

der Bachauerscharte. Lohnend der *Viehkogl*, 2143 m., $1\frac{1}{2}$ Std. vom Funtensee, *Funtenseetauern*, 2527 m. 4 Std., **Breithorn* 2496 m., von der Ramseidenscharte in $1\frac{1}{2}$ Std. — Uebergänge: *Ramseidenscharte* und *Bachauerscharte* nach Saalfelden, *Diessbachscharte* in die Hohlwege.

14) *Watzmann*. (Hocheck 2681 m.; nördliche Spitze 2714 m.; südl. oder Schönfeldspitze 2713 m.). Gewöhnlich wird das Hocheck bestiegen. Weg gefahrlos. a) Von Illsank links über die Ache, Alpenweg zur Guglalpe 1548 m. 3 Std. b) Von Ramsau in's Wimbachthal, gleich l. über die Ache und hinan (3 Std.) über die Stubenalpe zur Guglalpe; von da zur Guglschneid, über den Watzmananger, (Geröll, Quelle), auf den Grat und zum Hocheck (trig. Signal) 3 Std. c) Vom Königsee über die Falzalpe 1678 m. Die dürre Grube r. lassend hinan. — Zum mittleren Gipfel Weg der Section Berchtesgaden 1 Std., schwindlig. — Der südl. wird vom Wimbachthale, über die Griesalpe, dann l. bestiegen; auch über den Grat vom nördl. Gipfel in 2—3 Std. schwierig.

Den *kleinen Watzmann* 2404 m. besteigt man beschwerlich von der Kühreinalpe. Weg dahin in 4 Std. vom Königsee über die Kling- und Herrrainalpe.

15) *Hochkalter* 2629 m. von Ramsau [Führer Kederbacher oder J. Punz] über die Schartenalm und das Blaueis, den nördl. Gletscher der deutschen Alpen, 1836 m., dann schwierig über Fels zur Scharte zwischen Steinberg und Hochkalter, und r. auf den Gipfel, oder vor dem Blaueis rechts über die Wände. Hinab auch über den Hirschensteig zum Hintersee.

16) * *Todter Mann*, 1388 m., 2 Std. Von Illsank r. der Soolenleitung nach, hinan zum Soldenköpfl $\frac{3}{4}$ Std., dann durch Wald links zur Einsattelung und nun rechts zur Kuppe (mit Bildstock). Vorzügliche Uebersicht.

17) ** *Kammerlinghorn* 2492 m. Unter den grösseren Bergtouren die bequemste und lohnendste. *Aussicht fast gleich der vom Watzmann. Vom Hirschbüchlwirthshause zum Forsthaus Falleck, dann links hinan, Kammerlingalpen bleiben tief unten. Neuer Weg, 3—4 Std. Führer (nicht nothwendig) 2 fl. — *Hocheisspitze*, 2518 m., schwierig. — Von Hirschbühel in 3 Std. über das Prosllehen zum Schwarzloch, Höhle am Gerhardstein. — R. von der Strasse im Lofererthal nach $\frac{3}{4}$ Std. *Seisenbergklamm*. Sehr lohnend.

¹⁸⁾ *Mühlsturzhörner*, 2288 m. von Hintersee über den Böselsteig und das Wagendrisklhahr, 5 Std., Aussicht vorzüglich.

Reichenhall.

Von Salzburg nach *Reichenhall* bayerische Bahn, täglich 5—7 Züge; 50 Min. Fahrzeit. Die Eisenbahn führt zunächst nach Stat. Freilassing, wo sich der Reichenhaller Flügel von der Hauptlinie abzweigt. Am Fusse des Högelberges läuft die Bahn am linken Ufer der Saalach nach

Stat. **Hammerau**, Hammerwerk der Achthaler Gesellschaft, gegenüber von Wals ($\frac{1}{2}$ Std.)

[Von Hammerau aus hübscher Ausflug auf den Högelberg, ein in seiner höchsten Erhebung 815 m. hohes Hügelgebiet mit mehreren *Aussichtspunkten und Kirchen.

Stat. **Pieding**.

Tour: Roth bezeichneter Weg der Section Reichenhall in $3\frac{1}{2}$ Std. auf den *hohen Stauffen*; sehr lohnend.

Stat. **Reichenhall** 479 m. Stadt mit 3325 Einw. in einem reizenden Thalkessel zwischen Stauffen, Lattenberg und Untersberg gelegen.

[Curanstalten: Achselmannstein beim Bahnhof; — Louisenbad; — B d Ki chberg jenseits der Saalach; — Mack'sche Cur-Anstalt; — Marienbad; — Maximiliansbad.

Gasthöfe: Löwe, — Post, — Russischer Hof, — Hotel Burkert, — Hohenstaufen, — Traube, — Hirsch, — Caff'ehaus Mayr in der Gewerkestrasse.

Cur axe 3 fl. Musiktaxe 3 fl. — Post- und Telegrafenanmt im Bahnhofe.]

Die Stadt seit dem Brande 1834 fast ganz neu erbaut, ist seit uralter Zeit Saline und seit der Gründung des Curhauses Achselmannstein nächst Kissingen der frequenteste Curort Bayerns (5000 Curgäste). Curmittel sind Solebäder, Moor- und Latschen- (Legföhre-)Bäder; Molke, Sooleinhalationen (Mack'sche Inhalationshalle). Im Hauptbrunn-

hause hebt eine grossartige Maschine die Soole aus dem Schachte. Dieselbe entspringt in 24 Quellen, von denen vier sofort sudwürdig sind. Die Soole wird in vier Sudhäusern versotten, der Ueberschuss nach Traunstein und Rosenheim geleitet.

Touren. Die reizende Umgebung Reichenhalls ist ungemein reich an Promenaden und Ausflügen. Die zahlreichen Fuss- und Fahrwege sind gut gebahnt und sorgfältig erhalten. Wegweiser sind allenthalben angebracht. *Kirchholz* ($1\frac{1}{2}$ Std.), bewaldete Höhe mit schönen Ausblicken, bei St. Zeno, altem Kloster. *Grossgmain*, wohin auch vom Bad Achselmannstein ein Fussweg und die Berchtesgadner Fahrstrasse führt. In der Kirche vier Temperagemälde von Zeitblom (1499) und eine angeblich von Erzb. Thiemo in Stein gegossene Marienstatue.

** *Mauthhäusel* 632 m. ($2\frac{1}{4}$ Std.) Auf der Innsbrucker Strasse am Bad Kirchberg und dem Kaitlwirthshause vorbei. Rechts von der Strasse zwei Felsköpfe mit der Capelle St. Pankraz und der Ruine Carlstein, dann der einsame Thumsee 527 m. $\frac{1}{4}$ Std. lang, (Restauration). Nun durch den Ober-Nesselgraben empor zu dem in die Felswand gebauten Brunnhaus, auf der Strassenhöhe Wegtheilung (l. Tiroler Strasse) rechts auf dem Neuweg nach Mauthhäusel (*Wirthsh.) malerisch am Rande der Weissbachschlucht gelegen. Die höchst interessante Strasse führt über Inzell ($1\frac{1}{2}$ Std.) nach Traunstein (5 Stunden).

Hochstauffen 1823 m. wird von der Padingeralpe in 5 Std. bestiegen. Weg roth bezeichnet. Bequemer ist der *Zwiesel* (Hinterstauffen) 1754 m. Vom Bad Kirchberg beim Brunnhaus rechts ab oder über dem Nonner-Steg, dann den zahlreichen Wegweisern zur Kirchbergalpe folgend auf bequemem Reitweg zu dieser hinan (2 Std., Wirthsh.) und in 1 Std. auf den Gipfel. *Aussicht. *Lattengebirge*. Entweder durch das Alpgartenthal oder bequemer durch den Röthelbachgraben. Führer wünschenswerth. Viele Legföhren. *Reitalm*. Grosses Kalkplateau mit mehreren Almen, Aufstieg von Jettenberg an der Ramsauerstrasse. Mühlsturzhorn, Stadelhorn, Häuselhorn. Beschwerlich mit Führer. Auch von Hintersee aus.

Von Reichenhall nach Berchtesgaden führen 2 Strassen.
a) Poststrasse über *Grossgmain* und *Hallthurm* 4 Std. Post in $2\frac{1}{2}$ Std. b) Ueber Jettenberg, *Schwarzbachwacht* 890 m. ($3\frac{1}{2}$ Std.) nach Ramsau 1 Std. und Berchtesgaden $1\frac{1}{2}$ Std., sehr lchnend.

Nachträge und Berichtigungen.

Die Section Salzburg hat als kleine Gabe an ihre werthen Festgäste einen bereits in mehreren Auflagen bewährten Führer durch das Land Salzburg gewählt, welcher, von einem Mitglied der Section verfasst und von anderen ergänzt, durch die nachfolgenden Zusätze mit den Veränderungen bereichert werden soll, welche das letzte und das heurige Jahr gebracht haben. Ausserdem sind die Kapitel Berchtesgaden und Reichenhall neu dazugekommen, und sind einige Notizen hinzugefügt worden, welche für Bergsteiger ein besonderes Interesse haben.

Zu Seite 6. *Gaisberg*. Am Gipfel Hotel des J. Kathrein, gute Unterkunft.

Zu Seite 8: Haltstelle *Elsbethen* zwischen S. Aigen und S. Puch. Nach St. Jakob $\frac{1}{2}$ Std.

Zu Seite 10: *Hoher Göll*. Von Kuchel zur Dürreichten und Eckeralp $3\frac{1}{2}$ Std. (bester Führer Hammerl-Steffel in Resten). Nachtlager. Von da auf dem von der A.-V.-S. Salzburg angelegten neuen Weg in $3\frac{1}{2}$ Std. zum Gipfel. Zurück über das hohe Brett zum Torennerjoch 3 Std. und von da entweder nach Berchtesgaden 3 Std. oder Golling 3 Std. *Sehr lohnend*. Führer in *Golling*.

Zu Seite 14: *Scheickofen*. Vom Stationsgebäude Sulzau über die Salzachbrücke, dann beim Wegmacherhaus rechts ab in $\frac{3}{4}$ Std. über die Steinwändalpe zur Höhle. Interessante Tropfsteingebilde. Begehung 4—6 Stunden. Licht und Führer! (im Aschauer Wirthshaus). Durchnässung und Beschmutzung der Kleider nicht zu vermeiden.

Von Sulzau auf das *Tännengebirge* über das Stegenwald-Wirthshaus im Pass Lueg $\frac{1}{2}$ Std. zur vordern Pitschenbergalpe. $1\frac{1}{2}$ Std. Jagdhütte. Tirolerkopf (2314 m.) 3 Std. Zur hintern Pitschenbergalpe (beide Alpen wegen

der Jagd nicht betrieben) und über die Veith- (Griess) Scharte hinab nach Mordeck und Werfen.

Zu Seite 15: Zwischen S. Sulzau und S. Werfen H. S. Concordia-Hütte, an der Mündung des Blühnbach-Thalrs.

Zu Seite 16: Von Werfen an das *Tännengebirge*. Fürstlich Pless'sches Jagdgehege; Steinböcke. Führer schwer erhältlich, da den Jägern das Führen streng verboten. *Raucheck* (2428 m). von Werfen in 1½ Std. nach Mordeck (Jagdhaus des Baron Bethmann, *kein* Nachtlager) über die Veitscharte 2½ Std. und den Hiefler 1 Std. auf den Gipfel. *Aussicht. *Hochkogel* (2279 m.) von Werfen durch die Trisselschlucht 5 Std. *Hochthron* von Mordeck über den Tanzboden 4 Std. *Eishöhlen*.

Zu Seite 17: Z. 9 v. u. Die Umwallungen des Götschenberges sind neuestens als vorgeschichtlich erkannt worden. Fundgegenstände im Salzburger Museum.

Zu Seite 19: Neuer Wegbau der A.-V.-S. Pongau vom Ende der Liechtensteinklamm links hinan zur Grossarler Strasse nächst Stegen-Wacht.

Zu Seite 20: Von Schwarzach Fussweg zur Liechtensteinklamm.

Zu Seite 23: Am *Unterstein* ist die provisorische Bahntrace, welche nach Einsturz des ersten Tunnels von Aussen um den Felskopf herumgeführt wurde, nach Herstellung eines neuen, tiefer in das Bergmassiv eingebauten, durchwegs mit Quadern ausgemauerten Tunnels wieder aufgelassen.

Zu Seite 24: *Kitzlochklamm* Hauptverdienst um den Wegbau hat Postmeister Embacher aus Taxenbach, der die Kosten, über 4000 fl., fast allein bestritt. Weiterbau des Weges in das Rauriser Thal durch die Gemeinde Rauris. Wegbau durch die Klamm 1017 m., drei Tunnels von 8, 12 und 43 m. Länge, Brücken von 16 und 19 m. Spannweite.

Zu Seite 25: *Rauriser Thal*, sehr lohnend. Der «Aufzug» von Kolm-Saigurn zum «Neubau», eine primitive Drahtseilbahn bis zu 55° Neigung, mit welcher man in 12 Minuten 575 m. Höhe gewinnt, und aus dem Thalboden unmittelbar in die Gletscherregion gelangt, nur für vollkommen Schwindelfreie zu empfehlen. Vom Neubau 2 Std. zum Herzog Ernst 2933 m., von da über den Grat neuer, von der A.-V.-S. München gebauter Weg zum Schareck, 3131 m. 1 Std., mit *herrlicher* Aussicht. Sonnblick 3103 m. vom Neubau 2½ Std.

Zu Seite 26: Zwischen S. Taxenbach und S. Bruck Haltstelle Gries.

Zu Seite 28: Von Ferleiten: Hochtenn 3369 m. 6 St. Wiesbachhorn 3577 m. in 4 St. zur von der A.-V.-S. Austria erbauten *Schwarzenberghütte*, von da in 3 Std. auf den Gipfel.

Zu Seite 29: *Zell am See*. Dem Bahnhof gegenüber Hotel Elisabeth, Neubau der Westbahn, im Schweizerstyl, grösster Comfort, Hotel am See.

Zu Seite 30: Am jenseitigen Seeufer fürstl. Liechtenstein'sche Meierei in Thumersbach. *Dampfschiffverkehr*. Rundfahrt zu empfehlen!

Zu Seite 32: *Kitzsteinhorn* 3194 m. Neue Wegherstellungen der A.-V.-S. Pinzgau bis zum Schmiedinger Gletscher. Nachtlager auf der Häuslalde, 3 Std. von Kaprun, mit guten Betten. Von da 4 Std. auf die Spitze, *höchst lohnend*. Im Verhältniss zu den geringen Mühen der Besteigung gebührt dem Kitzsteinhorn unter den Hochtouren des Pinzgaus der *erste Rang*.

Zu Seite 35: Fieberbrunn bei Saalfelden, als Bad aufgelassen, gegenwärtig Privatbesitz.

Am *Funtensee* Unterstandshütte, von der A.-V.-S. Berchtesgaden hergestellt.

Zu Seite 36: *Schönfeldspitze* 2651 m. sehr lohnend. 1½ Std. von der Buchauer-Scharte. Abstieg auch zur Ramseider Scharte, roth bezeichnet.

Zu Seite 38: Von Leogang auf das *Birnhorn* 2630 m. 6½ Std., prachtvolle Aussicht. F., mühsam.

Zu Seite 44: Von S. *Kirchberg* über 2 Std. Aschau durch das Spertenthal nach Mühlbach in Oberpinzgau. Von Aschau in 6 Std. mit F. auf den grossen *Rettenstein* 2361 m., mit grossartiger Aussicht (Venediger Gruppe!)

Zu Seite 46: Vor Wörgl r. Schloss *Itter*, Neubau mit Hotel.

Zu Seite 50: Von Mandling in 2 Std. schlechte Fahrstrasse nach *Filzmoos*. Ausgangspunkt für die *Bischofsmütze*, interessanteste Klettertour im Dachsteingebiet. Vordere Spitze 2400 m., hintere Spitze 2454 m. Führer Schrempf und Steiner in der Ramsau, 15 fl. Nachtlager in der 1½ Std. Aualpe, von da 3 Std. auf die Spitze. Von der Aualpe auch Uebergang zum vordern Gosausee.

Zu Seite 51: Führer in der *Ramsau*, meist in Schladming zu erfragen: Johann Schrempf, vulgo Auhäusler, Karl Fischer,

Johann Steiner sen. und jun., Franz, Johann und Mathias Knaus. Am Brandriedl *Schutzhütte* der Section Austria des D.-Oe.-A.-V. Ausgangspunkt für Hochtouren im Dachsteingebiet. Auf den Hohen *Dachstein* 2996 m. neuer Steig, mit Stiften und Seil zur Hunerkoglscharte, 3 1/2 Std. und über das Schladminger-, dann das Karls-Eisfeld zur Spitze 2 Std. Scheuchenspitze 2662 m., 4 Std. von Kulm, lohnende Aussicht. Thorstein 2946 m., über die Windleger Scharte und untere Windlucke, schwierig. Grosser Koppenkahrstein 2828 m., schwierig.

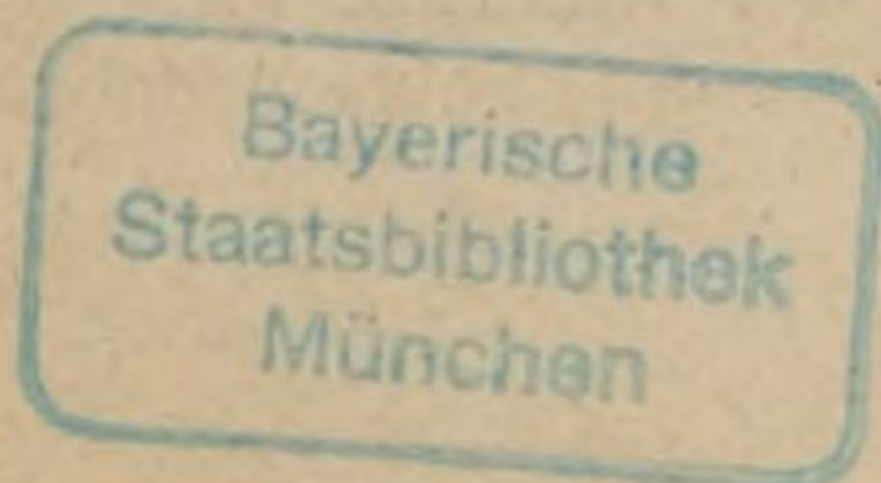
Zu Seite 63: *Krimmler Fälle*, prächtiger, neuer Wegbau der Section Pinzgau, Riemanns-, Jung- und Sendtner-Kanzel.

Zu Seite 65: Von St. Martin 2 Std. zu der sehr lohnenden neuerschlossenen *Vorderkaserklamm*. Ueber das Prosslehen zum *Schwarzloch*, grosse Höhle nächst dem kleinen Hirschbühel.

Zu Seite 66: Lohnendster Gipfel der Loferer Steinberge das Mitter- oder Hinterhorn 2503 m., aus dem Loferer Thal zur Steinbergalpe, Unterkunftshütte der Section Prag 1 1/2 Std., von da 3—4 Std. zum Gipfel.

Zu Seite 74: *Führer* in Aussee: Franz Auer, Kurz, Franz Loitzl, Johann Rastl und Sendlhofer; in Alt-Aussee: Felix Grieshofer, in Grundlsee: Mathias Einhorn u. Stefan Krieg.

Von Alt-Aussee auf den *Loser*, 1785 m., sehr lohnend. Grosser *Priel* 2514 über dem Lahngang- und Elmsee, 11—12 Std. *Wildensee* 1554 m. 5 Std. Alt-Aussee überhaupt Ausgangspunkt für eine Reihe beschwerlicher, aber interessanter Touren im Todtengebirge.



Inhalt.

	Seite
Einleitung	I—XXXII

I. Route : Salzburg-Wörgl.

Salzburg (Stadt, Umgebung)	3
Station Aigen	7
« Puch	8
« Hallein	8
« Kuchl	10
« Golling (Pass Lueg, Abtenau, Zwieselalpe)	10
« Sulzau (Blühnbachthal)	14
« Werfen (Uebergossene Alm)	15
« Bischofshofen	17
« St. Johann (Liechtensteinklamm)	18
« Schwarzach	21
« Lend	22
« Taxenbach (Rauriser Thal, Kitzlochfall)	24
« Bruck (Fuscherthal)	26
« Zell am See (Kaprunerthal)	29
« Saalfelden (Steinernes Meer)	34
« Leogang	37
« Hochfilzen	38
« Fieberbrunn (Pillersee)	38
« St. Johann in Tirol (Kaisergebirge)	40
« Kitzbühel	42
« Kirchberg	44
« Brixenthal	44
« Hopfgarten (Hohe Salve)	45
« Wörgl	46

II. Route : Salzburg-Selzthal.

	Seite
Station Hüttau	47
« Eben	47
« Radstadt (Der Lungau)	47
« Mandling	50
« Schladming (Dachstein)	50
« Haus	52
« Gröbming (Sölktal)	52
« Oeblarn	53
« Steinach-Irdning	54
« Wörschach	54
« Liezen (Todtes Gebirge)	55
« Selzthal	55

III. Route : Salzburg-Gastein.

Hof-Gastein	56
Wildbad-Gastein	56

IV. Route : Ober-Pinzgau.

Uttendorf (Stubachthal)	59
Mittersill (Velberthal)	61
Hollersbach (Hollersbachthal)	61
Mühlbach	61
Weyerhof (Habachthal)	62
Neukirchen (Sulzbachthäler, Gross.Venediger)	62
Krimml (Krimmler Fälle)	63

V. Route : Saalfelden-Reichenhall-Berchtesgaden.

Weissbach (Hirschbühelpass, nach Berchtesgaden)	64
Lofer	65
Unken (nach Reichenhall)	66

Die Zahlen vor den Stationen geben die Entfernung in Kilometern von der Ausgangsstation Salzburg an.

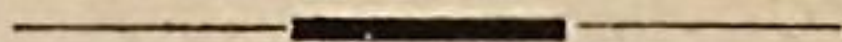
Salzkammergut.

	Seite
Einleitung (Routen)	67
I. Salzkammergutbahn (Attnang)	68
Station Gmunden	69
« Ebensee-Langbath	70
« Ischl	71
« Obertraun	73
« Aussee	74
II. Wolfgangsee	75
Schafberg	76
III. Mondsee	77
IV. Attersee	78
V. Hallstadt	79
VI. Lambach-Gmunden	81
—	
Berchtesgaden	82
Reichenhall	88
—	
Zusätze und Berichtigungen	90



Abkürzungen:

v. = von; n. = nach; z. = zu; l. = links; r. = rechts;
 Whs. = Wirthshaus; F. = Führer; m. = Meter; Std. =
 Stunde; F. ? = Führer rathsam, doch für Geübtere entbehrlich;
 F. ! = Führer absolut nothwendig. — Das Zeichen ! vor dem
 Namen einer Spitze oder eines Ueberganges bedeutet «be-
 schwerlich» für der Gebirgswanderungen Unkun-
 dige (resp. auch Damen); das Zeichen ? »gefährlich« für
 mit Schwindel behaftete und ungeübte Steiger. Die
 Zeichen !! und ?? bedeuten beschwerlich bezw. gefähr-
 lich auch für geübtere Bergsteiger und soll zur Vorsicht
 mahnen.



Kurzer Wegweiser durch das Land Salzburg und die angrenzenden Theile von
Oberösterreich, Steiermark, Tirol und Bayern mit einer geschichtlichen
Einleitung und einem Kärtchen

Salzburg 1882

It.sing. 1430 s

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11630887-7